

**JAHRESBERICHT**  
der Wirtschaftsuniversität Wien



**2004**



# Inhalt

<b>Vorwort des Rektors</b>	<b>2</b>	<b>Internationales und Mobilität</b>	<b>59</b>
<b>Vorwort des Vorsitzenden des Universitätsrates</b>	<b>5</b>	• WU goes international	
<b>Organisation und Profilbildung</b>	<b>7</b>	• Best Practice: Erste Bank Summer University Danubia	
• Die WU als unternehmerische Universität		• Eingebunden in internationale Netzwerke	
• Die WU zeigt Profil		• Impulse für Faculty-Exchange	
• Die Tätigkeit des Senats im Jahr 2004		<b>External Relations</b>	<b>69</b>
• Faculty		• WU-Alumni-Club: Im richtigen Club für Leute mit Köpfchen	
<b>Forschung</b>	<b>17</b>	• Stärken kommunizieren: Projekte aus dem Bereich External Relations	
• Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inne/n		• WU-Chronik	
• Relaunch des „Journals für Betriebswirtschaft“		<b>Campus und Ressourcen</b>	<b>75</b>
• Neue Förderungen geben Forschungsimpulse		• Universitätsbibliothek mit neuen Services	
• Weitere Preise und Auszeichnungen		• Modernste IT-Unterstützung für Studierende und Mitarbeiter/innen	
• Europa, Lernen und Management – interdisziplinäre Forschungsfelder der WU		• WU-Campus erhielt vierten Standort	
• WU-Forschungsförderung: Starke Partner, erfolgreiche Forschung		• Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung	
• Förderungen für junge Talente und Forscher/innen		• Gleichstellung und Frauenförderung	
<b>Kooperationen in Lehre und Forschung</b>	<b>35</b>	• Neustart unter schwierigen Bedingungen	
• Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation: Studierende werden Unternehmer/innen		• Jahresabschluss	
• Neue Kooperationen mit WU-Lehrstühlen		<b>Ausblick</b>	<b>91</b>
• Fremdsprachen als Erfolgsfaktor: Die RZB fördert die Sprachausbildung an der WU		<b>Personalteil</b>	<b>92</b>
<b>Studium und Weiterbildung</b>	<b>41</b>		
• Neue Bachelor- und Masterprogramme ab dem Studienjahr 2006/07			
• Information und Feedback gegen Studienabbruch			
• Serviceleistungen und Lehrangebote für Studierende erweitert			
• Erfolgsgeschichte Learn@WU			
• Neue Ausrichtung des Qualitätsmanagements in der Lehre			
• Recruiting direkt an der Universität			
• „Lifelong learning“ an der WU			

# Vorwort des Rektors



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die europäischen Universitäten sind in Bewegung. Sie sind auf dem Weg, einen großen europäischen Hochschulraum zu bilden, der den jungen Menschen in Europa größtmögliche Durchlässigkeit der Bildungssysteme garantiert, Anreize zur Mobilität von Studierenden bietet und nationale Studienabschlüsse unbürokratisch anerkennt. Im Jahr 2010 soll diese Vision, konkretisiert in der sogenannten „Bologna-Erklärung“, Realität sein. So haben es die Bildungsminister der EU-Mitgliedsstaaten 1999 in Bologna vereinbart.

**Mehr Wettbewerb.** Die Dynamik dieses Prozesses ist auch an den österreichischen Universitäten deutlich spürbar. Mit dem In-Kraft-Treten des neuen Universitätsgesetzes (UG 2002) sind zusätzliche Reformprozesse an den traditionsreichen hohen Schulen eingeleitet worden. Von einigen als unsanfte Entlassung in die Autonomie kritisiert, von anderen als lang ersehnte

Erweiterung des Handlungsspielraums begrüßt, zwingt die Universitätsreform die 21 öffentlichen Universitäten unweigerlich zu einer Positionierung in der europäischen Hochschullandschaft. In der Forschung werden wir an Spitzenleistungen und internationaler Konkurrenzfähigkeit gemessen. Im Bereich der Studienangebote konkurrieren die Universitäten nicht nur mit guten Anbietern im Ausland, sondern auch mit Fachhochschulen, Privatuniversitäten und privaten Bildungsanbietern um Studierende und um den wissenschaftlichen Nachwuchs.

**Ungleiche Bedingungen.** Angesichts der Möglichkeit der Mitbewerber, Studierende auszuwählen, und im Hinblick auf die krass unterschiedlichen Finanzierungsmethoden findet dieser Wettbewerb auf nationaler Ebene unter stark verzerrten Bedingungen statt. Die aktuelle Debatte um die Errichtung einer Eliteuniversität für eine Hand voll ausgewählter Forscher/innen könnte dieses Ungleichgewicht noch verstärken. International gesehen fehlt es den österreichischen

Universitäten an einer entsprechenden Finanzierung, um zu den Topuniversitäten aufschließen zu können.

**Reformen und Ideen.** Aufgrund des guten Rufs der WU, der günstigen Jobperspektiven für die Absolvent/inn/en und auch wegen des freien Hochschulzuzugs entscheiden sich jedes Jahr mehr als 4.000 Studienanfänger/inne/n für ein Studium an der WU. Die Ausstattung mit Personal, Infrastruktur und Finanzmitteln für die insgesamt 22.000 Studierenden hat mit der Nachfrage nach Wirtschaftsstudien nicht Schritt gehalten. Die WU reagiert auf dieses große Interesse mit innovativen und beispielgebenden Projekten und modernster Infrastruktur, die unseren Studierenden eine hochwertige Ausbildung garantieren. Sie finden in diesem Jahresbericht zahlreiche Beispiele dafür, wie die WU den täglichen Spagat zwischen „Großuniversität“ und „Exzellenz“ bewältigt und welche Reformen im Jahr 2004 umgesetzt wurden.

**Frühzeitige Profilbildung.** Die WU hat sich bereits in dem 2002 gestarteten Organisationsentwicklungsprojekt ALFA (Autonomie in Lehre, Forschung und Administration) klar zu einer wettbewerbsorientierten, international platzierten und unternehmerisch agierenden Universität bekannt. In dem von Senat und Rektorat eingeleiteten Profilbildungsprozess hat sich die Notwendigkeit der Erhöhung des Forschungsausgangs als Schlüssel für diese Neupositionierung herausgestellt. Die Schaffung von „Forschungsverträgen“ und die Etablierung von Forschungsinstituten sind erste konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Mit der Einführung der dreistufigen Studienarchitektur (Bachelor – Master – Doktorat/Ph.D.) im Studienjahr 2006/07 schließt die WU an international bewährte Standards an. Der steigende Bedarf an lebensbegleitender Aus- und Weiterbildung („lifelong learning“) und hochwertiger beruflicher Weiterbildung wird durch die im Berichtsjahr neu gegründete „WU Executive Academy“ abgedeckt. Der Reformprozess wird intern begleitet durch neue Steuerungsinstrumente wie Zielvereinbarungen, Evaluation und Ergebnisorientierung in der Mittelverteilung.

**Enger Budgetspielraum.** Mit der einstimmigen Verabschiedung des Organisations- und Entwicklungsplans durch Universitätsrat, Senat und Rektorat ist der Grundstein für die Neuorganisation der WU gelegt. Die Entscheidungen zum Dritten Meilenstein der Profilbildung im Juni 2005 werden die Grundzüge des neuen Profils noch deutlicher erkennen lassen. Für die angestrebte internationale Positionierung benötigen wir jedoch eine starke finanzielle Basis, die der unserer internationalen Mitbewerber entspricht. Derzeit befinden wir uns auf Konsolidierungskurs, da die Ausgliederung aus dem staatlichen Budget zunächst zahlreiche neue Belastungen gebracht hat. Diese haben den finanziellen Spielraum im Berichtsjahr stark einschränkt und im Budgetvollzug zu großen Unsicherheiten geführt. Erfreulich sind die ersten positiven Signale bzw. konkreten Zuwendungen, die wir von privaten Geldgebern in Form von Sponsoring erhalten haben. Die Gesellschaft fordert in Zeiten knapper öffentlicher Mittel von den Universitäten zu Recht eine stärkere Ergebnisorientierung. Mit ihrem Jahresbericht will die WU dieser Verpflichtung nachkommen.

Im Namen des Rektoratsteams der WU möchte ich zu Beginn dieses Rückblicks allen Angehörigen des Hauses, die mit ihrer Initiative und Gestaltungsfreude den intensiven Reformprozess im Berichtsjahr mitgetragen haben, aufrichtigen Dank aussprechen. Ich freue mich, dass der eingeschlagene Kurs der WU, nämlich schon bald zu den „Top 15 in Europa“ zu zählen, auf so breiter Basis angenommen wird.



**Christoph Badelt, Rektor**



*Universitätsrat der WU (v.l.):  
Dr. Helmut Mock  
Dr. Monika Lindner  
Univ.Prof. Wolfgang Weber  
Dr. Ernst Theimer  
Dr. Klaus Liebscher*

# Vorwort des Vorsitzenden des Universitätsrates

## Das erste Jahr in der Autonomie

Mit dem Universitätsgesetz 2002 wurde den Universitäten in Österreich die volle Rechtsfähigkeit verliehen. Weitgehende Entscheidungskompetenzen in Bezug auf Lehre und Forschung, Budget, Personal und Organisation sind seit 1. Januar 2004 den Universitäten übertragen.

Die obersten Leitungsgremien der WU bilden der Universitätsrat, das Rektorat, der/die Rektor/in sowie der Senat. Dem Universitätsrat kommt dabei eine besondere Rolle mit großer Verantwortung zu. Als Steuerungs- und Kontrollorgan übernimmt er eine Mittlerrolle zwischen Gesellschaft und Staat auf der einen sowie der WU auf der anderen Seite.

Die WU agiert heute unter veränderten Rahmenbedingungen. Sie muss im europäischen Wettbewerb bestehen können und sich deshalb entsprechend weiterentwickeln. Unternehmerisches Denken, Kundenorientierung, international anschlussfähige Studienprogramme, Exzellenz in der Forschung – das alles sind Herausforderungen für die Institution Universität, denen sie sich stellen muss, will sie in der Zukunft erfolgreich sein.

Der Universitätsrat der WU hat im Jahr 2004 fünf Sitzungen abgehalten, in denen neben der Erfüllung der verschiedenen gesetzlichen Aufgaben vor allem die Mitwirkung an der strategischen Positionierung der WU im internationalen Kontext im Vordergrund stand. Mit dem Rektor wurden Zielvereinbarungen über die strategische Universitätsentwicklung, Stichwort „Profilbildung“, und die zentralen Leistungsprozesse für die Funktionsperiode getroffen. Die Auseinandersetzungen über den Entwicklungs-, Organisations- und Personalentwicklungsplan der WU wurden mit großem Interesse verfolgt und die Vorschläge der Gremien wurden letztlich einstimmig genehmigt. Auch der Satzungsentwurf wurde in Hinblick auf die Profilierung kommentiert. Die neuen organisatorischen Rahmenbedingungen schaffen die Grundlagen für eine Neupositionierung der WU. Der Universitätsrat wird den weite-

ren Profilbildungsprozess auch in den kommenden Monaten als kritischer Beobachter und Kommentator begleiten und die WU auf ihrem Weg zu einer „unternehmerischen Universität“ unterstützen.

Die Ausgliederung des gesamten Universitätsbereichs aus der staatlichen Führung war gerade im ersten Jahr von großer Unsicherheit über den Budgetvollzug geprägt. Der Universitätsrat hat das regelmäßige Finanzreporting intensiv diskutiert und Vorschläge zur Steigerung der Effizienz des Ressourceneinsatzes gemacht.

Der Universitätsrat hat sich im Berichtsjahr auch der räumlichen Situation angenommen, um für die Studierenden einen attraktiven Campus mit modernster IT-Ausstattung langfristig sicherzustellen. Mit der Anmietung des UZA 4 in der Nordbergstraße ist ein erster Schritt zur Konsolidierung der Gebäudeinfrastruktur gemacht. Die nächste Herausforderung ist die geplante Generalsanierung des Hauptgebäudes mit allen damit verbundenen Konsequenzen für den Studienbetrieb.

Namens des Universitätsrates möchte ich an dieser Stelle dem Rektorat und allen Angehörigen der WU Anerkennung für ein von großen Veränderungen geprägtes und souverän bewältigtes Jahr aussprechen und den Dank für die erbrachten Leistungen übermitteln. Mit diesem ersten Jahresbericht der WU liegt darüber eine eindrucksvolle Bilanz vor.

### **Universitätsrat der WU**

**Dr. Ernst Theimer**, Magistratsdirektor der Stadt Wien,  
Vorsitzender des Universitätsrates der WU

**Gouverneur Dr. Klaus Liebscher**, OeNB, Stellvertreter  
Vorsitzender des Universitätsrates der WU

**Dr. Monika Lindner**, Generaldirektorin des ORF

**Dr. Helmut Mock**, Dozent an der Universität St. Gallen

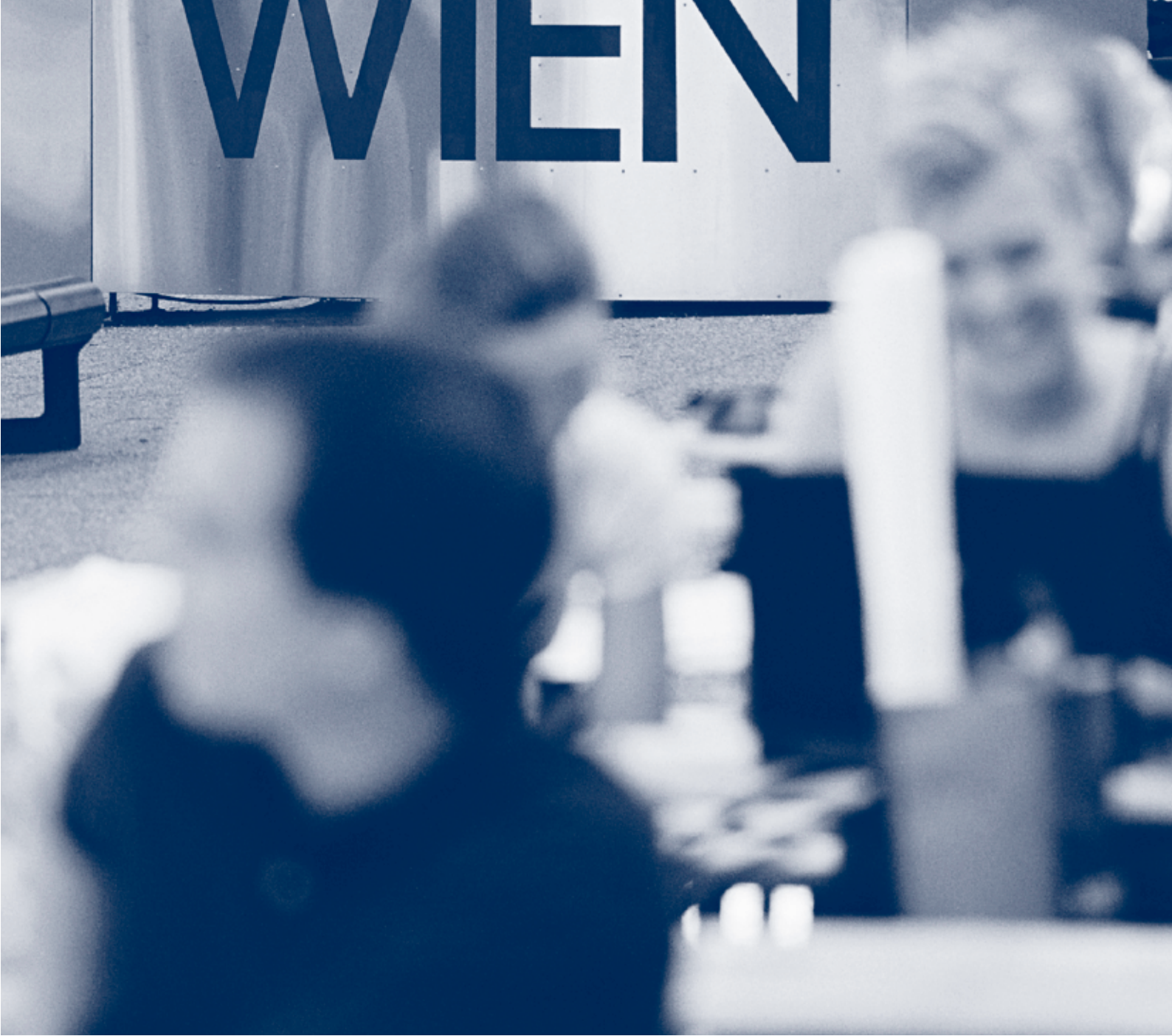
**Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Weber**,

Universität Paderborn

**WU**

Wirtschaftsuniversität

**WIEN**





# Organisation und Profilbildung

## Die WU als unternehmerische Universität

Die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) hat sich im Berichtsjahr komplett neu organisiert, um die Chancen des neuen Universitätsgesetzes optimal zu nutzen. Mit einer dreigliedrigen Studienarchitektur, kräftigen Impulsen für die Forschung, einer professionellen Weiterbildungsschiene und einer Organisationsreform wurden entscheidende Weichenstellungen für die internationale Neupositionierung vorgenommen.

**Am Anfang stand WU-ALFA.** Der Übertritt in die Autonomie war gut vorbereitet. Bereits 14 Monate vor In-Kraft-Treten des Universitätsgesetzes 2002 (UG 2002) begannen die Vorbereitungen für den Übergang zur neuen Rechtslage und zur neuen Universitätsphilosophie, die dahinter steht. Das im Frühjahr 2002 gestartete breit angelegte Organisationsentwicklungsprojekt mit dem Namen WU-ALFA (Autonomie in Lehre, Forschung und Administration) lieferte die Vorschläge für den neuen Organisationsplan, den Entwicklungsplan, die Satzung und den Personalentwicklungsplan. Sowohl der Universitätsrat als auch der Senat haben diese Dokumente trotz des großen Zeitdrucks und unterschiedlicher Sichtweisen letztlich – und darauf sind wir besonders stolz – einstimmig und zeitgerecht angenommen. Damit konnte die WU als eine der wenigen Universitäten am 1. Januar 2004 mit akkordiertem Organisationsplan und akkordierter Satzung in die neue Ära der österreichischen Hochschulen eintreten.

### Ein neues Profil in Lehre und Forschung.

Der Entwicklungsplan skizziert die generelle Positionierung, die die WU als eine der führenden wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildungsstätten in Europa anstrebt. Ein neues Profil in Lehre und Forschung soll die Wettbewerbsfähigkeit und die internationale Präsenz der WU stärken. Die im Entwicklungsplan definierten langfristigen Ziele (Schwerpunktbildung, Erhöhung des Forschungsoutputs insbesondere in der Grundlagenforschung, Etablierung attraktiver Bakkalaureats-, Magister- und

Ph.D.-Studiengänge, Internationalisierung, „Lifelong learning“-Angebote) sollen im Laufe des Jahres 2005 weiter konkretisiert werden.

**Weit reichende Beschlüsse.** In dem gemeinsam von Rektorat und Senat getragenen Prozess zur strategischen Neuorientierung konnten entscheidende Weichenstellungen vorgenommen werden:

- Mit dem Umstieg auf das dreigliedrige Studiensystem (Bakkalaureat – Master-/Magisterstudium – Doktorat) im Studienjahr 2006/07 garantiert die WU ihren Studierenden internationale Standards in der Hochschulausbildung und erleichtert ihnen die Mobilität im europäischen Bildungsraum. Durch die Einführung der Studienrichtung „Wirtschaftsrecht“ werden neue Akzente im Studienangebot gesetzt.
- Im Bereich der Forschung haben wir für Spitzenforscher/innen das interne Instrument der Forschungsverträge eingeführt. Dabei geht es um eine Entlastung von den Lehraufgaben, um den notwendigen Freiraum für exzellente Forschungsleistungen und Forschungsaufenthalte im Ausland zu schaffen. Der Weg der Konzentration auf einige wenige Forschungsschwerpunkte, die sich an gesellschaftlich oder wirtschaftlich relevanten Themen orientieren und interdisziplinär ausgerichtet sind, wird konsequent fortgesetzt. Die Etablierung von Forschungsinstituten wird die Möglichkeit zur „Mikroprofilierung“ in bestehenden oder künftigen Spezialisierungen schaffen.
- Für die Aufbauorganisation erwarten wir, dass die beschlossene Departmentstruktur gegenüber den bisherigen Fachbereichen mehr Wettbewerb und Spielraum für autonome Entscheidungen bringt.
- Im Bereich der Weiterbildung haben wir mit dem Relaunch des Produktportfolios und einer Umbenennung in „WU Executive Academy“ (früher Weiterbildungszentrum) die organisatorischen Voraussetzungen für eine Programmerweiterung in Richtung „Professional-Master-Programme“ und „Executive-Programme“ geschaffen.

# Organisation und Profilbildung

## Die WU als unternehmerische Universität

### EINRICHTUNGEN ZUR ORGANISATION VON FORSCHUNG UND LEHRE

#### - REKTORAT

#### - Fachbereichsrat/Rat der Department- vorständinnen/-vorstände (ab 1. 7. 2005)

#### - Fachbereiche/Departments (ab 1. 7. 2005)

##### Fachbereiche

- Marketing
- Finanzwirtschaft und Rechnungswesen
- Management
- Unternehmensführung und Innovation\*
- Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

##### Fachbereiche

- Volkswirtschaft
- Rechtswissenschaften \*\*
- Sozialwissenschaften
- Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation
- Statistik und Mathematik

Programmdirektor/inn/en  
 Common Body of Knowledge I + II  
 Wirtschaftsinformatik  
 Betriebswirtschaft  
 Internationale Betriebswirtschaft  
 Volkswirtschaft  
 Wirtschaftspädagogik  
 Wirtschaft und Recht  
 Sozioökonomie  
 Management Science  
 Doktorat  
 Internationale Programme  
 JOSZEF  
 11 Lehrgangleiter/innen

#### Institute und Abteilungen

zusätzlich: Forschungsinstitute (ab 1. 7. 2005)

\* Ab 1. 7. 2005 gegliedert in zwei Departments: „Unternehmensführung und Innovation“ und „Welthandel“.

\*\* Ab 1. 7. 2005 gegliedert in zwei Departments: „Unternehmens-, Arbeits- und Sozialrecht“ und „Öffentliches Recht und Steuerrecht“.

**Programmdirektor/inn/en etabliert.** Durch das Wirksamwerden des UG 2002 haben sich die Zuständigkeiten für den Bereich des Lehr-, des Studien- und des Prüfungsbetriebs verändert. Bisher lagen viele Entscheidungen, etwa in studienrechtlichen Angelegenheiten, beim Wissenschaftsministerium. Nunmehr obliegen die Angelegenheiten von Organisation und Evaluierung des Studien- und Prüfungsbetriebs (sofern nicht durch Gesetz oder Satzung ausdrücklich ein anderes Universitätsorgan zuständig ist) dem Vizerektor für Lehre, ebenso die Organisation der Studienprogramme. Zur Unterstützung stehen ihm zwölf Programmdirektor/inn/en zur Seite, die seit Januar mit der Koordination und Abstimmung der Studienprogramme betraut sind.

**Neue Steuerungsinstrumente.** Der Zuwachs an Kompetenzen und die neuen Gestaltungsspielräume verlangen neue Steuerungs- und Anreizmechanismen im Sinne einer „unternehmerischen Universität“. Für die Ressourcenverteilung an die akademischen Einheiten bedeutet dies, dass die leistungsorientierte und strategische Komponente in der Mittelverteilung stärker betont wird. Für die Sachmittelbudgets 2004 wurde daher (wie schon im Vorjahr) wieder eine Leistungskomponente ermittelt. Der nächste Schritt wird die Einführung von internen Zielvereinbarungen mit den Departments ab 2006 sein. Mit dem Fachbereichsrat werden bereits die Grundzüge und Voraussetzungen dafür diskutiert.

# Organisation und Profilbildung

## Die WU als unternehmerische Universität

**Klare Karriereperspektiven.** Die im Personalentwicklungsplan vorgesehenen Personalstrukturpläne für jede akademische Einheit konnten bis Jahresende erstellt und akkordiert werden. Mit Hilfe dieser Vereinbarung zwischen den akademischen Einheiten und der Universitätsleitung ist nun geklärt, wie sich die momentane Personalstruktur (vor allem im Hinblick auf die Relation von befristeten zu unbefristeten Stellen) langfristig an die akkordierte Soll-Personalstruktur annähern kann. Für die Mitarbeiter/innen schaffen die Pläne Klarheit, weil aus ihnen hervorgeht, welche Stellen eine langfristige Karriereperspektive (Tenure-Track-Stellen) bieten und welche nicht. Im Zuge der Profilbildung wird in den kommenden Monaten in einem nächsten Schritt zu klären sein, welche der frei werdenden Planstellen von Professor/inn/en angesichts der vorhersehbaren budgetären Einschränkungen mit welcher Priorität und welcher fachlichen Ausrichtung nachbesetzt werden. Das Rektorat hat dazu bereits eine Prioritätenliste erarbeitet und zur Diskussion gestellt.

**Effiziente Administration.** Das UG 2002 hat auch im Bereich der Verwaltung Zuständigkeiten und Kompetenzen geändert. Wie bereits erwähnt, kommen beispielsweise dem Vizerektor für Lehre weit umfassendere Aufgaben und Agenden zu, als sie früher der Studiendekan hatte. Das erforderte eine Neuorganisation des Bereichs Studienmanagement und den Aufbau einer eigenen Abteilung für Studienrecht. Die Beratungsangebote für unsere 22.000 Studierenden wurden weiter ausgebaut, die Webpräsenz durch einen Relaunch der WU-Homepage verstärkt, und über das Studien- und Prüfungsverwaltungssystem BACH wurden weitere Serviceangebote für Studierende geschaffen. Im Bereich Rechnungswesen erfolgte die Implementierung der SAP-Software R/3 planmäßig. Die Inhouse-Personalverwaltung und -verrechnung wird schrittweise realisiert. Ferner hat das Rektorat eine interne Revision eingerichtet, mit dem Auftrag, Abläufe permanent auf ihre Effizienz und Ressourcenverwendung hin zu durchleuchten.

**Zukunftsbild der WU.** In seinem dritten Positionspapier zur Profilbildung schlägt das Rektorat eine Aufbauorganisation vor, in der die heutigen Positionen der Programmdirektor/inn/en zu eigenen administrativen Einheiten im Sinne von amerikanischen „Undergraduate“ bzw. „Graduate Directors“ weiterentwickelt werden. Diese leiten selbständig agierende „Schools“ mit Programmverantwortung. Im Bereich der Weiterbildung wurde dieses Konzept bereits umgesetzt. Zu Beginn des Jahres 2005 wurde die „WU Executive Academy“ als eigene organisatorische Einheit für alle Weiterbildungsaktivitäten (einschließlich der MBA-Programme) gegründet. Auf der Ebene der Fachbereiche wurde der Reformprozess mit der Etablierung der Departmentstruktur eingeleitet.



*Seit 1. Oktober 2003 im Amt:*

*Das Rektoratsteam der WU (v. l.)*

- *Univ.Prof. Dr. Karl Sandner, Vizerektor für Lehre*
- *Ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn, Vizerektorin für Forschung, Internationales und External Relations*
- *O. Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny, Vizerektor für Finanzen*
- *Dr. Horst Breitenstein, Vizerektor für Infrastruktur und neue Geschäftsfelder*
- *O. Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt, Rektor*

# Organisation und Profilbildung

## Die WU zeigt Profil

Die Profilbildung wurde von Angehörigen der WU als der „zentrale universitätsweite Prozess“ im Jahr 2004 definiert. Zwei von drei Meilensteinen sind erfolgreich abgeschlossen. Nun geht es um die Entwicklung einer Vision für die WU bis zum Jahr 2010.

Die WU bekennt sich im Entwicklungsplan dazu, das Leistungsangebot in Lehre, Forschung und Weiterbildung neu zu definieren. Der Universitätsrat hat in seinen Zielvereinbarungen mit dem Rektor diese Pläne ausdrücklich bekräftigt. Zur Projektbegleitung und -koordination sowie zur Entscheidungsvorbereitung wurde zu Beginn des Berichtsjahres ein Steuerungsausschuss eingesetzt. In drei Positionspapieren gab das Rektorat inhaltliche Impulse und konkretisierte seine Vorstellungen für die strategische Weiterentwicklung der WU. Alle WU-Angehörigen waren eingeladen, sich aktiv an dieser Weiterentwicklung zu beteiligen.

**Bottum-up-Befragung.** Zunächst war es jedoch an den akademischen Einheiten, Pläne und Wünsche zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre bekannt zu geben. Zusätzlich angeforderte Studien und Expertisen lieferten Informationen über die internen und externen Rahmenbedingungen, die es im Prozess zu berücksichtigen galt. Um die notwendige Transparenz des Profilbildungsprozesses zu sichern, wurden die Rückmeldungen der akademischen Einheiten, die Ergebnisse der Befragung und alle anderen Dokumente von Beginn an im Intranet der WU veröffentlicht. In unserer Zeitschrift „wu-memo“ fanden sich regelmäßig Zusammenfassungen und Kommentare.

**Sicht von außen.** Um von den Erfahrungen anderer Hochschulen zu lernen, lud das Rektorat im März 2004 Hochschulmanager/innen aus Schweden, Deutschland und Österreich zu einem „International Workshop“ mit dem Thema Profilbildung ein. Das Impulsreferat des mit Rektoren prominent besetzten

Workshops, der bereits zum zweiten Mal stattfand, hielt Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Mittelstraß von der Universität Konstanz. Univ.Prof. Dr. Dieter Lenzen (Freie Universität Berlin) und Prof. Lars Bergman (Stockholm School of Economics) gaben den Teilnehmer/innen einen informativen und tiefen Einblick in die laufende oder bereits abgeschlossene Profilentwicklung an ihren Universitäten. Auch Prof. Dr. Paul Verhaegen (Erasmus Universität Rotterdam) stattete der WU zum Thema Profilbildung einen Besuch ab.

**Neue Studienstruktur.** Im Juni trafen Rektorat und Senat mit dem Abschluss des Ersten Meilensteins zwei richtungsweisende Entscheidungen:

- Umstieg von Diplomstudien auf das dreigliedrige Studiensystem (Bakkalaureat – Magister/Master – Doktorat) ab dem Wintersemester 2006/07
- Erweiterung des Studienangebots um ein volljuristisches Bakkalaureats-, Master- und Doktoratsprogramm im Bereich Wirtschaftsrecht

Anstelle der fünf Diplomstudien und des Bakkalaureatsstudiums für Wirtschaftsinformatik wird das Grundstudium künftig in Form zweier Bakkalaureatsstudien, „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (Bakk. rer. soc. oec.) und „Wirtschaftsrecht“ (Bakk. iur.), angeboten. Das Bakkalaureat „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ bietet nach einer einheitlichen Eingangsphase im ersten Jahr die vier Studienzweige „Betriebswirtschaft“, „Internationale Betriebswirtschaft“, „Volkswirtschaft und Sozioökonomie“ sowie „Wirtschaftsinformatik“ zur Vertiefung an. Darauf bauen Masterprogramme auf. Die endgültige Liste der Masterprogramme ist in Vorbereitung und wird bis Juni 2005 (Dritter Meilenstein) vorliegen. Neben einer hoch qualifizierten Berufsvorbereitung steht auf dieser Ausbildungsstufe die internationale Attraktivität der WU-Programme im Vordergrund. Die WU will sich damit gegenüber internationalen Benchmark-Wirtschaftsuniversitäten positionieren, um ihren Absol-

# Organisation und Profilbildung

## Die WU zeigt Profil

vent/inn/en auf dem Arbeitsmarkt für die Praxis und auf dem Markt für wissenschaftlichen Nachwuchs ausgezeichnete Startchancen zu geben. Darüber hinaus soll die WU mit ihren Masterprogrammen auch für Studierende aus dem Ausland attraktiv sein.

Mit diesen grundsätzlichen Beschlüssen setzt die WU nicht nur die Bologna-Vorgaben zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Bildungsraums um, sondern kann ihren Studierenden internationale Standards bei größtmöglicher Durchlässigkeit und Transparenz des Studiensystems garantieren.

**Departments statt Fachbereiche.** Die Änderungen in der Studienarchitektur gehen mit einer Anpassung in der Aufbauorganisation im wissenschaftlichen Bereich einher. Die WU wird daher mit 1. Juli 2005 die bislang zehn Fachbereiche in zwölf Departments umgliedern. Die Departmentstruktur steht in ihren Umrissen bereits fest, im Rahmen von Gesprächen kann es noch zu kleineren Veränderungen kommen.

Die Departments sind die zukünftigen Organisationseinheiten in Forschung und Lehre und werden daher gegenüber den bisherigen Fachbereichen deutlich aufgewertet. Sie schließen Zielvereinbarungen mit dem Rektorat ab und werden insgesamt viel stärker als bisher Verantwortung für die Gesamtentwicklung der WU übernehmen. Mit dem neuen Organisationsplan wurde eine aktiv handelnde zweite Ebene im wissenschaftlichen Bereich geschaffen. Außerhalb dieser Struktur wird es Forschungsinstitute geben, die keinem Department angehören.

### **Forschungsverträge für exzellente Forscher/innen.**

Um die WU als international anerkannte Forschungseinrichtung zu positionieren, werden einerseits Anreize geschaffen, die sich direkt an die/den einzelne/n Forscher/in richten. Auf der Ebene der Fachbereiche wurde die Diskussion über den Stellenwert der Forschungsleistung in den Leistungsverträgen mit den akademischen Einheiten begonnen. Andererseits sollen die Rahmenbedingungen und die Infrastruktur –

vom Junior Researcher bis zum Forschungsprofi – konsequent verbessert werden. Als neues Instrument der Forschungsförderung werden herausragenden Wissenschaftler/innen künftig Forschungsverträge angeboten. Sie sind damit für eine vereinbarte Zeit (maximal ein Jahr) in Form eines Sabbaticals von der Lehrtätigkeit befreit und können sich ganz auf ihr Forschungsthema konzentrieren oder einen Aufenthalt an einer Partneruniversität absolvieren. Die Kosten für das Ersatzpersonal in der akademischen Einheit übernimmt die WU.

**„Lifelong learning“ an der WU.** Die WU hat ein starkes Standbein in der Wirtschaft, das bestens für Aktivitäten in der Weiterbildung genutzt werden kann. Einzelne Universitätslehrgänge und MBA-Programme der WU beweisen dies eindrücklich. Abseits des Grundstudiums will sich die WU verstärkt der akademischen Weiterbildung in Form von Professional-Master-Programmen, Executive-Programmen und Seminaren widmen. Um ein für die Wirtschaft attraktives Weiterbildungsportfolio anbieten zu können, wurde im Berichtsjahr der Weiterbildungsbereich mit der Gründung der WU Executive Academy neu strukturiert. Unser Ziel ist es, dass die Absolvent/inn/en immer wieder an die WU zurückkehren, um sich hier ihr Rüstzeug für den nächsten Karrieresprung oder eine berufliche Veränderung zu holen.

**Der Dritte Meilenstein.** Die nächsten Schritte stellen die Entwicklung der Curricula der Masterprogramme, die Konzepte für Doktorats- und Ph.D.-Studien und die Überarbeitung des Entwicklungsplans dar.

Der Entwicklungsplan wird auch die längerfristige Widmung von Professor/inn/enstellen umfassen und insgesamt eine Perspektive für die Entwicklung der WU bis zum Jahr 2010 beschreiben. In die Vorbereitung des Dritten Meilensteins, dessen Beschlüsse im Juni 2005 erwartet werden, sind die WU-Angehörigen wieder in Form eines Steuerungsausschusses einbezogen.

# Organisation und Profilbildung

## Die WU zeigt Profil

### PROFILBILDUNG IM ÜBERBLICK

Das Rektorat und der Senat haben in einer Vereinbarung den Prozess und die zu erreichenden Meilensteine für das Jahr 2004 akkordiert.

#### Beschlüsse des Ersten Meilensteins (17. Juni 2004)

- Studienreform durch Umstieg auf ein dreigliedriges Studiensystem (Bakkalaureat, Master, Doktorat/Ph.D.)
- Etablierung von zwei Bakkalaureatsstudien: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Bakk. rer. soc. oec.) und Wirtschaftsrecht (Bakk. iur.)
- Etablierung von (konsekutiven) Masterstudien/Magisterstudien im Sinne des § 54 UG 2002 (Mag. rer. soc. oec., Mag. iur.)
- Neupositionierung des Doktoratsstudiums, Etablierung von Ph.D.-Studien
- Etablierung von Professional-Master-Programmen als Ergänzung des Weiterbildungsportfolios
- Abschluss von Forschungsverträgen mit habilitierten WU-Forscher/inne/n
- Neuordnung der Aufbauorganisation

#### Beschlüsse des Zweiten Meilensteins (22. Dezember 2004)

- Studienpläne für die Bakkalaureatsstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftsrecht ab dem Studienjahr 2006/07
- Studienplan für das Doktorat in Wirtschaftsrecht
- Empfehlung für die thematische Ausrichtung der geplanten Masterprogramme
- Grundsatzbeschluss über das Ph.D.-Programm für das vom FWF genehmigte Doktorand/inn/enkolleg in Finanzwirtschaft
- Departmentstruktur in der Aufbauorganisation der WU
- Einrichtung von Forschungsinstituten

#### Ausblick auf den Dritten Meilenstein (Juni 2005)

- Erstellung der Studienpläne für die Masterprogramme
- Entscheidung über das weitere Angebot im Doktoratsstudium
- Abänderung des Entwicklungsplans mit Perspektive bis 2010

# Organisation und Profilbildung

## Die Tätigkeit des Senats im Jahr 2004

Der Senat der WU besteht aus 24 Mitgliedern, darunter 13 Professor/inn/en, vier Assistent/inn/en, sechs Studierende und eine Vertreterin der allgemeinen Bediensteten. Der Senat hat sich im November 2003 konstituiert und gleich seine ersten Beschlüsse gefasst, auf denen dann die Arbeit im Jahr 2004 aufbauen konnte. Die Grundlagen der neuen „Verfassung“ der WU wurden lange diskutiert, und noch vor der Konstituierung des Senats konnten Universitätsrat, Rektorat, Professor/inn/en, Assistent/inn/en, Studierende und die Vertreter/innen der Verwaltungsbediensteten informell darüber Einvernehmen erzielen. Der Senat hat daher noch 2003 die Satzung beschlossen und dem Organisations- und Entwicklungsplan seine Zustimmung gegeben.

Die Tätigkeit des Senats im Jahr 2004 war wesentlich vom Profilbildungsprozess bestimmt. Ein von Senat und Rektorat zusammengesetzter „Steuerungsausschuss“ leistete unter dem Vorsitz von Rektor und Senatsvorsitzendem die Koordinationsarbeit und stellte die Rückkopplung zum Senat und seinen Kurien her. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass der Erste Meilenstein des Profilbildungsprozesses im Juni 2004 und der Zweite Meilenstein im Dezember 2004 einstimmig von Senat und Rektorat verabschiedet wurden.

Der Senat wirkt bereits im Rahmen seiner Kompetenz zur Erlassung und Änderung der Satzung und zur Zustimmung zum Organisations- und Entwicklungsplan wesentlich an der Gestaltung des universitären Lebens mit. Strategische Bedeutung hat daneben vor allem die Zuständigkeit des Senats und der von ihm eingesetzten Studien- und Lehrgangskommissionen zur Erlassung und Genehmigung von Studienplänen. Der Senat hat dabei auf den Ergebnissen des Profilbildungsprozesses aufbauen können und Ende Juni 2004 eine Richtlinie verabschiedet, die den Übergang zur neuen europäischen Studienstruktur (Einführung von Bakkalaureats- und Masterstudien) an der WU vorsah. In der zweiten Jahreshälfte wurden dann die Studienpläne für die Bakkalaureatsstudien erstellt und vom Senat im Dezember einstimmig genehmigt sowie eine Richtlinie zur Ausgestaltung der Masterstudien erlassen, die die

Grundlage für den Dritten Meilenstein der Profilbildung darstellt. Neben den „großen Würfeln“ hat der Senat 2004 aber auch noch eine Reihe weiterer Maßnahmen gesetzt, wie zum Beispiel die derzeit noch gültigen Studienpläne weiterentwickelt und aktuellen Erfordernissen angepasst sowie Habilitations- und Berufungsrichtlinien erlassen, um die Voraussetzungen zu schaffen, damit die für die Zukunft der WU so wichtigen akademischen Personalentscheidungen fundiert vorbereitet werden können. Bei zahlreichen Entscheidungen des täglichen akademischen Lebens hat der Senat seine Zustimmungs- und Anhörungsrechte wahrgenommen, um auf diese Weise die Einbindung der Lehrenden und Studierenden in die universitäre Willensbildung sicherzustellen.

Die Sprecher/innen der im Senat vertretenen Kurien haben sich bemüht, die Senatssitzungen gut vorzubereiten. Dies hat oft lange Vorgespräche innerhalb und zwischen den Kurien und mit dem Rektorat erforderlich gemacht. Kompromisse wurden gesucht und gefunden, ohne dabei die Vorschläge zu „verwässern“. Die Professor/inn/en des Senats haben als stärkste im Senat vertretene Kurie zu allen Fragen im Jahr 2004 gemeinsame Positionen entwickelt, die mit den anderen Kurien diskutiert und verhandelt wurden, um auch deren Zustimmung zu erhalten. Fast alle Beschlüsse des Senats konnten letztlich einstimmig gefasst werden und wurden auch vom Rektorat mitgetragen. Die mitunter unklare Gesetzeslage hätte auch dazu führen können, dass Senat und Rektorat sich darin ergehen, die Grenzen ihrer Zuständigkeiten auszuloten. Statt einen Weg des Konfliktes zu gehen, wurden die wichtigen Beschlüsse gemeinsam gefasst. Gerade in Zeiten der Neuordnung der universitären Landschaft ist es besonders wichtig, dass Entscheidungen von den für das akademische Leben Verantwortlichen gemeinsam erarbeitet werden. Dass dies im Jahr 2004 geglückt ist, ist eine gute Voraussetzung dafür, dass die WU die Herausforderungen der nächsten Jahre gut bewältigt.

Prof. Dr. Michael Lang, Senatsvorsitzender 2003–2005  
Professor/inn/envorsitzender 2002–2005

# Organisation und Profilbildung

## Faculty

### Neue Professor/inn/en

**Univ.Prof. Dr. Mikuláš Luptáčik** ist seit 1. März Professor für Quantitative Volkswirtschaftslehre am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik. Prof. Luptáčik leitet unter anderem die Evaluierung der Forschungsschwerpunkte an der WU.

**Univ.Prof. Dr. Gregor Dorfleitner**, zuletzt Universität Augsburg, verstärkt seit 1. April als Professor für Finanzierung das Institut für Finanzierung und Finanzmärkte.

**Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger** wurde am 30. September auf die Professur für Gender and Diversity in Organizations berufen. Prof. Hanappi-Egger leitete zuletzt als Gastprofessorin den Arbeitsbereich Gender and Diversity in Organizations an der WU.

### Emeritierte Professor/inn/en

**O. Univ.Prof. Dkfm. Dr. Dr. h. c. J. Hanns Pichler**, M.Sc., Abteilung für Politische Ökonomie, Internationale Wirtschaft und Entwicklung

**O. Univ.Prof. Dr. Wilfried Schneider**, Abteilung für Wirtschaftspädagogik

**O. Univ.Prof. Dr. Heinrich Stremitzer**, Institut für Versicherungswirtschaft



*Edeltraud  
Hanappi-Egger*

*Gregor  
Dorfleitner*

*Mikuláš  
Luptáčik*

### EINEN RUF AN DIE WU NAHMEN AUSSERDEM AN (MIT DIENSTANTRITT 2005):

NAME	UNIVERSITÄT	NACHFOLGE/PROFESSUR	ERGEBNIS
Univ.Prof. Dr. Josef Aff	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	O. Univ.Prof. Wilfried Schneider, Abteilung für Wirtschaftspädagogik	Angenommen per 1. 3. 2005
Ao. Univ.Prof. Michael Meyer	Wirtschaftsuniversität Wien	Neue Vorziehprofessur „Management von Nonprofit-Organisationen“	Angenommen per 1. 3. 2005

### EINEN RUF AN ANDERE UNIVERSITÄTEN ERHIELTEN BZW. NAHMEN AN:

NAME	FACHBEREICH	UNIVERSITÄT	ERGEBNIS
Ao. Univ.Prof. Dr. Bettina Fuhrmann	Management und Wirtschaftspädagogik	Universität München, C4-Professur für Wirtschaftspädagogik	Abgelehnt
Univ.Prof. Dr. Stefan Griller	Rechtswissenschaften	Universität Wien, Lehrstuhl für Europarecht	Abgelehnt
Ao. Univ.Prof. Dr. Michael Hanke	Unternehmensführung und Strategie	Universität Innsbruck, Vertragsprofessur für Betriebliche Finanzwirtschaft mit Schwerpunkt Risk Management	Angenommen
Ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn	Informationsverarbeitung, Informationswirtschaft und Prozessmanagement	University of Bath, Tenured Full Professor of Management und Director des International Center for Higher Education	Abgelehnt



# Organisation und Profilbildung

## Faculty

### Karrierewege

**Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Hackl**, Abteilung für Wirtschaftsstatistik, wurde mit 1. Januar 2005 als Fachstatistischer Generaldirektor der Statistik Austria bestellt.

**Univ.Prof. Dr. Georg Lienbacher**, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht, wurde mit der Leitung des Verfassungsdienstes des Bundeskanzleramtes ab 1. März 2005 betraut.

### Abschiede

**O. Univ.Prof. Dr. Wolfgang Gassner**, Institut für österreichisches und Internationales Steuerrecht, verstarb am 2. Oktober 2004 im 61. Lebensjahr.

### Habilitationen

**Dr. Alexander Beer**, Institut für Englische Wirtschaftskommunikation, wurde die Venia Docendi für das Fach Englische Wirtschaftssprache verliehen. Habilitationsschrift: „The Impact of Electronic Mail on Business Processes and the Relevance of Proper English in this Context“.

**Dr. Regine Bendl**, Abteilung Gender and Diversity in Organizations, wurde die Venia Docendi für das Fach Betriebswirtschaftslehre und Geschlechterforschung verliehen. Titel der Habilitationsschrift: „Revisiting Organizational Theory. The integration and deconstruction of gender, and the transformation of organizational discourse“.

**Dr. Gerda Bohmann**, Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie, wurde die Venia Docendi für das Fach Soziologie verliehen. Titel der Sammelhabilitation: „Politik, Wissenschaft, Weltbild. Gesellschaften im Wandel“.

**Dr. Christopher Casey**, Abteilung für Investmentbanking und Katallaktik, wurde auf Basis seiner Habilitationsschrift „Unternehmensbewertung an Hand von Discounted Cash Flow-Modellen. Ein methodischer Vergleich der verschiedenen Verfahren“ die Venia Docendi für das Fach Betriebswirtschaftslehre verliehen.

**Dr. Johanna Hofbauer**, Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie, wurde die Venia Docendi für das Fach Soziologie verliehen. Titel der Habilitationsschrift: „Geschlecht – Arbeit – Organisation. Zur sozialen Konstruktion von Zugangsbarrieren“.

**Dr. Benjamin Kneihls**, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht, wurde die Venia Docendi für das Fach Verfassungs- und Verwaltungsrecht verliehen. Titel der Habilitationsschrift: „Private Befehls- und Zwangsbefugnisse“.

**Dr. Renate Meyer**, Abteilung für Public Management, wurde die Venia Docendi für das Fach Betriebswirtschaftslehre verliehen. Titel der Habilitationsschrift: „Globale Managementkonzepte und lokale Gelegenheitsstrukturen. Organisationale Wertorientierung im österreichischen Diskurs“.

**Ass.Prof. Dr. Herbert Neubauer**, Institut für BWL der Klein- und Mittelbetriebe, wurde die Venia Docendi für das Fach Betriebswirtschaftslehre verliehen. Titel der Habilitationsschrift: „Die Entwicklung von innovativem Handeln im Klein- und Mittelbetrieb als besonderer Form organisierter Sozialsysteme“.



# Forschung

## Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inne/n

Die Bewilligung eines FWF-Spezialforschungsbereiches, „International Tax Coordination“, und die Verleihung des renommierten START-Preises an den WU-Forscher Thomas Bachner stellen die Qualität der Forschungsleistungen an der WU eindrücklich unter Beweis. Auch drei beim WWTF eingereichte Forschungsprojekte wurden positiv beurteilt. Mit dem Ph.D.-Programm „Vienna Graduate School of Finance“ wird der Finanzplatz Wien um eine universitäre Topausbildung bereichert.

**START-Preis für „Rechtsevolution“.** Die Internationale START-/Wittgenstein-Jury des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) hat Univ.Ass. Dr. Thomas Bachner einen der START-Preise 2004 für junge Spitzenforscher/innen zuerkannt. Der mit insgesamt 1,2 Millionen Euro dotierte Preis wird es Bachner ermöglichen, mit einem eigenen Forschungsteam ein auf sechs Jahre angelegtes Projekt zum Thema „Rechtsevolution und EU-Harmonisierung des Gesellschaftsrechts“ durchzuführen. Dabei werden die konkreten Auswirkungen europäischer Harmonisierungsmaßnahmen auf das Gesellschaftsrecht in ausgewählten nationalen Rechtsordnungen (England, Deutschland, Österreich, Polen) analysiert. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für mittel- und osteuropäisches Wirtschaftsrecht der WU sowie Forscher/inne/n an der London School of Economics und den Universitäten Cambridge und Krakau durchgeführt.

**Drei WWTF-Einreichungen bewilligt.** Der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF) fördert mit seinem Call „Science for Creative Industries“ zwei Forschungsprojekte der WU mit jeweils 270.000 Euro. Insgesamt wurden 50 Projekte bei diesem Call eingereicht, 44 kamen in die Begutachtung. Nur zehn Einreichungen wurden letztlich im zweistufigen internationalen Begutachtungsverfahren angenommen.

**Die WU-Projekte sind:**

- **Creative Industries in Vienna: Development, Dynamics and Potentials** (eingereicht von: ao. Univ.Prof. Dr. Andreas Resch, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Univ.Prof. Dr. Christoph Weiss, Abteilung für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik)
- **Implications of Toolkits for User Innovation and Design** (eingereicht von: Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke, Abteilung für Entrepreneurship und Innovation; o. Univ.Prof. Dr. Alfred Taudes, Abteilung für Produktionsmanagement)

Eine weitere WWTF-Förderung betrifft die Schaffung einer Knowledge-Base für digitale Archive. Die WU-Forscher Univ.Prof. Dr. Andreas Wiebe, LL.M. (Virginia), und Ass.Prof. DDr. Walter Blocher haben sich gemeinsam mit dem Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am Projekt „**Creative Access: Digital archives between open knowledge society and commodification in Vienna**“ beteiligt.



*Bild oben:  
Thomas Bachner  
Bild links:  
Nikolaus Franke (l.)  
und Andreas Resch*

### **SFB leistet Pionierarbeit auf dem Gebiet der „International Tax Coordination“**

**Zum zweiten Mal in der Geschichte der WU wurde am 15. Dezember 2003 ein vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) finanzierter Spezialforschungsbereich (SFB) eingerichtet. Die vom FWF für die ersten vier Jahre genehmigte Finanzierung beträgt 1,7 Millionen Euro. Damit wird die Grundlagenforschung in großem Umfang als Ergebnis eines aufwändigen internationalen Begutachtungsverfahrens gefördert.**

Im Mittelpunkt des SFB steht die internationale Steuerkoordinierung innerhalb der EU. Ziel ist es, vorliegende Konzepte zur Koordinierung der bestehenden Steuersysteme aus verschiedenen Blickwinkeln (etwa jenem der EU-Mitgliedsstaaten unter Budgetaspekten oder jenem der Unternehmen unter Steuerbelastungsaspekten) kritisch zu prüfen und weiterzuentwickeln. Über weite Strecken wird der SFB „International Tax Coordination“ echte Pionierarbeit leisten. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die zwischen den Staaten geschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen.

Das SFB-Projekt behandelt die Steuerbelastung von grenzüberschreitenden unternehmerischen Direktinvestitionen ebenso wie jene von mobilen Arbeitnehmer/inne/n. Der besondere Wert des SFB „International Tax Coordination“ liegt in der interdisziplinären Entwicklung von Konzepten.

Das Forschungsteam des SFB setzt sich aus mehr als 40 WU-Wissenschaftler/inne/n zusammen, die aus rechtswissenschaftlicher, finanzwissenschaftlicher, volkswirtschaftlicher, betriebswirtschaftlicher und wirtschaftshistorischer Sicht zu steuerlichen Themen forschen. Zehn Mitarbeiter/innen werden derzeit aus SFB-Mitteln finanziert.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Lehre stetig ausgebaut werden. Mit Beginn des Sommersemesters 2004 wurde ein zweiwöchentlich stattfindendes Forschungsseminar eingerichtet, das einerseits der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und andererseits dem Gedankenaustausch mit Gastvortragenden dient.

Weiters wurden in der Lehre über Institutsgrenzen hinweg durch die Einrichtung der interdisziplinären Kompetenzfelder „Internationale Besteuerung“ und „Unternehmensbesteuerung“ gemeinsame Wege beschritten. Beide Kompetenzfelder werden vom Institut für österreichisches und Internationales Steuerrecht gemeinsam mit der Abteilung für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre geleitet.

# Forschung

## Erfolgreiche Forschungsprojekte von WU-Forscher/inne/n

**Vienna Graduate School of Finance.** Unter Federführung der WU hat der FWF die Vienna Graduate School of Finance eingerichtet. Kooperationspartner dieses finanzwirtschaftlichen Ph.D.-Programms im Bereich der Kapitalmarktanalyse und des Corporate Finance sind die Universität Wien und das Institut für Höhere Studien (IHS).

15 Doktoratsstudierende erhalten die Möglichkeit, in einem erstklassigen universitären Umfeld mit starker internationaler Orientierung ihre finanzwirtschaftliche Ausbildung zu vertiefen. Finanziell wird das Vorhaben durch den FWF mit 1,8 Millionen Euro unterstützt. Es ist dies das erste Doktoratskolleg mit sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung, das bewilligt wurde. Die finanzwirtschaftliche Ausbildung (Abschluss: „Doctor of Philosophy“ – Ph.D.) umfasst die Bereiche Kapitalmarktanalyse, Bankmanagement, Betriebliche Finanzierung sowie Financial Engineering und ist quantitativ analytisch ausgerichtet.

Das Gründungsteam der Vienna Graduate School of Finance hat auf nationaler Ebene das Ziel, die Doktoratsausbildung im Bereich Finanzwirtschaft österreichweit als unübersehbares Referenzmodell zu etablieren. Auf internationaler Ebene wird angestrebt, das Doktoratskolleg als eines der besten fachspezifischen postgradualen Ausbildungsangebote in Kontinentaleuropa zu positionieren. Die hervorragende wissenschaftliche Reputation des engagierten Forscher/innenteams bildet neben der finanziellen Unterstützung durch den FWF eine ausgezeichnete Basis für die Erreichung dieser Ziele. Es ist dies die erste Kooperation von Wiener Universitäten im Bereich Ph.D.-Programme.

# Forschung

## Relaunch des „Journals für Betriebswirtschaft“

Das „Journal für Betriebswirtschaft“ (JfB) hat an der WU eine lange Tradition als Vermittlungsmedium zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Mit neuen Herausgebern und einem international renommierten Beirat publiziert die Zeitschrift ab April 2005 im Springer-Verlag vierteljährlich grundlegende und innovative Beiträge zum internationalen State of the Art in allen relevanten Bereichen der Betriebswirtschaft.

Nach der Neupositionierung werden im JfB ausschließlich innovative und wissenschaftlich anspruchsvolle Artikel zum internationalen State of the Art in wesentlichen betriebswirtschaftlichen Forschungsfeldern publiziert. Ziel ist es, den/die wissenschaftlich interessierte/n Leser/in über den aktuellen Stand und wesentliche Entwicklungen in der betriebswirtschaftlichen Forschung zu informieren. Als neue Herausgeber fungieren Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke und Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher. Leser/innen des JfB sind sowohl Wirtschaftswissenschaftler/innen, die sich zum internationalen Stand der Forschung in einem wesentlichen betriebswirtschaftlichen Forschungsgebiet einen Überblick verschaffen wollen, als auch Spezialist/inn/en im jeweiligen Gebiet. Auch wissenschaftlich interessierte Praktiker/innen sollen die Beiträge mit Gewinn lesen können.

**State-of-the-Art-Artikel.** Beiträge im JfB sind Übersichtsartikel, die den internationalen Forschungsstand (State of the Art) zu einem abgegrenzten und schmalen Thema zusammenfassen. Sie zeigen Entwicklungslinien auf und weisen in die Zukunft. Dabei erfolgt eine Konzentration auf diejenigen Beiträge und Erkenntnisse, die das Forschungsfeld nach Einschätzung der Autor/inn/en entscheidend und nachhaltig prägen. Das JfB soll damit zu einer Referenzquelle für den aktuellen Stand der internationalen Forschung im Fach Betriebswirtschaft werden. Als Verlag konnte der renommierte Wissenschaftsverlag Springer gewonnen werden.

**Reviewprozess.** Eingereichte Beiträge werden nach internationalen Standards einem doppelblinden Begutachtungsverfahren unterzogen. Dabei werden Gutachten von mindestens zwei Expert/inn/en auf dem jeweiligen Gebiet eingeholt. Die Qualität der Zeitschrift wird durch den wissenschaftlichen Beirat gesichert. Er besteht aus international führenden Betriebswirtschaftler/inne/n. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats haben zusammen mehrere hundert internationale Toppublikationen aufzuweisen, darunter über 50 Publikationen in mit A+ bewerteten Journals nach dem VHB-Rating (Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft), aber auch über 50 Publikationen in Zeitschriften, die zur Weltspitze im Bereich Economics, zu den „Diamond Core Journals of Economics“, gehören.

### Dem wissenschaftlichen Beirat gehören an:

- Prof. Hans Baumgartner, Ph.D., Penn State University
- Prof. Dr. Ernst Fehr, Universität Zürich
- Prof. Dr. Karen Gedenk, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Dietmar Harhoff, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Eric von Hippel, Ph.D., MIT
- Prof. Dr. Alfred Kieser, Universität Mannheim
- Prof. Dr. Erich Kirchler, Universität Wien
- Prof. Dr. Josef Mazanec, WU
- Prof. Dr. Martin Natter, WU
- Prof. Dr. Arnold Picot, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Stefan Reichelstein, Ph.D., Stanford University
- Prof. Dr. Bodo Schlegelmilch, WU
- Prof. Dr. Alfred Taudes, WU
- Prof. Stefan Thomke, Ph.D., Harvard University
- Prof. Dr. Alfred Wagenhofer, Karl-Franzens-Universität Graz
- Prof. Dr. Udo Wagner, Universität Wien
- Prof. Dr. Josef Zechner, Universität Wien

# Forschung

## Neue Förderungen geben Forschungsimpulse

Exzellente Forschungsleistungen benötigen neben einem forschungsfreundlichen Arbeitsumfeld eine langfristige finanzielle Förderung. Durch die großzügige Unterstützung von Unternehmen und den an der WU eingerichteten Stiftungen können neue Anreize für die Forschungsförderung geschaffen werden.

Die Mitarbeiter/innen der WU verfolgen das Ziel, über die Forschung eine stärkere Profilierung in der Scientific Community zu erreichen. Das Rektorat unterstützt dieses Ziel mit einem Bündel von Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem neue Incentives und die Bereitstellung zusätzlicher Forschungsgelder, so dass für alle – vom Junior Researcher bis zum Forschungsprofi – eine attraktive Palette an Fördermöglichkeiten zur Verfügung steht.

**Forschungsverträge etabliert.** Wichtigste Neuerung ist die Einführung von Forschungsverträgen an der WU. Diese neue Maßnahme ist eine Art Sabbatical oder Freisemester, das zusätzlich zum regulär vorgesehenen Forschungsfreisemester beantragt werden kann. Damit sollen vor allem habilitierte WU-Forscher/innen von der Lehre befreit werden, um mehr Zeit für die Forschung zu haben. Um den Anreiz auch für die betroffene akademische Einheit zu erhöhen, beinhalten die Forschungsverträge eine Finanzierung von Ersatzpersonal für den betreffenden Zeitraum (maximal ein Jahr). Die Mittel für die Forschungsverträge werden über die WU-Jubiläumsstiftung zur Verfügung gestellt.

**Festo Fellow 2004.** Mit dem Festo Fellow (zur Verfügung gestellt von der Festo GmbH) erhalten zwei WU-Nachwuchsforscher heuer erstmals eine großzügig dotierte Förderung für ihre Mittel- und Osteuropaforschung. Ao. Univ.Prof. Dr. Wilfried Altzinger und Univ.Ass. Dr. Engelbert Stockhammer, Ph.D., bekommen für ihre Projekte jeweils 25.000 Euro, wobei 20.000 Euro die Basisfinanzierung darstellen. Weitere 5.000 Euro sind als Prämie für eine erfolgreiche Publikation in Aussicht

gestellt. Beide Projekte werden in Kooperation mit Universitäten in Zentraleuropa durchgeführt.

### **Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung.**

Der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung ist ein weiterer Baustein der langjährigen Partnerschaft von Erste Bank und WU. Der Preis wird an Nachwuchswissenschaftler/innen der WU vergeben, die sich mit Fragen der europäischen Integration und der Internationalisierung der Wirtschaft beschäftigen.

Drei Viertel des Preisgeldes in Höhe von insgesamt 20.000 Euro verstehen sich als Projektgeld, 5.000 Euro werden als Prämie für die erfolgreiche Publikation in einer internationalen Zeitschrift bezahlt.

Der Erste-Bank-Preis 2004 wurde im Rahmen von „Get Involved“, den Mittel- und Osteuropa-Kompetenztagen der WU, an Univ.Ass. Dr. Elfriede Penz und ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Stöttinger verliehen. Titel des geförderten Projekts: „Der Europäisierungsgrad des Konsument/inn/enverhaltens in Zentral- und Osteuropa“.

**ÖIAG fördert Internationalisierung.** Die ÖIAG (Österreichische Industrieholding AG) hat der WU im Berichtsjahr einen Betrag von 10.000 Euro für die Internationalisierung der WU gespendet. Die Fördermittel werden für die Intensivierung der Zentral- und Osteuropakontakte eingesetzt.

# Forschung

## Weitere Preise und Auszeichnungen

Forscher/innen der WU haben 2004 wieder zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten. Einige Preisträger/innen haben wir auf den vorhergehenden Seiten bereits vorgestellt. Ferner wurden ausgezeichnet:

**WU Best Paper Award 2004.** Der mit 24.000 Euro dotierte Preis zählt zu den höchsten Wissenschaftspreisen im deutschen Sprachraum. Aufgrund der hohen Qualität der eingereichten Arbeiten entschied eine zwanzigköpfige internationale Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Mertens (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), den von der Stadt Wien gestifteten Preis zu teilen. Folgende prämierte Arbeiten erhielten jeweils 8.000 Euro.

- **Franke, Nikolaus; Lühje, Christian:** The 'making' of an entrepreneur. Testing a model of entrepreneurial intent among engineering students at MIT, in: R&D Management, vol. 33, no. 2 (2003), S. 135–147
- **Müller, Werner; Pázman, Andrej:** Measures for designs in experiments with correlated errors, in: Biometrika, vol. 90, no. 2 (2003), S. 423–434
- **Walther, Herbert:** Normal-randomness expected utility, time preference and emotional distortions, in: Journal of Economic Behaviour & Organization, vol. 52 (2003), S. 253–266

Die Preise wurden am 30. November im Rahmen einer Wiener Vorlesung im Rathaus der Stadt Wien feierlich überreicht.

**Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher**, Abteilung für Unternehmensführung, Controlling und Beratung, und **Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke**, Abteilung für Entrepreneurship und Innovation, sind die **Förderungspreisträger der Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung 2004**. Diese Auszeichnung geht an Personen, die einen bedeutenden Beitrag zur Profilierung der Forschung an der WU geleistet haben. Neben den hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen wird der Preis unter anderem auch für die Umsetzung der Neupositionierung des „Journals für Betriebswirtschaft“ zuerkannt.

**Univ.Prof. Christoph Weiss**, Abteilung für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik, hat eine **Fellowship des Vienna-Berkeley Program** (Marshallplan-Jubiläumstiftung) zur Durchführung der Forschungskooperation „Market Power and Price Adjustment in Retailing“ mit dem Institute for European Studies der University of California, Berkeley, erhalten.

**Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher**, Abteilung für Unternehmensführung, Controlling und Beratung, erhielt den **Nonprofit Management and Leadership's Editors' Prize** der Association for Research on Nonprofit Organizations and Voluntary Action (ARNOVA). Er erhielt diesen Preis für seinen Artikel in der Zeitschrift „Nonprofit Management and Leadership“. Der ursprünglich von der Peter F. Drucker Foundation for Nonprofit Management initiierte Forschungspreis wird jährlich in einem mehrstufigen Prozess unter Einbindung international führender Forscher im Bereich des Nonprofitmanagements vergeben.

Der **Young Economist Award**, der auf der Jahrestagung 2004 der Nationalökonomischen Gesellschaft vergeben wurde, ging unter anderen an zwei WU-Angehörige: **Univ.Ass. Dr. Engelbert Stockhammer, Ph.D.**, Abteilung für Öffentliche Wirtschaft, Geld- und Finanzpolitik, und **Univ.Ass. Dr. Ulrich Berger**, Abteilung für Analytische Volkswirtschaftslehre.

Den **KPMG Award 2004** für herausragende wissenschaftliche Leistungen im Bereich Steuer- und Wirtschaftsrecht wurde unter anderen **Univ.Ass. DDr. Martin Gelter**, Institut für Bürgerliches Recht, Handels- und Wertpapierrecht, und dem Lektor **Dr. Hans-Jörgen Aigner**, Institut für österreichisches und Internationales Steuerrecht, verliehen.



# Forschung

## Preise und Auszeichnungen

Mit dem **Walther-Kastner-Preis 2004** des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers sowie dem Figdor-Preis für Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften 2004 der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde **Univ.Ass. Dr. Wolfgang Eigner**, Institut für Bürgerliches Recht, Handels- und Wertpapierrecht, ausgezeichnet.

Den **Stephan-Koren-Preis 2004** für herausragende Dissertationen an der WU erhielten **Dr. Tina Chini**, **Univ.Ass. DDr. Martin Gelter**, Lektorin **Dr. Anett Hermann**, **Univ.Ass. Dr. Markus Leibrecht** und **Univ.Ass. Dr. David Meyer**.

**Mag. Marion Pötz** und **Mag. Reinhard Prügl**, Abteilung für Entrepreneurship and Innovation, belegten beim internationalen **EDAMBA-Forschungswettbewerb 2004** (European Doctoral Programmes Association in Management and Business Administration) für Doktorand/inn/en mit ihrem Beitrag den ersten Rang. Insgesamt nahmen 190 Doktorand/inn/en teil.



*Nachgefragt bei  
Mag. Andreas Treichl,  
Generaldirektor der  
Erste-Bank-Gruppe*

**Erste Bank und WU –  
Partnerschaft und  
Kompetenz  
für Zentraleuropa**

Innerhalb von fünf Jahren hat sich die Erste Bank von einer regionalen österreichischen Sparkasse zum größten Finanzdienstleister in Zentraleuropa mit knapp zwölf Millionen Kunden in fünf Ländern entwickelt. Die treibende Kraft hinter dieser Erfolgsgeschichte war und ist der Wunsch, die Position der Erste Bank als eigenständiges und unabhängiges Unternehmen im Sinne ihrer Kund/inn/en, Mitarbeiter/innen und Aktionäre zu stärken.

Auch die WU, mit der wir seit vielen Jahren in einer lebendigen Partnerschaft verbunden sind, hat in den vergangenen Jahren wichtige Internationalisierungsschritte gesetzt und verfügt heute über ein eigenständiges Profil als zentraleuropäisches Kompetenzzentrum für Wissenschaft und Lehre im Bereich der Wirtschaftswissenschaften.

Die Erste Bank Summer University Danubia, das JOSZEF-Programm, die Meisterklasse Osteuropa und der neue Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung sind wichtige Initiativen, die die Erste Bank und die WU in ihrem zentraleuropäischen Engagement verbinden. Wir freuen uns, die WU auch weiterhin als Partner zu begleiten, und sind davon überzeugt, dadurch einen weiteren Beitrag zu einer stabilen und erfolgreichen Wirtschaftsentwicklung in der Region Zentraleuropa zu leisten.

# Forschung

## Europa, Lernen und Management – interdisziplinäre Forschungsfelder der WU

An der WU ist seit vielen Jahren ein Forschungsprogramm mit acht thematisch zusammenhängenden Forschungsschwerpunkten eingerichtet. Die übergeordneten Themen sind Europa, Lernen und Management. In den einzelnen Schwerpunkten wird interdisziplinär geforscht.

**Ziele und Finanzierung.** Die Forschungsschwerpunkte werden von der WU mit einer Basisausstattung an Personal (gemessen in „Assistent/inn/eneinheiten“)

unterstützt. Diese Basis soll von den Forschungsschwerpunkten durch die Einwerbung von Drittmitteln vergrößert werden. Oberste Priorität hat ein erfolgreicher Antrag beim Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), nächstes Ziel sind EU-Projekte. Im Jahr 2004 wurden 27 Assistent/inn/eneinheiten zugewiesen. Die Leistungen der WU-Forschungsschwerpunkte wurden bisher alljährlich vom Forschungsbeirat der WU, dem auch externe Wissenschaftler/innen angehörten, evaluiert.

### DAS INTERDISZIPLINÄRE WU-FORSCHUNGSPROGRAMM IM ÜBERBLICK

EUROPA Der europäische Integrationsprozess	LERNEN Das Lernparadigma in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	MANAGEMENT Österreichspezifische Herausforderungen für die Managementwissenschaften
Europaforschung <b>Koordinator: Fritz Breuss</b>	Adaptive Methodology and Corporate Learning <b>Koordinatoren: Alfred Taudes, Josef Mazanec</b>	Entrepreneurship und Innovationsmanagement <b>Koordinator: Nikolaus Franke</b>
International Taxation <b>Koordinator: Michael Lang</b>		Funktion und Management von Nonprofit-Organisationen <b>Koordinator/inn/en: Ulrike Schneider, Michael Meyer</b>
Management across Borders <b>Koordinator: Wolfgang Mayrhofer</b>		Nachhaltigkeit und Umweltmanagement <b>Koordinatoren: Uwe Schubert, André Martinuzzi</b>
Wachstum und Beschäftigung in Europa: Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit <b>Koordinatoren: Herbert Walther, Christoph Weiss</b>		

### EUROPA

#### Europaforschung

Der Schwerpunkt Europaforschung umfasst folgende drei Bereiche, in denen interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Beteiligung externer Forscher/innen und Praktiker/innen sowie die Herstellung von Querverbindungen angestrebt werden:

- Zukunft der Europäischen Union
- Binnenmarkt und Wirtschafts- und Währungsunion
- Außenbeziehungen der EU

Im Berichtsjahr liefen drei Forschungsprojekte in den Bereichen „Zukunft/Verfassung“ und „Außenbeziehungen“ an. Ferner wurden in den Bereichen „Außenbeziehungen“ und „Wirtschafts- und Währungsunion“ zwei wissenschaftliche Konferenzen mit renommierten Expert/inn/en organisiert. Im Bereich „Außenbeziehungen“ wurde ein Buchprojekt mit Schwerpunkt Russland abgeschlossen (Heinrich, H.-G.; Hinteregger, G. [Hrsg.]: *Russia – Continuity and Change*, Schriftenreihe des Europainstituts, Band 24, Springer, Wien–New York 2004). Daneben konnten einige Publikationen in Topjournals untergebracht werden. Das im Januar 2004 begonnene EU-Projekt „IGC-Net“ befasst sich mit den Konsequenzen des im Juni 2004 vorgelegten „Verfassungsvertrages für die Europäische Union“. An diesem Projekt sind alle Jean Monnet Centers of Excellence (University College Dublin, Universität zu Köln, Karls-Universität Prag, Warsaw School of Economics und Europainstitut der WU) beteiligt. Schließlich ist das Europainstitut seit September 2004 Partner im Projekt „NEWGOV“ (New Modes in Governance) unter der Federführung des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz. Gemeinsam mit internationalen Partnern forschen die Wissenschaftler/innen des Europainstituts in einem interdisziplinären Panel zu Demokratie, Legitimität sowie neuen Formen des Regierens auf supranationaler Ebene. Das Projekt erhält Mittel in Höhe von 47.000 Euro aus dem 6. Rahmenprogramm der EU.

#### International Taxation

Infolge der Globalisierung und der zunehmenden Verflechtung der Volkswirtschaften kommt es immer häufiger zu Problemen mit der grenzüberschreitenden Besteuerung. Damit befasst sich der WU-Forschungsschwerpunkt „International Taxation“. Der Ansatz ist interdisziplinär, weil sich mit der Besteuerung mehrere Wissenschaftsdisziplinen befassen: Rechtswissenschaft, Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre. Die WU ist als Sitz für diesen Forschungsschwerpunkt prädestiniert, da an ihr als einer der wenigen Universitäten im deutschsprachigen Raum alle drei Disziplinen mit einem eigenen Lehrstuhl vertreten sind. Höhepunkt der Forschungsanstrengungen im Berichtsjahr ist zweifellos die Zuerkennung des FWF-Spezialforschungsbereichs „International Tax Coordination“ (siehe auch Seite 18). Die Förderung für die erste Periode von vier Jahren beträgt 1,7 Millionen Euro. Die WU unterstützt den Spezialforschungsbereich mit Räumlichkeiten und Büroausstattung sowie durch Assistent/inn/eneinheiten. Neben wichtigen Publikationen und der Fortführung laufender Projekte sind drei hochrangige wissenschaftliche Konferenzen zu nennen, an denen der Forschungsschwerpunkt beteiligt war: das 11. Wiener Symposium zum Internationalen Steuerrecht am 14. Mai (WU), das „Annual Meeting of the Austrian Economic Association“ von 21. bis 22. Mai (WU) sowie die „High-Level Scientific Conference“ von 9. bis 11. Juli 2004 (Rust).

#### Management across Borders

Dieser Forschungsschwerpunkt zielt auf einen interdisziplinären Dialog über die Frage der Diffusion von Managementkonzepten in einem globalen wirtschaftlichen und kulturellen Kontext ab. Ausgangspunkt ist ein gemeinsames Interesse an der Erforschung von Globalisierungsphänomenen. Als wichtigste Ergebnisse im Berichtsjahr sind die Publikation „Globalisierung als Diffusion? Ein interdisziplinärer Beitrag zur Erläuterung von wirtschaftlichen Diffusionsprozessen“, herausgegeben von

o. Univ.Prof. Dr. Wolfgang Mayrhofer und Alexandre Iellatchitch, DEA, in der Reihe „Management across Borders“ des Frankfurter Verlags für Interkulturelle Kommunikation (IKO), ein Sonderheft des „Journal of East European Management Studies“ zum Thema „Management across Borders“, die Weiterarbeit am EU-Projekt „Intercultural Knowledge Research and Intercultural Knowledge Management“ (Leitung: Univ.Prof. Dr. Gerhard Fink) und die Weiterentwicklung der multidisziplinären Bibliographiedatenbank „Management in Mittel- und Osteuropa 1991–2002“ zu nennen. Diese Datenbank liefert einen Überblick über relevante Veröffentlichungen zum Mittel- und Osteuropa-Management aus den Fachbereichen Betriebswirtschaftslehre, Linguistik/Interkulturelle Kommunikation, Rechtswissenschaften und Soziologie sowohl in der Forschung als auch in der Praxis.

### **Wachstum und Beschäftigung in Europa: Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit**

Dieser Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit der Frage „Wie kann ein nachhaltig ausgewogener Prozess von Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum erreicht werden? Welche Faktoren sind relevant, um pari passu mit Wachstum Beschäftigung zu generieren?“. Neben einer Reihe kleinerer Projekte wurde ein beim WWTF beantragtes Projekt zum Thema „Creative Industries in Vienna“ für drei Jahre und mit einem Finanzierungsvolumen von 270.000 Euro genehmigt (Projektleitung ao. Univ.Prof. Dr. Andreas Resch und Univ.Prof. Dr. Christoph Weiss). Ferner wurden Forschungsk Kooperationen mit WU-externen Partnern (WIIW, IHS, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität Ljubljana, Universität Augsburg u. a.) initiiert. Abgeschlossen sind die zwei Projekte „Industrie- und Beschäftigungsdynamik“ und „Eco-Efficiency and Sustainability“. Das Forschungsprojekt „Industrie- und Beschäftigungsdynamik“ (Laufzeit Oktober 2002 bis Mai 2004, Leitung: Univ.Prof. Dr. J. H. Pichler, genehmigte Projektsumme: 64.000 Euro,

gefördert durch den OeNB-Jubiläumsfonds) untersuchte die Industrie- und Beschäftigungsdynamik im österreichischen sachgütererzeugenden Sektor von industrieökonomischer Warte aus. Die Forschungsergebnisse sollen Aufschluss geben mittel- bis langfristiger Industrie- und Beschäftigungsdynamiken mit einer Reihe von Politikfeldern auch von direkter wirtschaftspolitischer Relevanz, wie etwa Investitions-, Beschäftigungs- und Unternehmensgründungspolitik. Das zweite abgeschlossene Projekt, „Modelling Eco-Efficiency and Sustainability of the Austrian Economy“ (Leitung: Univ.Prof. Mikuláš Luptáčík), ebenfalls gefördert durch den OeNB-Jubiläumsfonds (Fördersumme 96.000 Euro), hatte zum Ziel, eine zur Analyse umweltökonomischer Fragestellungen erweiterte Version eines disaggregierten ökonomischen Simulationsmodells für Österreich zu erarbeiten. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Analyse der Stock-Flow-Beziehungen. Der dritte versucht die aufgezeigten Stock-Flow-Beziehungen in makroökonomische Nachhaltigkeitsmodelle zu integrieren.

## LERNEN

### **Adaptive Methodology and Corporate Learning**

In den Jahren 1997 bis 2004 war an der WU der FWF-finanzierte Spezialforschungsbereich (SFB) „Adaptive Information Systems and Modelling in Economics and Management Science“ eingerichtet. Die im SFB begonnene Arbeit wird nun im WU-Forschungsschwerpunkt „Adaptive Methodology and Corporate Learning“ ([www.wu-wien.ac.at/am](http://www.wu-wien.ac.at/am)) fortgeführt. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung von agentenbasierten, adaptiven Modellen. Die Bilanz des SFB-Abschlusshearings am 27. Februar fiel sehr positiv aus: 176 Publikationen, 229 Beiträge zu Konferenzproceedings und Sammelbänden sowie 14 Bücher sind das stolze Ergebnis. Die Mitglieder des SFB erhielten eine Reihe von Wissenschaftspreisen: den Wittgenstein-Preis, den WU Best Paper Award,

zwei Stephan-Koren-Preise und den Nestlé-Preis. Während der Laufzeit wurden 70 Forschungsassistent/inn/en an den Standorten WU, TU Wien und Universität Wien (BWZ) ausgebildet und fünf Habilitationsverfahren abgeschlossen. Zudem wurden 23 Dissertationen betreut. Die Gutachter/innen bewerteten die Leistungen im SFB als „exzellent“, wobei die Innovationskraft des behandelten Gebietes, die große Zahl an Publikationen in internationalen Topjournals, die Leistungen bei der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die internationalen Kooperationen hervorgehoben wurden.

### MANAGEMENT

#### Entrepreneurship und Innovation

Der Forschungsschwerpunkt (FSP) beschäftigt sich primär mit radikal neuen Methoden der Kundenintegration in die Neuproduktentwicklung (zum Beispiel Toolkits for User Innovation and Design, Lead-User-Methode, innovative User-Communitys). Darüber hinaus werden weitere wichtige Fragestellungen im Bereich Entrepreneurship und Innovation bearbeitet. Zur Realisierung der Ziele wurden seit 2002 Forschungsdrittittel in Höhe von 450.000 Euro eingeworben (Fördergeber: unter anderem Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds, Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank, Volkswagenstiftung) und internationale Forschungskooperationen unter anderem mit dem Massachusetts Institute of Technology, der Harvard University und der George Washington University eingegangen. (Zwischen-)Ergebnis der Forschung sind insgesamt 33 Publikationen in internationalen peer-reviewten Zeitschriften, 57 Präsentationen auf internationalen Konferenzen und 93 weitere Publikationen. Besondere Glanzlichter sind zwei Aufsätze in der weltweit angesehensten Zeitschrift im Bereich Innovationsmanagement bzw. insgesamt sieben in den Top 5 (Basis: [www.tim-kommission.de](http://www.tim-kommission.de)). Es konnten acht Forschungspreise errungen werden, darunter auch der WU Best

Paper Award 2004. Insbesondere im Bereich der Methoden zur Kundenintegration gehört der FSP zu den weltweit führenden Institutionen.

#### Funktion und Management von Nonprofit-Organisationen

Ziel des Forschungsschwerpunktes ist es, Nonprofit-Organisationen (NPO) auf breiter sozialwissenschaftlicher Basis zu analysieren, wobei die wirtschaftliche und gesellschaftliche Perspektive im Vordergrund steht. Insbesondere sollen Zukunftsprobleme der NPOs bzw. des Nonprofitsektors betrachtet und Handlungsstrategien für einzelne NPOs, aber auch für Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt erarbeitet werden. Die Bewilligung einer Vorziehprofessur für „Management von Nonprofit-Organisationen“ im Berichtsjahr – der entsprechende Antrag wurde von Seiten des Forschungsschwerpunktes intensiv begleitet – stellt für die WU eine Chance dar, sich als ein internationales Know-how-Zentrum im Bereich der NPO-Forschung zu profilieren. Durch die Einrichtung dieser Professur verbessern sich die organisatorischen und personellen Möglichkeiten, an europäischen Großprojekten teilzunehmen. Im Berichtsjahr selbst wurden Projekte mit einem Gesamtfinanzierungsvolumen von rund 640.000 Euro beantragt. Von acht eingereichten Projekten wurden sechs zur Förderung angenommen. Wie bereits in den Vorjahren war der wissenschaftliche Nachwuchs wieder intensiv eingebunden. Im Studienjahr 2003/04 wurden sieben Dissertationen zu NPO-Themen erfolgreich abgeschlossen. Zudem waren drei Forscher/innen über ein EU-gefördertes Marie-Curie-Fellowship an der Forschungsarbeit beteiligt. Im März 2004 fand der vierte „NPO-Tag“ an der WU zum Thema „Beschäftigung und Personalpolitik in Nonprofit-Organisationen“ statt. Derzeit zählt der NPO-Forschungsschwerpunkt 35 Mitglieder aus verschiedenen an der WU vertretenen Disziplinen.

# Forschung

## Europa, Lernen und Management – interdisziplinäre Forschungsfelder der WU



*Nachgefragt bei  
Dkfm. Johann  
Zwettler, Vorstandsvorsitzender der  
Bank für Arbeit und  
Wirtschaft (BAWAG)*

Bereits 1991 rief die Bank für Arbeit und Wirtschaft AG die „BAWAG-Stiftung zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien“ ins Leben. Damals wie heute ging es der BAWAG darum, die Institution WU und die dort geleistete wissenschaftliche Arbeit für den Wirtschaftsstandort Österreich zu fördern und zu unterstützen.

Die Rahmenbedingungen für den universitären Betrieb haben sich in den letzten Jahren stark geändert. Trotz höherer Studierendenzahlen haben sich die staatlichen finanziellen Mittel für die Universitäten nicht im gleichen Umfang mitentwickelt. Dennoch ist für die Wirtschaft Österreichs und dessen Unternehmen die Ausbildung von qualifizierten Expert/inn/en durch Vermittlung

von relevantem Wissen von großer Bedeutung. Die WU ist ein Garant für gute Ausbildung, die Absolvent/inn/en der WU verfügen dadurch über exzellente Qualifikationen. Die BAWAG trägt diesem Umstand auch Rechnung, indem neue Mitarbeiter/innen zu einem großen Teil aus den Absolvent/inn/en der WU Wien gewonnen werden.

Im Jahr 2004 haben wir uns daher auch entschlossen, das Stammvermögen der „BAWAG-Stiftung zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien“ wesentlich zu erhöhen.

Mit diesem Schritt drückt die BAWAG nicht nur ihre Wertschätzung gegenüber der WU, den dort tätigen Wissenschaftler/inne/n und deren Studierenden aus, sondern möchte vor allem auch einen Beitrag zur Kontinuität der Forschungsarbeit der WU für die Zukunft leisten. Ein besonderer Schwerpunkt gilt dabei der Förderung des WU-Forschungsschwerpunktes „Funktion und Management von Nonprofit-Organisationen“. Das Unternehmen BAWAG versteht seine Stiftung aber auch als freiwilliges Engagement für die Gemeinschaft, mit dem man gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen möchte.

# Forschung

## Europa, Lernen und Management – interdisziplinäre Forschungsfelder der WU

### Nachhaltigkeit und Umweltmanagement

Wissenschaftliches Ziel dieses Forschungsschwerpunkts ist die Entwicklung und Nutzung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung auf allen Ebenen (Individuen, Betriebe, Kommunen, Regionen, Staaten, international). Im Jahr 2004 wurden 21 Projekte bearbeitet, zehn neu gestartet und acht abgeschlossen. Dabei wurde auf ein ausgewogenes Verhältnis von Grundlagenforschung und angewandter Forschung besonders geachtet, um sowohl wissenschaftlichen als auch praktischen Anforderungen gerecht zu werden. Die drei bereits etablierten Forschungsfelder „Evaluation“, „Governance“ und „Consumption“ wurden um das Thema „Corporate Sustainability“ ergänzt.

Neue Projektanträge umfassen ein Gesamtvolumen von über 300.000 Euro und sollen sowohl die langfristige Stabilität dieses Forschungsschwerpunkts sichern als auch eine weitere Steigerung des wissenschaftlichen Outputs ermöglichen. Ein FWF-Sonderforschungsbereich ist in Vorbereitung. Von elf in internationalen Topjournalen eingereichten Beiträgen haben zehn das wissenschaftliche Begutachtungsverfahren bestanden. Das im 6. EU-Rahmenprogramm eingereichte Projekt „EASY-ECO 2005–2007: Evaluation of Sustainability“ hat mit 93,5 von 100 möglichen Punkten hervorragend abgeschnitten und wurde als eines von 36 Projekten aus über 400 Anträgen ausgewählt. Sieben europäische Forschungseinrichtungen unterstützen darin den Aufbau von Forschungskapazitäten in den neuen EU-Mitgliedsstaaten.

### FORSCHUNGSLEISTUNGEN DER WU 2004

Kategorie (FIDES-Datenbank)	Anzahl Publikationen
Buch, Monographie	29
Originalbeitrag in Sammelwerk	160
Originalbeitrag in Fachzeitschrift	173
davon A+- und A-Beiträge (nach WU-Journalrating)	37
davon B-Beiträge (nach WU-Journalrating)	16
Working/Discussion Paper, Preprint	19
Beitrag in Proceedingsband	34
Präsentation auf Fachtagung	173
Herausgeberschaft (von Einzelwerken)	29



**Prof. Dr. Dr. h. c. mult.  
Peter Mertens,  
Sprecher des  
Forschungsbeirates  
von 1997 bis 2004**

Diesen kleinen Beitrag schreibe ich als Sprecher des Forschungsbeirates von 1997 bis 2004.

Man liegt wohl nicht ganz falsch, wenn man den Ruf der WU unter Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen so einschätzt: Die Universität hat sich große Verdienste um den Transfer modernen Wissens der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in die österreichische Praxis erworben, und nicht von ungefähr haben viele prominente Wirtschaftspolitiker/innen und Unternehmenslenker/innen an ihr studiert, auch solche, die weit über Österreich hinaus gewirkt haben.

Aber in die internationale Grundlagenforschung hat die WU traditionell weniger ausgestrahlt. Damit hängt auch zusammen, dass sie gemessen an ihrer Größe relativ wenige Förderungen von Institutionen der Grundlagenforschung akquirieren konnte.

Die Hochschulleitung hat dies erkannt und sich das strategische Ziel gesetzt, die Position der Universität

auch auf diesem Feld zu stärken. Eine Maßnahme hierzu waren die „Matching Funds“, also die Belohnung für Drittmittelakquisition durch Zuteilung von „Assistent/inn/eneinheiten“. Ein anderer Anreiz war der durch eine großzügige Hilfe der Stadt Wien ermöglichte WU Best Paper Award. Beide Maßnahmen haben gewirkt.

Vergleicht man das Erreichte mit der Ausgangslage, lässt sich ein großes „Delta“ messen. Beispielsweise nahm zwischen 2001 und 2004 die Zahl der für den Best Paper Award eingereichten Aufsätze von 13 auf 23 zu. Da für eine solche Bewerbung hohe Hürden zu überwinden sind (Veröffentlichung in AAA-Zeitschriften), darf man diese Entwicklung als Fortschritt werten.

Zwei ganz große Probleme sind freilich noch ungelöst:

1. Die moderne Hochschullehrer/innentätigkeit ist sehr vielseitig und anspruchsvoll. Man erwartet Forschung, Lehre, Wissenschaftsselbstverwaltung, Wissenstransfer in die Praxis und das Stimulieren von Spin-offs. Um zu verhindern, dass die Wissenschaftler/innen sich einseitig dorthin orientieren, wo die höchsten finanziellen und ideellen Anreize winken, müsste eigentlich die Gesamttätigkeit ausgezeichnet werden (eine Art Oscar für das Lebenswerk).
2. Alle mir bekannten Evaluationen sind outputorientiert. Gerade in einer Wirtschaftsuniversität sollte man aber honorieren, wenn ein/e Wissenschaftler/in seine/ihre Leistung mit geringen gesellschaftlichen Ressourcen erbringt. Produktivität ist eine Output-Input-Relation.



# Forschung

## WU-Forschungsförderung: Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die WU-interne Forschung wird zu einem großen Teil durch das Kuratorium zur Förderung der WU, die WU-Jubiläumsstiftung und Stiftungen zugunsten der WU finanziert.

Die WU verfügt über eine Vielzahl an Instrumenten der Forschungsförderung (zum Beispiel Reisekostenzuschüsse, Fremdsprachendienstleistungen, Preise für exzellente Forschungsleistungen, Stipendium der Oesterreichischen Nationalbank, Dr.-Maria-Schaumayer-Stipendium, Freistellungen, elektronische Zeitschriftendatenbank, Weiterbildungsangebote). Dank der Förderer der WU können diese Angebote laufend ausgebaut werden.

**Kuratorium zur Förderung der WU.** Das Kuratorium ist nach wie vor die wichtigste Förderinstitution für die WU. Als Nachfolgeorganisation des 1919 gegründeten „Vereins der Förderer der Hochschule für Welthandel in Wien“ besitzt es auch die längste Tradition. Die Gesamtförderung von zuletzt jährlich rund 430.000 Euro wurde überwiegend für Forschungszwecke genutzt (unter anderem für die Schwerpunkte des Integrierten WU-Forschungsprogramms ELM, die Habilitand/inn/enförderung und das „Journal für Betriebswirtschaft“). In der Generalversammlung am 21. September wurde Dr. Hans Hofinger, Vorstandsvorsitzender des Volksbanken-Verbandes ÖGV, zum neuen Präsidenten des Kuratoriums gewählt.

**Der WU-Jubiläumsfonds der Stadt Wien.** Dieser bis 2007 eingerichtete Fonds fördert die WU jährlich mit rund 200.000 Euro. Diese Dotation floss im Berichtsjahr in das interdisziplinäre Forschungsprogramm Europa – Lernen – Management, in Forschungsprojekte mit Wien-Bezug und in die Finanzierung des WU Best Paper Award (siehe Seite 22).

**WU-Jubiläumsstiftung.** In der WU-Jubiläumsstiftung sind mehr als 20 führende österreichische Unternehmen aus allen Wirtschaftssparten in einer Privatstiftung zusammengefasst. Die Stifter sind an der

Toppositionierung der WU als führende europäische Wirtschaftsuniversität interessiert. Demgemäß sind die zur Verfügung stehenden Mittel im Berichtsjahr zur Gänze dem neu eingeführten Instrument der „Forschungsverträge“ gewidmet worden (siehe Seite 11).

**Stiftungen von Unternehmen.** Die auf die Initiative einzelner österreichischer Unternehmen zurückgehenden Stiftungen unterstützen die Forschung und – über die Finanzierung von Weiterbildungsangeboten – die Ausbildung von Nachwuchsforscher/inne/n und Mitarbeiter/inne/n der WU.

Folgende Unternehmen haben eine Stiftung an der WU errichtet (Widmung der Stiftungsmittel jeweils in Klammer):

- Bank Austria Creditanstalt (für die Förderung von Forschung – u. a. Assistent/inn/eneinheiten, MOE-Projekte und Weiterbildungsmaßnahmen)
- BAWAG (Forschungsschwerpunkt „Nonprofit-Organisationen“)
- Erste Bank (Weiterbildung im Bereich internationale Kompetenz, Personalentwicklung)
- Volksbanken-Gruppe (Weiterbildungsprogramme, Personalentwicklung)
- Wiener Städtische Versicherung (Ausbau des Weiterbildungszentrums/WU Executive Academy)

# Forschung

## Förderungen für junge Talente und Forscher/innen



*Nachgefragt bei  
Dr. Michael Häupl,  
Bürgermeister  
der Stadt Wien*

Wien ist fest im Spitzenfeld der europäischen Wirtschaftsstandorte verankert. Eine gezielte Wirtschaftsförderung – im Jahr 2004 war es in Wien die Rekordsumme von zwei Milliarden Euro – und die höchste Forschungsquote aller Bundesländer sind, ebenso wie die hervorragende Arbeit unserer Wiener Universitäten, starke Magneten für die Ansiedelung ausländischer Unternehmen.

Vor allem in den Bereichen High-Tech, Life-Sciences, Umwelttechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie, Creative Industries oder Verkehrstelematik ist Wien zu einem Hotspot in der EU geworden. Dies – ebenso wie die geografische Lage im Herzen des neuen Europa – ist für uns Chance und Herausforderung zugleich.

Ohne die vorbildliche Arbeit der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) würden schlicht die Menschen fehlen, die aus diesen ökonomischen Chancen auch Erfolge machen. Umso mehr freue ich mich über die Gelegenheit, an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Das Engagement und die hohe fachliche Kompetenz der Lehrenden und Forschenden an der WU machen unsere Stadt in vielfacher Hinsicht reicher.

„Die Zukunft liegt in den Köpfen der Jugend“ ist nicht nur ein Argument für eine hochwertige universitäre Ausbildung, sondern gilt auch für die Universitäten selbst. Die Zukunft der WU liegt in den Köpfen der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das verleiht der gesetzlich festgelegten Aufgabe „Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses“ besondere Bedeutung.

Das Rektorat hat sich in den Zielvereinbarungen mit dem Universitätsrat dazu bekannt, der Nachwuchsförderung durch entsprechende Incentives und Fördermaßnahmen besonderes Augenmerk zuzuwenden. Schon heute verfügt die WU über eine Palette an Fördermaßnahmen für Nachwuchsforscher/innen, die laufend ausgebaut wird. Durchsucht man die Forschungsförderungsdatenbank der WU nach Förderungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, findet man zahlreiche Preise, Stipendien, Zuschüsse und Förderungen. So richten sich beispielsweise 89 Einträge an Diplomand/inn/en, 140 an Doktorand/inn/en, 147 an Promovierte und 141 an Habilitand/inn/en.

**Junge Talente.** Für Diplomand/inn/en sind die Leistungsstipendien, die Stipendien für kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland und vor allem die Talenta gedacht. Letztere zeichnet jedes Jahr fünf herausragende Diplomarbeiten der WU aus. Die Preisträger/innen dürfen sich über ein von der Stadt Wien zur Verfügung gestelltes Preisgeld von je 730 Euro freuen.

# Forschung

## Förderungen für junge Talente und Forscher/innen

### **Traineeprogramm für junge Forscher/innen.**

Neue wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU durchlaufen ein Traineeprogramm, das ihnen ein klares Berufsbild vermitteln soll (siehe Seite 55). Auch Förder- und Leistungsstipendien sowie Stipendien für Auslandsaufenthalte stehen zur Verfügung. Im Studienjahr 2003/04 erhielten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen in Ausbildung (Dienstantritt vor dem 1. Januar 2004) einen Großteil der Studiengebühren von der WU erstattet.

**Erste Forschungsprojekte.** Für die Abwicklung erster kleinerer Forschungsprojekte gibt es die Förderung von „Assistent/inn/enkleinprojekten“. Herausragende Dissertationen können in der Schriftenreihe „Forschungsergebnisse der WU“ publiziert werden. Daneben gibt es noch eine Reihe von Preisen, die man mit einer exzellenten Dissertation erringen kann (siehe Seite 22). Speziell für Habilitand/inn/en sind unter anderem der Druckkostenzuschuss für WU-Habilitationen, die Habilitand/inn/enförderung der WU und die Kuratoriumsförderung zur Entlastung von WU-Habilitand/inn/en vorgesehen.

### **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium.**

Diese Förderung richtet sich an Wissenschaftlerinnen im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und soll die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt durch Entlastung von der allgemeinen Lehrtätigkeit ermöglichen. Im Jahr 2004 erhielt Univ.Ass. Dr. Ulrike Mühlberger (Bild rechts) das Stipendium in Höhe von rund 36.000 Euro zuerkannt. Sie wird damit ihr Forschungsprojekt zum Thema „Effekte von flexiblen Arbeitsformen auf die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt“ vorantreiben können.

**Internationale Orientierung.** Um die Integration des wissenschaftlichen Nachwuchses in die internationale Scientific Community zu fördern, werden Fremdsprachen-coaching (für Konferenzen), eine großzügige Unterstützung bei Konferenzbesuchen (wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n wird ein Kostenersatz von 70 Prozent

bei Nur-Teilnahme gewährt) und geförderte Forschungsaufenthalte an über 130 Partneruniversitäten weltweit angeboten. Auch Reisekostenzuschüsse für Präsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen werden gewährt.



*Univ.Ass. Dr.  
Ulrike Mühlberger*

*Junge Talente vor dem ersten großen Auftritt. Gleichzeitig mit dem WU Best Paper Award 2004 wurden im Rahmen der Wiener Vorlesungen wieder die Auszeichnungen für die fünf besten Diplomarbeiten der WU vergeben. Im Bild die Preisträger/innen Clemens Eder, Eva Jansenberger, Bernhard Klement, Ingrid Vallant und Oskar Zettl.*



# Kooperationen in Lehre und Forschung

## Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation: Studierende werden Unternehmer/innen

Seit 2001 hat die WU einen Lehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation (Univ.Prof. Dkfm. Dr. Nikolaus Franke). Neben dem wissenschaftlichen Auftrag und der akademischen Lehre geht es hier auch um gezielten Praxistransfer. Schwerpunkt sind dabei innovative, technologieorientierte Projekte, denn die „Umsetzungslücke“ in Österreich ist noch immer groß: Nur ein Bruchteil des Potentials an Erfindungen, Entdeckungen und Entwicklungen wird ökonomisch verwertet.

Erreicht wird der „Technologietransfer“ vor allem durch anwendungsorientierte Kurse, die neben den theoretisch orientierten Lehrveranstaltungen die zweite Säule der Spezialisierung „Entrepreneurship und Innovation“ (E&I) darstellen. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltungen führen Studierendenteams konkrete Projekte mit externen Partnern durch.

**Vielfältige Effekte.** Zum einen werden die meisten Projekte tatsächlich realisiert (über 85 Prozent bereits umgesetzt bzw. in Umsetzung) und entfalten eine direkte ökonomische Wirkung. Zahlreiche Arbeitsplätze sind auf diese Weise in Wien und Umgebung bereits entstanden. Zum anderen werden die Studierenden durch das Erleben realer unternehmerischer Prozesse zu einer eigenen Gründung motiviert. Auch wenn viele Absolvent/inn/en zunächst einige Jahre Berufserfahrung sammeln wollen, gibt es schon heute rund 20 Gründungen durch Absolvent/inn/en und Studierende (mit über 80 Arbeitsplätzen). Schließlich sind auch Effekte durch Unternehmensnachfolgen festzustellen. Bislang gab es drei Nachfolgen, die insgesamt 560 Arbeitsplätze sichern. Der langfristig vielleicht wichtigste Effekt ist aber ein indirekter: Die Begeisterung der Studierenden für unternehmerisches Denken und Handeln und die vielen (auch medienwirksamen) Erfolge tragen zu einer gesellschaftlichen Umorientierung in Richtung Unternehmertum und Leistungsdenken bei.

### ANWENDUNGSORIENTIERTE LEHRVERANSTALTUNGEN

KURS	ZIEL	PROJEKTPARTNER
Sources of Innovation	Innovative Geschäftsideen finden	Innovative Unternehmen (z. B. Frequentis, OMV, Siemens)
Idea Generation	Geschäftsideen bewerten	Universitäten und Forschungseinrichtungen (z. B. Universität Wien, TU Wien, Universität für Bodenkultur Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien, Medizinische Universität Wien, Universität Innsbruck)
Business Planning	Umsetzung planen	Technologieorientierte Gründer (z. B. AeroVent-Atemventil, ECHEM – Kunststoffmetallisierung, TMB TissueMed Biosciences)
E&I Management	Innovative Projekte durchführen	Innovative Unternehmen (z. B. Electrovac GmbH, Seibersdorf Research, VA Tech)
E&I Junior	Gründungslabor	Reale Simulation einer Gründung

# Kooperationen in Lehre und Forschung

Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation:  
Studierende werden Unternehmer/innen

## VIER STELLVERTRETENDE BEISPIELE FÜR ERFOLGREICHE GRÜNDUNGEN

### Knallgrau New Media Solution GmbH (Gründung)

Der E&I-Absolvent Dieter Rappold sah in den stark wachsenden Creative Industries eine unternehmerische Gelegenheit. Gemeinsam mit Partnern der TU Wien gründete er die Knallgrau New Media Solution GmbH, die sich auf die Bereiche Content-Management-Systeme, Webloglösungen und Social Software etc. spezialisiert hat. Das Unternehmen hat derzeit zehn Mitarbeiter/innen und plant einen Ausbau auf 25 Mitarbeiter/innen in den nächsten drei Jahren.

### Green Hills Biotechnology GmbH (Gründung)

Auch in dieses Start-up waren Studierende der Abteilung von Anfang an eingebunden. In drei gemeinsamen Kursprojekten wurde die Technologiebasis in marktgerechte Lösungen umgesetzt. Green Hills entwickelt innovative Produkte zur Bekämpfung von viralen Krankheiten und Krebs. Das Unternehmen wurde im Jahr 2002 gegründet und beschäftigt heute 17 Personen. In drei Jahren sollen es rund 50 sein.

### Lixto Software GmbH (Gründung)

Die Abteilung für E&I begleitete dieses Start-up von der Ideenbewertung (Kurs „Idea Generation“) über die Gründungsplanung (Kurs „Business Planning“) bis zum Wachstumsprozess (Kurs „E&I Management“). Lixto-Produkte ermöglichen die kosteneffektive Extraktion von strukturierten Daten aus Webseiten. Das Unternehmen hat heute einen Mitarbeiter/innenstand von 15 Personen. Eine Erweiterung auf rund 45 Mitarbeiter/innen in den nächsten drei Jahren ist geplant.

### Grünewald-international-Gruppe (Nachfolge)

Der E&I-Absolvent Richard Grünewald ist mit Beendigung des Studiums in den Familienbetrieb eingestiegen. Die Unternehmensgruppe mit dem Stammhaus in der Steiermark ist in der fruchtverarbeitenden Industrie tätig und bietet ihren Kund/inn/en innovative Lösungen. Grünewald International beschäftigt rund 500 Mitarbeiter/innen. In den nächsten Jahren sollen 50 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden.

## LEHRSTUHLKURZPORTRÄT

- Gegründet 2001 als Stiftungslehrstuhl (Stifter: Bank Austria Creditanstalt, Berndorf AG, Oesterreichische Nationalbank, Wirtschaftskammern Österreich und Wien)
- Neben Prof. Franke 8 Assistent/inn/en, 16 Lektor/inn/en und Gastprofessor/inn/en, 8 Forschungs- und Praxispartner/innen, 11 Studienassistent/inn/en
- Forschungspartnerschaften mit 26 nationalen und internationalen Institutionen, darunter das Massachusetts Institute of Technology (MIT), die Harvard University und die Copenhagen Business School
- Bisher wurden rund 350 Studierende aufgenommen (rund 2.000 Bewerbungen)

# Kooperationen in Lehre und Forschung

Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship und Innovation:  
Studierende werden Unternehmer/innen



*Nachgefragt bei  
Dr. Erich Hampel,  
Vorstandsvorsitzender  
der Bank Austria  
Creditanstalt*

**Was wären die  
großen Erfolge  
ohne die Kleinen?**

So lautet ein bekannter Werbeslogan der Bank Austria Creditanstalt (BA-CA), der stellvertretend auch für die Verbindung unserer Bank zur WU stehen könnte. Denn was einst durch eine kleine finanzielle Zuwendung unserer Vorgängereinstitute für die WU begann, hat sich heute längst als professionelle Kooperation zwischen Praxis und Lehre etabliert.

Seit Jahren ist es unserem Haus ein Anliegen, der WU als einer der besten Kaderschmieden Österreichs vor allem aus Mitteln unserer Stiftungen nachhaltig zur Seite zu stehen. Die Stiftungen der BA-CA zur Förderung der WU verwalten ein Volumen von mehr als einer Million Euro. Die Zinserträge daraus werden jährlich an die WU für Förderprojekte ausgeschüttet. Darüber hinaus hat die BA-CA einen Lehrstuhl eingerichtet, der sich speziell mit der Forschung im Bereich Entrepreneurship und Innovation auseinandersetzt. Im Gegenzug greift unser Haus immer wieder auf das bewährte Know-how der WU im Bereich der Aus- und Weiterbildung zurück.

Fest steht: Wir tun dies alles gerne, und das nicht nur aus selbstlosen Gründen. Wir folgen auch bei dieser Kooperation der ökonomischen Grundregel des „ROI“ – des Return on Investment. Nicht immer ist der ROI in nackten Zahlen darstellbar. Doch die positive Bilanz wird dann deutlich, wenn man die Qualität der Absolvent/inn/en sowie die internationale Anerkennung der WU in Forschung wie Lehre unserem eingesetzten Kapital gegenüberstellt. Und ich bin überzeugt: Der Return ist im Falle unserer Kooperation höher als das Investment.

Ich danke der WU für die langfristige Zusammenarbeit und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.

# Kooperationen in Lehre und Forschung

## Neue Kooperationen mit WU-Lehrstühlen

### **Management von Nonprofit-Organisationen (Vorziehprofessur)**

Die ab 1. März 2005 befristet besetzte Vorziehprofessur „Management von Nonprofit-Organisationen“ (eine Umwandlung in eine unbefristete Professur nach UG 2002 wird im Rahmen des Profilbildungsprozesses angestrebt) wird vom Österreichischen Roten Kreuz drei Jahre lang (2005–2007) mit einer jährlichen Zuwendung in der Höhe von 40.000 Euro gefördert.

### **Gender and Diversity in Organizations (Vorziehprofessur)**

Die derzeit befristet neu eingerichtete Professur soll laut Organisationsplan/Entwicklungsplan in eine unbefristet gewidmete Professor/inn/enstelle umgewandelt werden. Die Kosten der externen Lehre für das Kompetenzfeld „Gender and Diversity in Organizations“ werden vom Wintersemester 2004/05 bis zum Wintersemester 2005/06 vom Europäischen Sozialfonds (ESF) getragen.





# Kooperationen in Lehre und Forschung

## Fremdsprachen als Erfolgsfaktor: Die RZB fördert die Sprachausbildung an der WU



Eine erstklassige Sprachausbildung ist für eine internationale Karriere der Schlüssel zum Erfolg. WU-Studierende können zwischen 16 Wirtschaftssprachen wählen. Um die Sprachausbildung noch weiter zu verbessern, ist die WU eine umfangreiche langfristige Kooperation mit der Raiffeisen Zentralbank (RZB) eingegangen.

Im Rahmen einer für die WU bis dato einzigartigen Kooperation wurde die Raiffeisen Zentralbank im Wintersemester 2004/05 für fünf Jahre Förderer des Sprachlabors der WU. „Mit der RZB hat die WU einen Partner gefunden, dem ausgezeichnete Sprachausbildung, Internationalität und im Besonderen Mittel- und Osteuropakompetenz ein wichtiges Anliegen sind“, erläuterte Rektor Christoph Badelt bei der Vorstellung des neuen „RZB Multimedialen Sprachlabors“. Für die WU ist diese Kooperation aufgrund von Umfang und Form eine Premiere und ein Muster für erfolgreiche Sponsoringprojekte.

**Tandem-Learning.** Besonders großer Beliebtheit erfreut sich das Programm zum Sprachenlernen im Tandem. Dabei handelt es sich um eine Form des offenen Lernens, bei der Personen mit verschiedenen Muttersprachen paarweise zusammenarbeiten, um voneinander ihre Sprachen zu lernen. Das Interesse seitens der Studierenden war von Anfang an sehr

groß: Im WS 2003/04 war es möglich, 76 Tandempare zusammenzubringen, im SS 2004 waren es 47. Diese Form des Sprachenlernens als Ergänzung zu den Sprachkursen ist sehr beliebt unter den Studierenden, da sie in einer informellen Atmosphäre ihre Sprachfertigkeiten verbessern können.

### FACT-BOX RZB Multimediales Sprachlabor

Das RZB Multimediale Sprachlabor besteht aus einem Selbstlernbereich und zwei Sprachlaborräumen für Unterrichtszwecke. Es wird pro Semester von etwa 22.000 Student/inn/en frequentiert, wobei jede/r Nutzer/in im Durchschnitt zwei- bis dreimal pro Woche kommt. Die Infrastruktur bzw. das Leistungsangebot umfasst:

- Drei **PC-Inseln** mit insgesamt 18 multimedialen PCs, wo Studierende Sprachlernsoftware, DVDs, SAT-TV und Internet abrufen können.
- Eine **Videoinsel** mit sechs Fernsehern, Videorekordern und DVD-Playern. Die Besucher/innen können sich zur Verbesserung ihres Hörverständnisses jederzeit die über 400 Videokassetten und 120 DVDs mit Spielfilmen in Originalversion ansehen.
- Die **Mediathek** enthält Sprachlernmaterialien in allen an der WU unterrichteten Sprachen.
- Eine **Satellitenanlage**: Es werden zahlreiche Kanäle in verschiedenen Sprachen direkt auf die Rechner und auf die Videoarbeitsplätze im Selbstlernbereich übertragen.
- Ein **CD/DVD-ROM-Server** ermöglicht die Vernetzung der Sprachlernsoftware und der digitalisierten Materialien. Damit kann von jedem Computer die interaktive Sprachlernsoftware per Mausclick abgerufen werden.
- Die beiden **Kurslabore** werden für Unterrichtszwecke genutzt und sind mit modernsten multimedialen Lehrerpulten ausgestattet.
- Eine **Leseinsel** mit drei Stereoanlagen. Hier können die Benutzer/innen einfach mit Lehrbüchern arbeiten oder sich in eine Sprachlernzeitschrift mit Audiounterstützung vertiefen. Auch Sprachlernpartner/innen (Tandem-Learning) werden vermittelt.



# Studium und Weiterbildung

## Neue Bachelor- und Masterprogramme ab dem Studienjahr 2006/07

Die WU hat aufgrund ihres guten Rufs, der günstigen Berufsperspektiven ihrer Absolvent/inn/en und des unbeschränkten Zugangs seit Jahrzehnten einen überaus hohen Andrang an Studierenden zu verzeichnen. An die 4.000 Studienanfänger/innen entscheiden sich jedes Jahr für ein Studium an der WU.

**Viele Studierende, knappe Ressourcen.** Im Wintersemester 2003/04 waren 21.766 Studierende an der WU inskribiert, im Wintersemester 2004/05 21.620. Das sind rund zehn Prozent aller Studierenden an österreichischen Universitäten. Von den insgesamt 32.000 Studienanfänger/innen wählten 9,7 Prozent die WU. Der Anteil ausländischer Studierender erhöhte sich im Zeitraum von zehn Jahren von 9,4 auf 23 Prozent.

**Studienreform.** Im Wintersemester 2002/03 wurden die Diplomstudien einer grundlegenden Studienplanreform unterzogen und ein Bakkalaureats- und Magisterstudium „Wirtschaftsinformatik“ eingeführt. Die Studienrichtung „Handelswissenschaft“ wurde durch „Internationale Betriebswirtschaft“ (IBW) ersetzt. Als neue Studienrichtung wurde Wirtschaftswissenschaften mit den Studiengängen „Sozioökonomie“, „Management Science“ und „Wirtschaft und Recht“ eingeführt. Für alle Studienanfänger/innen ist seither eine einheitliche, stark strukturierte Studieneingangsphase vorgegeben, die durch umfassende E-Learning-Angebote ergänzt wird. Für die stärkere Internationalisierung des Studienangebots liegt in allen Studienrichtungen der Fokus auf der Förderung der Sprachkompetenz. Studierende der Internationalen Betriebswirtschaft müssen im Rahmen ihres Studiums verpflichtend Auslandserfahrung nachweisen.

Das Studienangebot umfasst die Studienrichtungen:

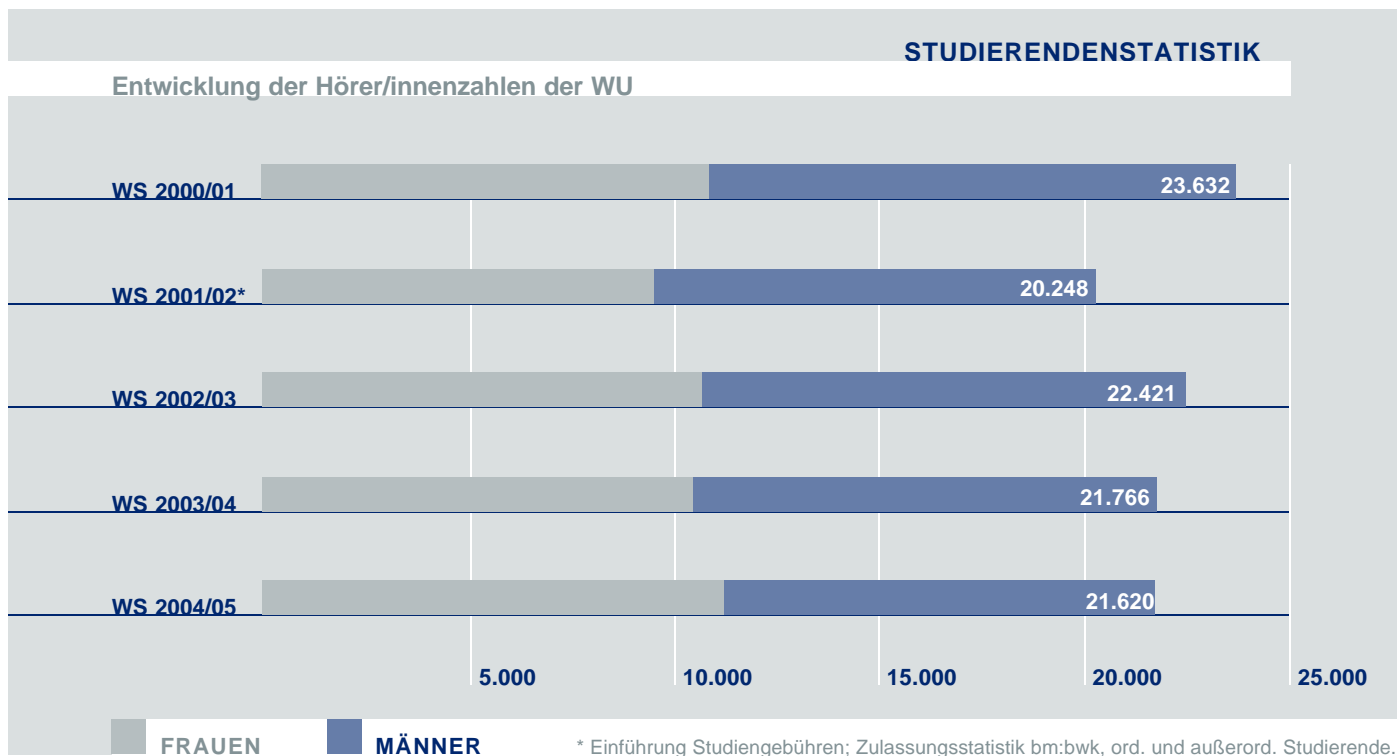
- Betriebswirtschaft
- Internationale Betriebswirtschaft
- Volkswirtschaft
- Wirtschaftspädagogik
- Wirtschaftswissenschaften (gegliedert in die drei Studiengänge „Wirtschaft und Recht“, „Management Science“ und „Sozioökonomie“)
- Wirtschaftsinformatik

Ergänzt wird das Studienangebot durch zwei Doktoratsstudien, „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“ (ab Oktober 2005).

**Umstieg auf dreistufiges Studiensystem.** Im Rahmen der Profilbildung der WU wird bereits an der nächsten, viel tiefer greifenden Studienplanreform gearbeitet, nämlich an der Einführung des dreistufigen Studiensystems (Bakkalaureats-, Master- und Doktorats-/Ph.D.-Stufe). Die WU wird mit dem Studienjahr 2006/07 zur Gänze auf die zukünftige europäische Studienarchitektur umsteigen und garantiert ihren Studierenden somit internationale Standards in der Ausbildung und die EU-weite Anerkennung der erworbenen akademischen Grade. Im Grundstudium werden künftig zwei Bakkalaureatsprogramme angeboten: „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“. Darauf aufbauend wird es eine breite Palette fachorientierter Masterprogramme geben, die dritte Stufe bilden Doktoratsstudien bzw. Ph.D.-Programme.

# Studium und Weiterbildung

Neue Bachelor- und Masterprogramme ab dem Studienjahr 2006/07



**STUDIERENDENSTATISTIK**

Wintersemester 2003/04	Anzahl	Frauenanteil
Studierende gesamt	21.766	47,6 %
<i>davon ordentliche Studierende</i>	20.134	47,5 %
<i>davon ausl. Studierende</i>	5.068	49,3 %
Studienanfänger/innen	3.885	50,8 %
<i>davon Maurant/inn/en mit Stammuniversität WU</i>	3.111	51,1 %
Absolvent/inn/en (Studienjahr 03/04)	1.620	46 %

Quelle: bm:bwk

# Studium und Weiterbildung

## Neue Bachelor- und Masterprogramme ab dem Studienjahr 2006/07

### Das neue Studienangebot ab dem Studienjahr 2006/07

#### • **Bakkalaureatsstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**

Das Bakkalaureatsstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (Abschluss: Bakk. rer. soc. oec.; Dauer: sechs Semester) beginnt mit einer einheitlichen Eingangsphase. Im zweiten Studienjahr gibt es vier Wahlmöglichkeiten: die Studienzweige „Betriebswirtschaft“, „Internationale Betriebswirtschaft“, „Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie“ sowie „Wirtschaftsinformatik“.

#### • **Bakkalaureatsstudium Wirtschaftsrecht**

Das Bakkalaureatsstudium „Wirtschaftsrecht“ (Abschluss: Bakk. iur.; Dauer: sechs Semester) soll – bislang im deutschsprachigen Raum einmalig – eine spezifisch wirtschaftsrechtliche Ausbildung mit wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten verbinden. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Fähigkeit, wirtschaftsrechtliche Analysen auf Basis wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse durchzuführen.

#### • **Masterstudien**

Die im Rahmen der Profilbildung zwischen Senat und Rektorat akkordierten Pläne sehen zwei Arten von Masterprogrammen vor:

1. Wissenschaftlich orientierte Masterstudien als Vorbereitung auf eine wissenschaftliche Karriere.
2. Berufsorientierte („professional“) Masterstudien, die als vertiefende Studienangebote für Berufseinsteiger/innen konzipiert sind.

Derzeit liegen zehn Vorschläge für Masterprogramme vor. Wie viele Masterprogramme an der WU in den nächsten Jahren tatsächlich anlaufen werden, wird nicht zuletzt von den budgetären Möglichkeiten abhängen.

#### **Geplante Masterprogramme:**

- Finance & Accounting
- International Business
- Management
- Marketing
- Supply Chain Management
- Strategic Management
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftspädagogik
- Wirtschaftsrecht
- Wirtschaftswissenschaften

#### • **Doktorats-/Ph.D.-Programme**

Auch die dritte Ausbildungsebene wird völlig neu strukturiert. Im Gespräch ist ein Ph.D.-Programm in „Volkswirtschaftslehre/Wirtschaftswissenschaften“. In der Betriebswirtschaftslehre ist an ein zweigleisiges System gedacht, das sowohl ein Doktoratsstudium als auch ein Ph.D.-Studium vorsieht. In „Wirtschaftsrecht“ wird ab Oktober 2005 ein eigenes Doktoratsstudium (Abschluss: Dr. iur.) angeboten.

Erste Erfahrungen mit Ph.D.-Programmen wird die Vienna Graduate School of Finance, eine Kooperation der Universität Wien, des Instituts für Höhere Studien und der WU, ermöglichen. Die Vienna Graduate School of Finance ist ein Doktorand/inn/enkolleg im Bereich Finanzwirtschaft mit starker internationaler Orientierung (siehe Seite 19).

# Studium und Weiterbildung

## Information und Feedback gegen Studienabbruch

Mit einer Informationsoffensive für Erstsemestrierte, Qualitätsmanagement in der Lehre, dem breiten Einsatz von E-Learning und einem eigenen Webportal als Informationskanal für Studierende kämpft die WU erfolgreich gegen hohe Drop-out-Raten und die Anonymität einer Großuniversität.

### Professionalisierung des Informationsangebots.

Arbeitsschwerpunkt des Vizerektorats Lehre war 2004 die Realisierung eines umfassenden Konzeptes zur Verbesserung und Professionalisierung des Informationsangebotes für Studierende.

- Im Bereich Studienmanagement steht Studierenden eine Informationsstelle für Fragen und Probleme in Zusammenhang mit dem Studium zur Verfügung. Studienanfänger/innen und Studierende erhalten an der Infostelle individuelle Beratung und Unterstützung in studienrelevanten Angelegenheiten.
- Mit dem Relaunch der WU-Homepage wurde „Study@WU – das Lehrportal“ geschaffen. Das Lehrportal bietet sämtliche Informationen rund ums Studium an der WU. Die E-Mail-Kontaktadresse [lehre@wu-wien.ac.at](mailto:lehre@wu-wien.ac.at) bietet eine Möglichkeit, individuelle Fragen zum Studium zu stellen, und erfreut sich mit mehr als 300 E-Mails innerhalb der ersten sechs Monate bereits großer Beliebtheit unter den Studierenden.
- Studierende mit besonderen Bedürfnissen können die neue WU-Homepage dank diverser Tools sowie „barrierefreier Webseiten“ genauso wie alle anderen Studierenden als Informationsquelle nutzen. In der Umsetzung des WU-Webprojektes wurde darauf Rücksicht genommen, die Seiten barrierefrei zu erstellen.

Neben diesen neuen Services aus dem Informationsbereich standen Studieninteressierten, Studienanfänger/innen und Studierenden im Jahr 2004 auch folgende Informations- und Serviceangebote zur Verfügung:

**Orientierungswoche für Erstsemestrierte.** Diese österreichweit einzigartige Informationsveranstaltung für Studienanfänger/innen bietet an zwei Tagen ein umfassendes Programm zum Kennenlernen der WU und wichtiger Ansprechpersonen. Nach der Begrüßung durch den Rektor und diversen Kurzpräsentationen hatten die Studienanfänger/innen auch 2004 wieder Gelegenheit, im Rahmen einer Informationsmesse Fragen zu stellen und mit Studienrichtungsvertreter/innen zu sprechen. In den Tutorien der ÖH WU (Österreichische Hochschülerschaft an der WU) erhalten die Beginner/innen von höhersemestrigen Studierenden wertvolle Informationen und Tipps rund ums Studium.

**Tag der offenen Tür.** Alljährlich öffnet die WU Anfang März einen Tag lang ihre Pforten. Am 5. März war es wieder so weit: Alle an der WU Interessierten konnten einen Blick hinter die Kulissen werfen. Rund 900 Schüler/innen aus ganz Österreich und interessierte Gäste folgten der Einladung. Sie erhielten eine ausgedehnte Führung durch den Campus und die Einrichtungen des Hauses und konnten sich eine Mustervorlesung und eine Podiumsdiskussion erfolgreicher WU-Absolvent/inn/en anhören. Wie jedes Jahr war die WU auch 2004 auf Österreichs größter Studieninformationsmesse „BeSt – die Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung“ vertreten.

# Studium und Weiterbildung

## Information und Feedback gegen Studienabbruch

### DAS STUDIENANGEBOT DER WU AB WINTERSEMESTER 2006/07

#### BAKKALAUREATSSTUDIUM WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

6 Semester, 180 ECTS-Credits  
Abschluss: Bakk. rer. soc. oec.  
- Studienzweig Betriebswirtschaftslehre  
- Studienzweig Internationale Betriebswirtschaftslehre  
- Studienzweig Volkswirtschaft und Sozioökonomie  
- Studienzweig Wirtschaftsinformatik

#### BAKKALAUREATSSTUDIUM WIRTSCHAFTSRECHT

6 Semester, 180 ECTS-Punkte  
Abschluss: Bakk. iur.

#### MASTERSTUDIEN

4 Semester, 120 ECTS-Credits; 10 Masterprogramme in Planung

#### PH.D.-PROGRAMME

8 Semester, 240 ECTS-Credits  
- Finance  
- Economics (in Planung)  
- Business Research and Management Sciences (in Planung)

#### DOKTORATSSTUDIEN

4 Semester, 120 ECTS-Credits  
- Sozial- und Wirtschaftswissenschaften  
- Wirtschaftsrecht

**Feedback-Box.** Die Feedback-Box der WU wurde im Jahr 2004 nicht nur optisch an das neue Webdesign angepasst, sondern vor allem völlig neu konzipiert: weg von einem „Beschwerdekasten“, hin zu einem Forum für konstruktive Beiträge zur Weiterentwicklung der WU. Sie ermöglicht es den Studierenden, Wünsche, Anregungen und Beschwerden rund ums Studium rasch und unkompliziert mitzuteilen und somit zur Verbesserung des Studien- und Serviceangebots beizutragen. Einträge unter Angabe einer E-Mail-

Adresse werden an die zuständigen WU-Mitarbeiter/innen weitergeleitet und persönlich beantwortet. Anonyme Einträge werden den betreffenden Personen zur Kenntnis gebracht. Das neue Konzept der Feedback-Box scheint sich zu bewähren, da allein in den ersten zwei Monaten nach dem Relaunch mehr Einträge verzeichnet wurden als im gesamten Jahr davor.

# Studium und Weiterbildung

## Serviceleistungen und Lehrangebote für Studierende erweitert

Die WU bemüht sich laufend, die Studierenden sowohl in administrativer als auch in inhaltlicher Hinsicht zu unterstützen. Im Rahmen des Wahlfachs „Soziale Kompetenz“ werden Schlüsselqualifikationen für künftige Managementfunktionen vermittelt.

**Studienbeschleunigungsprogramm.** Die WU bietet ihren Studierenden die Möglichkeit, auch in der vorlesungsfreien Zeit (Universitätsferien) Lehrveranstaltungen und Prüfungen zu absolvieren. Neben der bereits seit einigen Jahren etablierten Winter- und Sommeruni gab es 2004 erstmals auch eine Osteruni, deren Lehrveranstaltungsangebot rund 1.500 Studierende in Anspruch nahmen. Insgesamt werden im Rahmen des Studienbeschleunigungsprogrammes jährlich mehr als 60 Lehrveranstaltungen angeboten, die sich bei den Studierenden großer Beliebtheit erfreuen.

**Soziale Kompetenz – vom Wahl- zum Pflichtfach.** Von unseren Absolvent/inn/en wird zunehmend neben fachlicher auch soziale Kompetenz erwartet. Auf Initiative des Rektorats und unter der fachkundigen Leitung von Prof. Dr. Wilfried Schneider, Emeritus der Abteilung für Wirtschaftspädagogik, startete im Herbst ein Pilotprogramm in Form eines Wahlfaches für „Soziale Kompetenz“. Angeboten werden Lehrveranstaltungen zu Präsentationstechnik, Verhandlungsführung, Moderation und Konfliktlösung. In den neuen Studienplänen wird das Lehrprogramm „Soziale Kompetenz“ bzw. „Interkulturelle Kompetenz“ als Pflichtfach verankert sein.

**Student Support Area.** Die Student Support Area auf dem Lehrportal ist ein erster Schritt zur Unterstützung der Studierenden auf didaktischer Ebene. Dort finden sich Informationen zu den wichtigsten studentischen Arbeitstechniken und Schlüsselkompetenzen wie wissenschaftlichem Schreiben, Lernstrategien, Argumentationstechniken oder Zeit- und Selbstmanagement. Neben solchen Anregungen bietet die Student Support Area einen Downloadbereich mit allen Inhalten im PDF-Format sowie zahlreiche Literaturhinweise für

das weiterführende Selbststudium. Nach dem erfolgreichen Projektstart im Jahr 2004 wird das bestehende Angebot in den nächsten Monaten um zusätzliche Ressourcen und Serviceleistungen erweitert. Betreut wird die Student Support Area vom Bereich Evaluierung und Qualitätsmanagement in der Lehre in Zusammenarbeit mit dem Studienmanagement.

**Bereich Anerkennung.** Mit der Einführung neuer Studienpläne im Wintersemester 2002/03 wurde durch die Möglichkeit des Umsteigens eine Welle an Anerkennungsverfahren ausgelöst. Um die Fülle der Anträge besser bewältigen zu können, erfolgte eine Unterteilung des Bereiches Studienrecht in die beiden Abteilungen Studienrecht und Anerkennung. Der neue Bereich erledigt den überwiegenden Teil der Aufgaben, die laut UG 2002 einer neuen erstinstanzlichen Behörde, dem Organ für studienrechtliche Angelegenheiten, zugewiesen sind. Insgesamt konnten im Jahr 2004 rund 12.000 Anträge auf Anerkennung bearbeitet werden. Zusätzlich wurde ein elektronisches Anerkennungstool geschaffen, das es Studierenden ermöglicht, bestimmte Anerkennungen an den Selbstbedienungsterminals eigenständig durchzuführen. Dadurch konnte sowohl eine Entlastung des Bereichs Studienrecht als auch eine Verbesserung des Service für Studierende erreicht werden.

**Elektronisches Vorlesungsverzeichnis (eVVZ).** Rechtzeitig zu Beginn des Wintersemesters 2004/05 ging das neue elektronische Vorlesungsverzeichnis der WU online. Das Design wurde an jenes der WU-Homepage angeglichen, vor allem aber wurde die Navigationsstruktur neu gestaltet. Das Lehrveranstaltungsangebot ist übersichtlich nach Studienrichtungen und Studienabschnitten gegliedert, wodurch das rasche Auffinden einer bestimmten Lehrveranstaltung wesentlich erleichtert wird.



# Studium und Weiterbildung

## Serviceleistungen und Lehrangebote für Studierende erweitert

**15 Jahre Center of Excellence.** Der Professor/inn/enverband der WU hat 1989 auf Initiative von o. Univ. Prof. Dr. Oskar Grün das Center of Excellence (CoE) eingerichtet. Damit sollte ein Zeichen gesetzt werden, dass Massenuniversität und Exzellenz sich nicht ausschließen. Im Jahr 2004 starteten wieder 60 ausgewählte Studierende in drei Gruppen ihr zweijähriges Programm, das sehr stark durch die jeweiligen Interessen der Gruppen und ihre Eigeninitiative geprägt, aber immer demselben Motto verpflichtet ist: Exzellente WU-Student/inn/en beschäftigen sich mit exzellenten Persönlichkeiten und Institutionen aus allen Bereichen der Wirtschaft und Gesellschaft.

Insgesamt 19 Unternehmen unterstützen das CoE-Programm, das auf dem Arbeitsmarkt mittlerweile als Gütesiegel gilt.

**Sponsorship für das RZB Multimediale Sprachlabor.** Das RZB Multimediale Sprachlabor steht allen Studierenden und Mitarbeiter/inn/en der WU kostenlos zur Verfügung. Es besteht aus einem Selbstlernbereich mit Lernmaterialien in insgesamt 31 Sprachen und zwei Sprachlaborräumen. Das Sprachlabor wird fünf Jahre lang im Rahmen eines großzügigen Sponsorings durch die Raiffeisen Zentralbank (RZB) unterstützt.



*Nachgefragt bei  
Dr. Walter  
Rothensteiner,  
Generaldirektor  
Raiffeisen Zentral-  
bank AG (RZB)*

***RZB Sponsor-  
partner der WU  
in der Fremd-  
sprachenaus-  
bildung***

Gerade für eine internationale Berufskarriere ist eine erstklassige Sprachausbildung ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg. Für die Raiffeisen Zentralbank (RZB) ist dies eine Binsenweisheit: Mit 15 Netzwerkbanken in 16 zentral- und osteuropäischen Märkten sowie zahlreichen weiteren Filialen weltweit hat eine fundierte Sprachkompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die RZB als global tätiges Unternehmen eine besondere Bedeutung.

Die WU bietet ihren Studierenden eine besonders intensive Fremdsprachenförderung an. Daher hat

die RZB mit der WU einen Kooperationsvertrag abgeschlossen: Sie wird für die nächsten fünf Jahre als Sponsor des „RZB Language Resource Center“ (RZB Multimediales Sprachlabor) der WU finanziell kräftig unter die Arme greifen. Schon bislang konnten WU-Studierende im Rahmen ihrer Ausbildung zwischen 16 Wirtschaftssprachen wählen. Die Kooperation stellt für beide Partner eine Win-win-Situation dar, zumal die öffentlichen Budgets immer kleiner werden. Diese Lücke an öffentlichen Mitteln füllt nun die RZB mit ihrem Sponsoring aus.

Für die RZB bietet dieses Engagement die Möglichkeit, werblich stärker auf dem Campus präsent zu sein und vielleicht auch dem einen oder anderen nach dem Abschluss eine Karriere bei Raiffeisen schmackhaft zu machen. Da unser Wachstum gerade wegen der dynamischen Expansion in CEE weiterhin zweistellig verläuft, brauchen wir dafür ständig erstklassige Nachwuchskräfte. Die Absolvent/inn/en der WU verfügen einerseits über eine exzellente wissenschaftliche Ausbildung, andererseits über eine hohe Sprachkompetenz und sind daher für uns eine besonders interessante Klientel für unser Recruiting.

Die RZB-Group verfügt über rund 27.000 Mitarbeiter/innen, hauptsächlich in Zentral- und Osteuropa.

# Studium und Weiterbildung

## Erfolgsgeschichte Learn@WU

Mit dem Projekt „Learn@WU“ stellt die WU einmal mehr ihre Technologieführerschaft auf dem Gebiet des E-Learning unter Beweis. Ziel ist es, sich mit diesem Projekt die Vorreiterrolle in einem möglichen europäischen oder weltweiten Verbund computerunterstützter Lehrsysteme zu sichern.

Vor zwei Jahren hat die WU die E-Learning-Plattform „Learn@WU“ installiert, um zunächst die Betreuungsqualität in den Großlehrveranstaltungen der Studieneingangsphase entscheidend zu verbessern. Nun wird das E-Learning-Angebot schrittweise auf den zweiten Studienabschnitt ausgeweitet.

Mittels Learn@WU können Studierende unabhängig von Zeit und Ort auf Lehrinhalte zugreifen oder sich IT-unterstützt auf schwierige Prüfungen vorbereiten. Bei den Musterprüfungen ist eine sofortige Erfolgskontrolle möglich. Multimediale Lehrmaterialien werden in Form von Onlinetextbüchern, Glossaren und Lernfortschrittskontrollen angeboten. Ein Communitysystem fördert die Kommunikation zwischen den Studierenden sowie zwischen Studierenden und Lehrenden über Chat, Diskussionsforen und E-Mail-Verteiler.

Im Jahr 2004 wurde das Funktionsangebot von Learn@WU stark in Richtung Personalisierung erweitert. Die persönliche Portalseite eines/einer Studierenden („MyLearn“) fasst eine Vielzahl studienrelevanter Informationen zusammen, etwa eine Übersicht über belegte Kurse, aktuelle Ankündigungen und Termine, ausständige Hausaufgaben, persönliche Lernstatistiken und neue Forumsbeiträge. Zusätzlich wurden neue Funktionen wie die Volltextsuche und neue Module für die Unterstützung der Vortragenden entwickelt. Das Aufgabenbuch, das Notenbuch und das Projektarbeitsmodul sollen vor allem die Abwicklung von prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen stark erleichtern.

Derzeit nutzen mehr als 17.000 Studierende das Learn@WU-System. Sie können auf ca. 22.000 Lernmaterialien aus 75 verschiedenen Unterrichtsfächern zugreifen. Die Lernplattform hat sich damit innerhalb relativ kurzer Zeit zu einer der am intensivsten genutzten Lernumgebungen weltweit und einer der meistfrequentierten Internetseiten des Landes entwickelt. Regelmäßig verzeichnen die Server nicht weniger als 13,3 Millionen Zugriffe („page impressions“) pro Monat oder bis zu 4,2 Millionen Hits pro Tag. Damit wäre Learn@WU in der ÖWA-Statistik (Österreichische Webanalyse) unter den österreichischen Top 20 des Web zu finden.

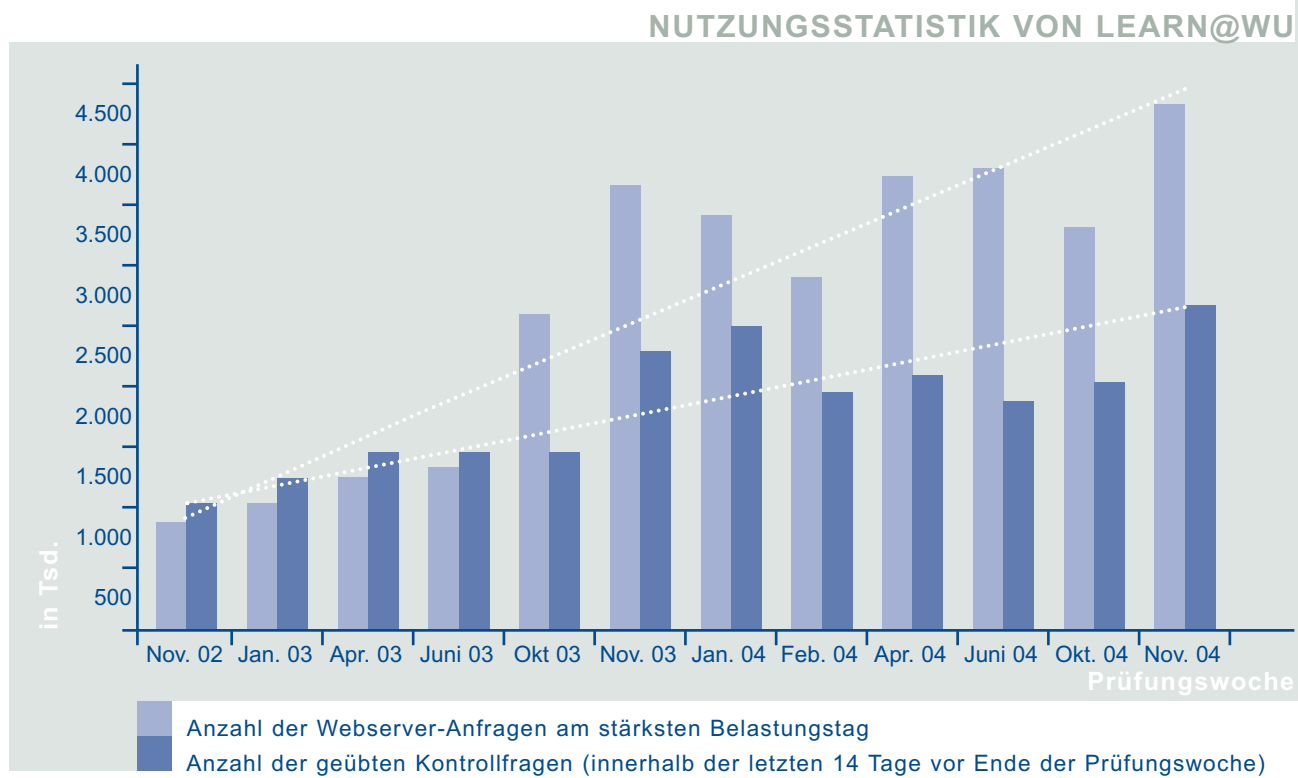
Um der Nachfrage nach Onlineunterstützung auch im zweiten Studienabschnitt besser gerecht zu werden, steht dem Learn@WU-System seit November ein leistungsstärkerer Server zur Verfügung. Dieser konnte aus den Uni-Infrastruktur-II-Fördermitteln finanziert werden. 2005 wird damit begonnen, die Lernplattform und die Lerninhalte den Anforderungen der neuen Bakkalaureatsstudien ab dem Studienjahr 2006/07 anzupassen.

### FACT-BOX Learn@WU

- Projektleitung: Univ.Prof. Dr. Gustaf Neumann (vormals Univ.Prof. Dr. Wilfried Schneider, emeritiert)
- Projektbudget 2004: 1,1 Millionen Euro
- Infrastruktur (Projektkoordination, IT, Didaktik): 5 Mitarbeiter/innenstellen
- Content- und Onlinebetreuung von Studierenden: 18 Mitarbeiter/innenstellen
- <https://learn.wu-wien.ac.at>

# Studium und Weiterbildung

## Erfolgsgeschichte Learn@WU



# Studium und Weiterbildung

## Neue Ausrichtung des Qualitätsmanagements in der Lehre

Mit qualitätsfördernden Maßnahmen in der Lehre setzt die WU verstärkt auf eine neue, ganzheitliche „Qualitätskultur“ statt auf einzelne Evaluierungen von Lehrveranstaltungen oder -programmen.

**Qualitätsmanagement neu.** Im Zuge der Neuorganisation wurde der neue Bereich „Evaluierung und Qualitätsmanagement in der Lehre“ geschaffen. Mit ao. Univ.Prof. Dr. Manfred Lueger, Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie, wurde erstmals ein Evaluierungs- und Qualitätsmanagementbeauftragter der WU ernannt. Die bisher dominierenden Evaluierungsverfahren werden künftig in ein Gesamtkonzept integriert, das vermehrt auf qualitätsfördernde Maßnahmen setzt. Die „Qualitätskultur“ der WU soll gestärkt und weiterentwickelt werden.

Die Implementierung dieser Verfahren hat Ende 2004 begonnen und wird in den nächsten Jahren fortgesetzt. Zu den Eckpfeilern gehören unter anderem:

- Flexibilisierung und zunehmend formative Ausrichtung von Lehrprogramm- und Lehrveranstaltungsevaluierungen
- Ausbau von unterstützenden Maßnahmen und Weiterbildungsangeboten für Lehrende und Lernende
- Förderung des inner- und außeruniversitären Austausches über Konzepte und Vorgehensweisen im Bereich der Lehr- und Lernqualität

**Rund 1.300 LV-Evaluierungen.** Die verpflichtenden Lehrveranstaltungsevaluierungen werden nach einem institutsabhängigen Rotationsprinzip alle drei Semester durchgeführt. Im Wintersemester 2003/04 fanden insgesamt 624 Lehrveranstaltungsevaluierungen statt, im Sommersemester 2004 waren es 704. Der relativ hohe Anteil an freiwilligen Evaluierungen (85 bzw. 106) weist auf das große Interesse der WU-Angehörigen an solchen Feedbackverfahren hin und verdeutlicht das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung.

Mit einem Vor-Ort-Besuch externer Gutachter/innen und einer anschließenden Maßnahmenvereinbarung konnte im vergangenen Jahr auch die Evaluierung der Lehrprogramme Marketing (Prof. Scheuch) und Unternehmensführung (Prof. Speckbacher) auf konstruktive Weise abgeschlossen werden. Anfang 2005 wird eine neue Form der Lehrprogramm-evaluierung eingeführt, die den Aufwand vor allem für kleinere Programmeinheiten reduzieren soll und stärker entwicklungsorientiert ist.

### Die WU erstmals im CHE-Ranking.

Die WU nimmt zum ersten Mal am Ranking des deutschen Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) teil. Die WU-Studienrichtungen Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik stellen sich damit einem Ranking deutschsprachiger Hochschulen. Die Ergebnisse werden im April 2005 im Internet ([www.che.de](http://www.che.de)) sowie in einem Sonderheft der „Zeit“ publiziert. Neben einer Befragung von Universitätsverwaltung, Studierenden und Professor/inn/en nimmt das CHE auch eine Bewertung der Forschungsleistungen in den einzelnen Studienbereichen vor.

# Studium und Weiterbildung

## Neue Ausrichtung des Qualitätsmanagements in der Lehre

### EUA-PROJEKT „QUALITY CULTURE“ – ein internationales Netzwerk für Lehr- und Lernqualität

Ab Anfang 2004 koordinierte die WU das „Teaching and Learning“-Netzwerk als Teil des EUA-Projekts „Quality Culture“ zur Entwicklung und Stärkung der internen Qualitätskultur an europäischen Universitäten. Die European University Association (EUA) ist ein Gremium von europäischen Hochschulen und ihren Rektorenkonferenzen und vertritt 760 Mitglieder aus 45 Ländern in den Bereichen Universitätsausbildung und -entwicklung. Die Institutionen des Netzwerks entwickelten Strategien, um die wesentlichen Prinzipien einer Qualitätskultur in den Universitäten einzuführen und darauf aufbauend maßgeschneiderte Qualitätsmanagementsysteme zu entwickeln.

#### Neben der WU gehörten dem Netzwerk neun weitere Hochschulen an:

- Université de Lausanne (Schweiz)
- Université François-Rabelais, Tours (Frankreich)
- Eszterházy Károly College, Eger (Ungarn)
- University College Dublin (Irland)
- Klaipeda College of Social Sciences (Litauen)
- Medical University of Gdansk (Polen)
- National School of Political Studies and Business Administration, Bukarest (Rumänien)
- Constantine the Philosopher University, Nitra (Slowakei)
- University of Bristol (Großbritannien)

Im Rahmen dreier Arbeitstreffen (Wien, März 2004; Gdansk, Juni 2004; Bristol, Januar 2005) wurden nicht nur die Stärken und Schwächen der einzelnen Institutionen reflektiert, sondern auch eine große Bandbreite lernrelevanter Themen behandelt, unter anderem das schwierige Verhältnis zwischen Lehren und Forschen, Verfahren für die Evaluierung und Qualitätskontrolle, Professionalisierungsbestrebungen im Lehrbereich sowie institutionelle Unterstützungsangebote und E-Learning-Konzepte. Das Projekt endete offiziell im Februar 2005. Der Austausch unter den Netzwerkpartnern im Sinne von Feedback und Unterstützung soll jedoch fortgesetzt werden.

# Studium und Weiterbildung

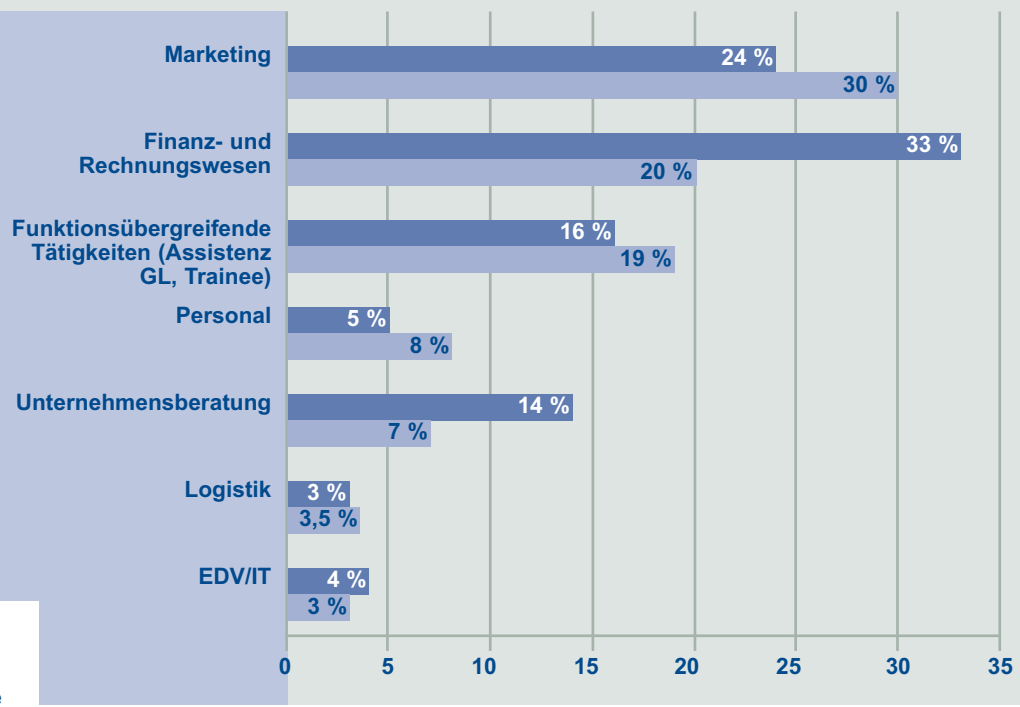
## Recruiting direkt an der Universität

Das Zentrum für Berufsplanung (zBp) an der WU hat sich zu einem gefragten Dienstleister für Recruiting und Personalmarketing entwickelt. 500 nationale und internationale Topunternehmen sowie die 22.000 Studierenden nutzen regelmäßig die Angebote des Career-Centers der WU. Alljährlicher Höhepunkt ist die zBp-Absolvent/inn/enmesse, der mittlerweile größte Recruitingevent Österreichs.

**Nachfrage und Angebot.** Ob Berufseinstieg, Karrieresprung oder ein Sommerpraktikum, das zBp ist an der WU seit 1983 Ansprechpartner in Sachen Job und Karriere. Im Jahr 2004 wurden rund 550 Stellenangebote ausgeschrieben, davon 230 Positionen im Rahmen der zBp-Absolvent/inn/enmesse und 320 in Form konkreter Suchaufträge.

Rund 750 Absolvent/inn/en wurden neu in den zBp-Bewerber/innenpool aufgenommen. Dabei erfasst das zBp die Berufswünsche der WU-Absolvent/inn/en in Bezug auf Funktionen bzw. Einsatzbereiche (siehe Grafik). Nach wie vor besonders gefragt sind Positionen im Marketing (30 Prozent), im Finanz- und Rechnungswesen (20 Prozent) und Traineeplätze (19 Prozent). Bei den Jobangeboten hingegen überwiegt der Bereich Finanz- und Rechnungswesen (33 Prozent), an zweiter Stelle liegen Marketingpositionen (24 Prozent).

ZBP-STELLENANGEBOTE FÜR WU-ABSOLVENT/INN/EN (ANGEBOT)  
BZW. BERUFSWÜNSCHE VON WU-ABSOLVENT/INN/EN (NACHFRAGE) 2004



# Studium und Weiterbildung

Recruiting direkt an der Universität

**Größte Recruitingmesse Österreichs.** Unter dem Motto „Gesucht: die besten Köpfe für morgen!“ fand am 18. November im Austria Center die zBp-Absolvent/inn/enmesse 2004 statt. Über 100 nationale und internationale Topunternehmen präsentierten sich den angehenden Nachwuchsmanager/innen. Die 5.000 Besucher/innen der Messe, die vom zBp gemeinsam mit der Technischen Universität und der Universität für Bodenkultur veranstaltet wurde, erhielten Unternehmensinformationen aus erster Hand. Um Praxiskontakte noch während des Studiums zu ermöglichen, organisiert das zBp regelmäßig Firmenveranstaltungen (etwa Firmenpräsentationen, Workshops und Exkursionen). Über 20 Topunternehmen nutzten die Möglichkeit, Bewerber/innen persönlich kennen zu lernen. Ein weiteres Highlight im Berichtsjahr war der Relaunch des Karrieremagazins „zBp JobInfo“.

Zusätzlich zum wöchentlich aktuellen „zBp JobInfo Stellenmarkt“ erschienen zwei Sonderhefte zu Schwerpunktthemen.

## **Attraktive Servicepackages für Firmenkunden.**

Für Firmenkunden wurde ein neues Produkt- und Preiskonzept mit maßgeschneiderten Leistungspaketen eingeführt. Firmenkunden, die sich für eine zBp-Mitgliedschaft entscheiden, genießen zahlreiche Vorteile. Außerdem sind sie auf der Website [www.zBp.at](http://www.zBp.at) werblich präsent. Ab dem Sommersemester 2005 können zBp-Firmenmitglieder Praktika kostenlos über das zBp ausschreiben. Speziell für KMU-Betriebe wurde ein sehr preiswertes Paket entwickelt.

Für Studierende, Absolvent/inn/en und Absolvent/inn/en mit Berufserfahrung wird es 2005 ebenfalls neue zielgruppenspezifische Angebote geben.





(CROATIA)

- STRONG WILL (UKRAINE)

- INFLUENCE (OTHER MANAGERS)

- INFO (CZECH RE)

COMMUNICATOR

- SUCCESSFUL BUSINESS SKILLS  
(COMPANY)

CHARISMA

- GOOD (DE)

- LEA

- SA

ADVANTAGES



# Studium und Weiterbildung

## „Lifelong learning“ an der WU

**Weiterbildung ist, neben Forschung und Lehre, die dritte Säule der WU. Das Weiterbildungsangebot wurde im Berichtsjahr neu strukturiert. Es startet unter dem Namen „WU Executive Academy“<sup>1</sup> mit neuen Programmen und neuen Visionen.**

**Neubeginn für die WU-Weiterbildung.** Zu Beginn des Jahres 2005 nahm die neu gegründete WU Executive Academy als eigene organisatorische Einheit für alle Weiterbildungsaktivitäten der WU die Geschäftstätigkeit auf. Das bisherige Angebot des WU-Weiterbildungszentrums geht im Zuge dieser Neupositionierung in der WU Executive Academy auf. Im Geschäftsjahr 2004 konzentrierte sich die WU Executive Academy auf die Bereiche Inhouse- und offenes Seminarprogramm (230 Seminartage), Masterprogramme (43 Teilnehmer/innen) sowie WU-interne Programme (83 Seminartage). Rund 100 WU-Mitarbeiter/innen nutzten das Angebot zur persönlichen oder fachlichen Weiterbildung im Rahmen der WU-internen Weiterbildung.

**Mit Traineeprogrammen Vorreiter für Personalentwicklung.** Diese für Österreichs Universitäten beispielhafte Ausbildungsinitiative der WU wird seit 1999 in zwei Schienen angeboten. Die eine richtet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs, die andere an Verwaltungsmitarbeiter/innen. Das Programm für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen bereitet die angehenden Universitätslehrer/innen der WU auf eine wissenschaftliche Karriere vor. Die Ausbildung umfasst fünf Module mit einer Gesamtdauer von 20 Trainingstagen. Die Inhalte reichen von Team-Building, Pädagogik/Didaktik über internationale Kompetenz bis zur Organisation der WU und zum wissenschaftlichen Arbeiten. Im Jahr 2004 nahmen insgesamt 72 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an diesem Personalentwicklungsprogramm teil.

Die Mitarbeiter/innen der Verwaltung werden in erster Linie in den Basisqualifikationen für ihre Arbeit in den

Dienstleistungs- und Institutseinrichtungen geschult. Insgesamt 23 neue Mitarbeiter/innen nahmen an 15 Kurstagen teil.

**Personal Coaching und Führungskräfte-Training.** Für Professor/inn/en und Leiter/innen von Dienstleistungseinrichtungen bietet die WU Executive Academy Personal Coaching sowie Führungskräfte-Trainings mit den Schwerpunkten Zeit- und Zielmanagement, Mitarbeiter/innengespräch, Führung, Controlling und Medientraining an.

**Weitere Programme.** Der Geschäftsbereich „Offene Seminare“ ist für alle zugänglich und kann individuell gebucht werden. Die Interessent/inn/en können aus einem Angebot von rund 100 verschiedenen Seminaren (von Soft Skills bis zu Fachthemen) wählen. Im Bereich der Inhouse-Ausbildung (Firmenprogramme) ist es der WU Executive Academy gelungen, wieder namhafte Kunden für maßgeschneiderte Firmenprogramme zu gewinnen. Insgesamt wurden 230 Seminartage für Unternehmen organisiert.

**Top-MBA-Programme mit US-Partnern.** Die beiden internationalen MBA-Programme der WU, Executive MBA (EMBA) und International MBA (IMBA), haben sich unter der erfahrenen Leitung von o. Univ.Prof. Bodo B. Schlegelmilch, Ph.D., auf dem postgradualen Weiterbildungsmarkt bestens positioniert. Der berufsbegleitende Executive MBA, der gemeinsam mit der Partneruniversität in Minnesota (Carlson School of Management) angeboten wird, bildet international ausgesuchte Führungskräfte mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung aus. Die 14-monatige Ausbildung findet in Österreich, CEE, Asien und den USA statt. Schwerpunkte dieses Masterprogramms sind „General Management“, „Global Management“ und „Globalization“. Im Studienjahr 2003/04 absolvierten 23 Personen das EMBA-Programm.

<sup>1</sup> Der neue Name „WU Executive Academy“ wird in diesem Bericht bereits verwendet.

# Studium und Weiterbildung

„Lifelong learning“ an der WU

Kooperationspartner des Fulltime-IMBA ist die University of South Carolina. Das Studienprogramm konzentriert sich, neben individuellen Wahlfächern, auf „Cross-Cultural Skills“, „Communication Skills“, „Foundations of International Business“ und „Management in the Global Enterprise“. Insgesamt 20 Personen belegten im Studienjahr 2003/04 dieses Masterprogramm, dessen amerikanische Partneruniversität erst kürzlich wieder den hervorragenden zweiten Rang im renommierten „U.S.News“-Ranking für International MBAs eingenommen hat.

**PGM (Post Graduate Management).** Der PGM-Lehrgang, seit über 30 Jahren an der WU angeboten, wurde unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Helmut Kasper zum MBA-Programm weiterentwickelt. Dieses Kompaktprogramm (21 Tage Intensivseminar in drei Modulen) umfasst Auffrischung, Vertiefung und Erweiterung des theoretischen Managementwissens der Teilnehmer/innen. 18 Führungskräfte nahmen dieses Angebot im Jahr 2003/04 wahr. Am 9. Dezember 2004 feierten 49 Führungskräfte als erste Absolvent/inn/en eines deutschsprachigen MBA für Executives im Festsaal der WU ihre Graduierung zum staatlich anerkannten Master of Business Administration (MBA).

**LL.M. (International Tax Law).** Das Masterprogramm wird seit 1999 unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.Prof. Dr. Michael Lang wahlweise als Fulltime- oder Parttimeprogramm angeboten. Diese Spezialausbildung im Internationalen Steuerrecht zählt mittlerweile zu den weltweit renommiertesten Universitätslehrgängen auf diesem Gebiet. Nicht nur die inhaltliche Schwerpunktsetzung, sondern vor allem die einzigartige Faculty, bestehend aus führenden Steuerexpert/inn/en, zieht Studierende aus aller Welt an. So kamen die 26 Absolvent/inn/en des Studienjahrgangs 2003/04 aus elf verschiedenen Ländern (Brasilien, Mexiko, Indien, Russland, Norwegen, Belgien, Tschechien, Deutschland, Ungarn, Niederlande und Österreich). Die Graduierungsfeier zum „Master of Laws“ (LL.M.) fand am 15. Oktober 2004 im Blauen

Salon des Finanzministeriums in Wien statt. Um die Studienplätze für das Jahr 2004/05 bewarben sich Kandidat/inn/en aus 29 Nationen, wobei der Anteil der Bewerbungen aus Österreich nur mehr bei 16 Prozent lag.

**Universitätslehrgänge.** Die Universitätslehrgänge der WU haben das Ziel, Qualifikationen in bestimmten Bereichen zu perfektionieren. Die Teilnehmer/innen schließen mit einem staatlich anerkannten Zertifikat ab. 2004 bot die WU weitere folgende Universitätslehrgänge an:

- Universitätslehrgang für Health Care Management
- Universitätslehrgang für Sozialmanagement (ISMOS)
- Universitätslehrgang Post Graduate Management (PGM)
- Universitätslehrgang für Werbung und Verkauf
- Universitätslehrgang Internationales Projektmanagement
- Universitätslehrgang für Versicherungswirtschaft
- Universitätslehrgang für Tourismuswirtschaft (Aufbau auf MAS Tourismus möglich)

**Neues Team, neue Pläne.** Zielsetzung für das Jahr 2005 ist die einheitliche Strukturierung des gesamten Weiterbildungsangebotes der WU, um die Konkurrenzfähigkeit auf dem nationalen und dem internationalen Markt zu gewährleisten. Als Dean der WU Executive Academy hat o. Univ.Prof. Bodo Schlegelmilch, Ph.D., die akademische Leitung übernommen, Managing Director ist Dr. Astrid Kleinhanns. Aktuelle Pläne betreffen die Konsolidierung und die marktgerechte Ausrichtung des Angebots. Professional-MBA-Programme mit dem Schwerpunkt Health Care Management, Sozialmanagement, Controlling und Finance sowie Innovationsmanagement sind für Herbst 2005 geplant.

# Studium und Weiterbildung

„Lifelong learning“ an der WU



*Nachgefragt bei  
Franz Pinkl,  
Generaldirektor  
der Österreichischen  
Volksbanken-AG*

Ob die heftige Aufregung um die PISA-Studie oder die aktuelle Diskussion um eine Eliteuniversität in Wien – das Thema Bildung ist derzeit in aller Munde. Zu Recht.

Uns als einer der führenden Banken des Landes kann es nur willkommen sein, wenn Bildung, Aus- und Weiterbildung ständig auf dem Prüfstein stehen: Wie jedes andere Unternehmen sind wir auf ein hervorragendes Ausbildungssystem angewiesen, denn nur ein gewisser Teil des Know-how unserer Mitar-

beiter/innen kann durch bankinterne Schulungen und Seminare abgedeckt werden. Deshalb sieht es die Österreichische Volksbanken-AG seit Jahren als eine wesentliche, aber auch ehrenvolle Aufgabe an, die WU mit einem finanziellen Beitrag zu fördern.

Doch das allein würde viel zu kurz greifen. Bei uns ist die Intensivierung eines engen Kontaktes zwischen Lehre und Praxis nicht ein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Realität: Einige unserer Mitarbeiter/innen lehren an diversen Fachhochschulen des Landes, andere wiederum absolvieren aktuell das MBA-Programm der WU; wir vergeben und sponsern Diplomarbeiten sowie Praktika und wir haben seit Jahren ein Management-Development-Programm im Einsatz, das gemeinsam mit Prof. Helmut Kasper erarbeitet wurde – das sind nur einige Beispiele unseres Engagements für einen Brückenschlag zwischen der angesehensten „Managerschmiede“ in Österreich und unserem Haus.

Ich bin überzeugt davon, dass die Verbindung zwischen der WU und der Österreichischen Volksbanken-AG auch in Hinkunft für beide Seiten Früchte tragen wird, und freue mich auf viele weitere Kooperationen!



A4 Budapest  

A22 Praha 

7 Brno 

# Internationales und Mobilität

## WU goes international

Ein Anteil ausländischer Studierender von 23 Prozent, mehr als 175 Kooperationen mit Partneruniversitäten weltweit und eine Vielfalt an Möglichkeiten für internationale Erfahrungen bestätigen die kontinuierlichen Bemühungen der WU um internationale Präsenz. Im Berichtsjahr konzentrierten sich die internationalen Aktivitäten auf den Ausbau der Mittel- und Osteuropakompetenz in Lehre und Forschung und die Akquisition neuer Kooperationspartner in Asien.

### Mehr Austauschplätze, neue Partnerschaften.

Von 2003/04 auf 2004/05 hat die WU die Zahl der Austauschplätze für Studierende von 525 auf 620 ausgebaut. In absoluten Zahlen ist der Austausch mit Westeuropa am stärksten gestiegen, prozentuell jener mit Lateinamerika. Bei den Studierenden besonders beliebt sind Universitäten in Spanien, Frankreich, Italien, Irland und Schweden. Für den guten internationalen Ruf der WU spricht, dass auch die Zahl der „incoming students“ kontinuierlich steigt. Im Studienjahr 2003/04 wählten 491 Studierende die WU für ein Auslandssemester. Das Verhältnis von Incomings und Outgoings ist damit erfreulicherweise fast ausgeglichen. Das Interesse der Student/inn/en und der Hochschulen an einem aktiven Austausch ist eine wichtige Garantie für dauerhafte Kontakte mit den Partneruniversitäten.

**Neue Kooperationen.** Grundlage für den regen Austausch sind die 176 Kooperationsabkommen in Forschung und Lehre, die mit ausgewählten Universitäten in aller Welt bestehen. Hier eine Auswahl von zehn attraktiven Partnern, mit denen die WU regelmäßig Studierende austauscht: HEC Paris, Università Commerciale Luigi Bocconi, Universität St. Gallen, Lomonosov-Universität Moskau, Emory University (Goizueta Business School), Indiana University (Kelley School of Business), University of Texas at Austin, Instituto Tecnológico Autónomo México (ITAM), University of Hong Kong School of Business, Nanyang Technological University (Singapur).

**Fokus Asien.** Einen Schwerpunkt der aktiven Akquisitionspolitik des Rektorats bildete 2004 der asiatische Raum. Nach einer längeren Vorbereitungsphase war es im November endlich so weit. Der Rektor unterzeichnete mit der Fudan University (der chinesischen Nummer eins bei Graduate-Wirtschaftsprogrammen) und der Tongji University in Schanghai die neuen Kooperationsabkommen. Mit der Tsinghua University sind die Verhandlungen noch im Gange; mit einem positiven Abschluss wird gerechnet.

## NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

### Mit folgenden Universitäten wurden 2004 Kooperationsverträge unterzeichnet:

Irland	University College Dublin – Quinn School of Business (für den Undergraduate-Bereich)
Frankreich	ESSEC Business School (für den Undergraduate- und den Graduate-Bereich)
Niederlande	Erasmus Universiteit Rotterdam – Faculty of Economics
Türkei	Bilkent University – Faculty of Business Administration
Belgien	Katholieke Universiteit Leuven – Faculty of Economics and Applied Economics
Russland	Saint-Petersburg State University – School of Management
China	Fudan University, Tongji University (beide Schanghai)
USA	Babson College, Oregon State University, University of Tulsa
Taiwan	National Chengchi University

# Internationales und Mobilität

## WU goes international

### WU ist erste Wahl bei Studierenden aus MOE.

Zur Internationalisierung trägt auch bei, dass bereits jeder fünfte WU-Studierende aus dem Ausland kommt, vor allem aus Mittel- und Osteuropa (MOE).

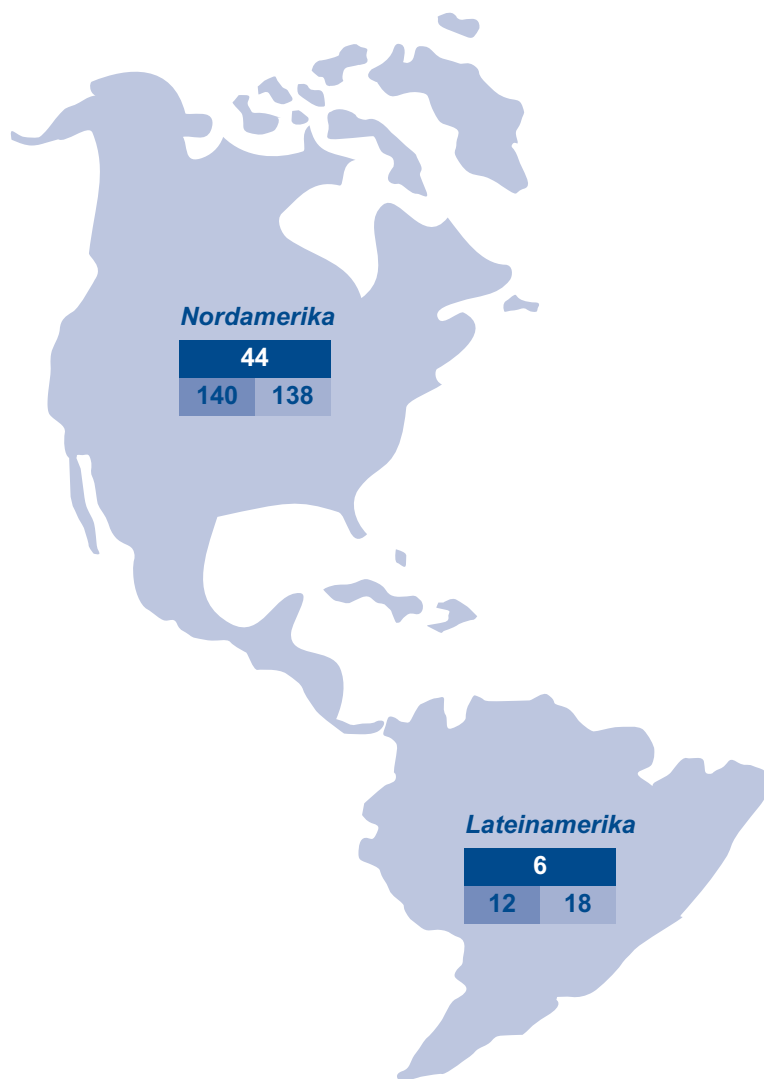
Die wichtigsten Herkunftsländer sind Bulgarien, Slowakei, Deutschland, Ungarn und die Türkei. Der Anteil der ausländischen Studierenden hat sich von 23,3 Prozent im Wintersemester 2003/04 auf 23 Prozent im Wintersemester 2004/05 geringfügig verringert. Grund dafür sind die geänderten Bestimmungen über die Studiengebühren für ausländische Studierende an allen österreichischen Universitäten.

Die ausländischen Studierenden besuchen in der Regel das deutschsprachige Lehrprogramm.

Darüber hinaus werden über 70 Lehrveranstaltungen in englischer Sprache aus allen Fachbereichen pro Semester angeboten (Courses in English).

### Fokus Mittel- und Osteuropakompetenz.

Die Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa sind nicht nur für die österreichische Wirtschaft, sondern auch für Forschungseinrichtungen wie die WU eine besondere Chance. Die Veränderung in dieser Region wirft zahlreiche Fragen auf, die sich an fast alle an der WU vertretenen Disziplinen richten. Zahlreiche Studienangebote nehmen auf die Region Mittel- und Osteuropa Bezug und statten die WU-Studierenden mit „Mittel- und Osteuropakompetenz“ aus. Beispiele dafür sind das Kompetenzfeld „Mittel- und Osteuropamanagement“, das JOSZEF-Programm, die vom Institut für Unternehmensführung geleitete „Meisterklasse Osteuropa“, ein breites Angebot an MOE-Wirtschaftssprachen sowie die Internationalen Sommeruniversitäten der WU in dieser Region. Studierende des Executive-MBA-Programms der WU führen zudem regelmäßig Feldstudien in Osteuropa durch.

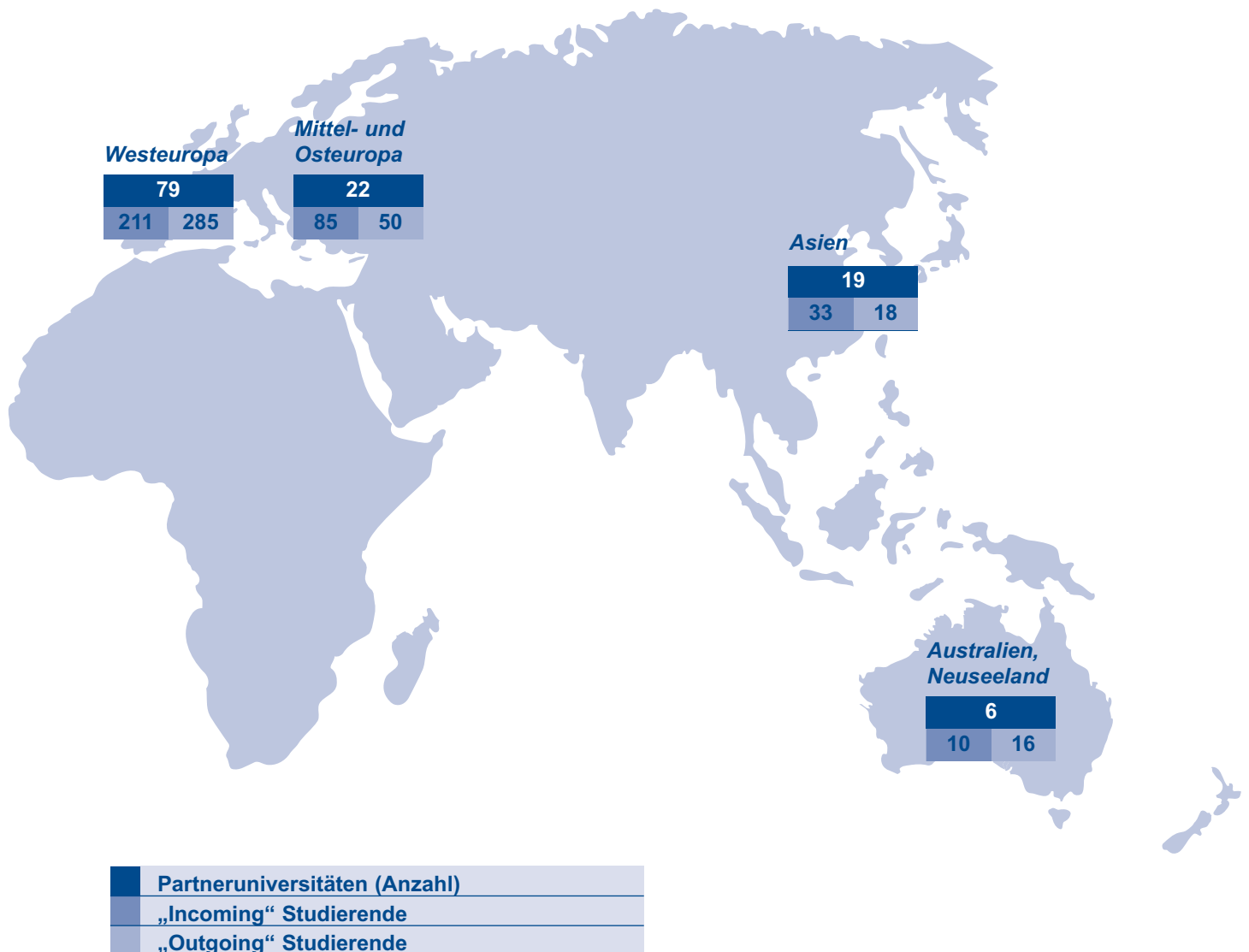


# Internationales und Mobilität

WU goes international

Partneruniversitäten und Studierendenaustausch Studienjahr 03/04

## PARTNERUNIVERSITÄTEN UND STUDIERENDENAUSTAUSCH



# Internationales und Mobilität

## WU goes international

**Erfolgsgeschichte Sommeruniversitäten.** Als besonders wichtiges und effektives Instrument der Internationalisierung kristallisierten sich in den letzten Jahren die Sommeruniversitäten heraus. Diese meist in Zusammenarbeit mit WU-Partneruniversitäten organisierten Kurzstudienprogramme vereinen die Vorteile eines Austauschsemesters mit denen einer forschungsorientierten Studienreise. Die Teilnehmer/innen knüpfen internationale Kontakte und erhalten im Rahmen der Lehrveranstaltungen fachspezifische Einblicke. Geografisch reicht die Palette der WU-Sommeruniversitäten von Bratislava bis Vietnam, fachlich von International Economics (Sommeruniversität Alpen-Adria) bis zum Internationalen Handelsrecht (Sommeruniversität Kiew). Bislang haben rund 2.500 Studierende von diesem Angebot profitiert.

**Zentrum für Auslandsstudien.** Die verpflichtende Auslandserfahrung in der Studienrichtung Internationale Betriebswirtschaft sichert unseren Studierenden beste Startpositionen und Karriereperspektiven. Aus der aktuellen Befragung der Absolvent/inn/en des Jahrgangs 2004 geht hervor, dass fast die Hälfte Auslandserfahrung durch einen Studienaufenthalt, die Teilnahme an einer Sommeruniversität oder ein Berufspraktikum im Ausland nachweisen kann. Als zentrale Serviceeinrichtung fungiert das Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) der WU, das die Studierenden in ihren Auslandsplänen mit einem breiten Informations- und Beratungsangebot unterstützt.

### INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄTEN 2004

#### Internationale Sommeruniversität Kiew

3.–24. 7. 2004, Kiew (Ukraine)  
Teilnehmer/innen: 50, davon 25 WU-Studierende  
Kooperationspartner: Nationale  
Wirtschaftsuniversität, Kiew

#### Erste Bank Summer University Danubia

4.–31. 7. 2004, je eine Session  
in den fünf Partnerstädten  
Teilnehmer/innen: 60, davon 12 WU-Studierende  
Kooperationspartner: Wirtschaftsuniversität Prag  
(Tschechien), Wirtschaftsuniversität Bratislava  
(Slowakei), Corvinus-Universität Budapest (Ungarn),  
Universität Zagreb (Kroatien), Erste Bank

#### 15. Internationale WU-Sommeruniversität

5.–30. 7. und 2.–20. 8. 2004, Wien  
Teilnehmer/innen: 238, davon 3 WU-Studierende

#### Sommeruniversität Alpen-Adria

22. 8.–11. 9. 2004, Brijuni (Kroatien)  
Teilnehmer/innen: 55, davon 20 WU-Studierende  
Kooperationspartner: Universität Zagreb, Universität  
Pula, Fakultät für Tourismus und Hotelmanagement  
der Universität Rijeka in Opatija (Kroatien),  
Universität Ljubljana (Slowenien), Universität Triest  
(Italien)

#### Internationale Sommeruniversität Vietnam im Rahmen von ASEA-UNINET

30. 8.–17. 9. 2004, Hanoi (Vietnam)  
Teilnehmer/innen: 37, davon 20 WU-Studierende  
Kooperationspartner: Hanoi University of Technology



**Die Erste Bank Summer University Danubia wurde von 4. bis 31. Juli 2004 zum vierten Mal von der WU in Kooperation mit der Erste Bank veranstaltet. Studienorte dieser vierwöchigen englischsprachigen Sommeruniversität sind Prag, Bratislava, Budapest, Zagreb und Wien.**

Die Danubia hebt sich in zweierlei Hinsicht von den übrigen Sommerprogrammen der WU ab. Einerseits ist sie als Studienrundreise konzipiert und findet an vier Partneruniversitäten in Prag, Bratislava, Budapest und Zagreb sowie an der WU statt. Andererseits ist mit der Erste Bank ein starker Partner aus der Wirtschaft eingebunden. Die Kooperation beschränkt sich nicht auf finanzielle Unterstützung und Praxiskontakte. Auch bei der Auswahl der Bewerber/innen waren in allen Ländern Personalverantwortliche der Erste Bank eingebunden.

**Einblick ins Topmanagement.** Die hohe Zahl an Bewerbungen für die Sommeruniversität belegt das große Interesse der Studierenden für dieses Angebot. So gab es an allen fünf Danubia-Partneruniversitäten zusammen über 280 Bewerbungen für 60 Plätze. Das Studienprogramm umfasst die Schwerpunkte „Human Resource Management“ und „Financial Services“. An zwei Nachmittagen pro Stadt werden Praxiskontakte in Form von Präsentationen und Exkursionen geboten. Vertreter/innen des Topmanagements der Erste Bank (CEOs, Chefvolkswirte u. a.) geben bei dieser Gelegenheit Einblick in ihre Tätigkeitsbereiche und die tägliche Bankpraxis.

**Fortsetzung folgt.** Das Feedback aller Beteiligten zeigt, dass das Ziel der Danubia, die Studierenden mit den notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen auszustatten, die für zukünftige Tätigkeiten in den mittel- und osteuropäischen Ländern unerlässlich sind, auch im Berichtsjahr erreicht wurde. Sowohl die Erste Bank als auch die WU konnten im Rahmen der Erste Bank Summer University Danubia zum wiederholten Mal ihre Mittel- und Osteuropakompetenz erfolgreich unter Beweis stellen.

# Internationales und Mobilität

## Eingebunden in internationale Netzwerke

Die WU ist seit vielen Jahren in zwei renommierte Netzwerke, nämlich CEMS (Community of European Management Schools and International Companies) und PIM (Partnership in International Management), eingebunden. Diese Mitgliedschaften garantieren unseren Studierenden den Zugang zu Topuniversitäten und Praxiskontakte zu multinationalen Unternehmen.

**Begehrte CEMS-MIM-Masterabschlüsse.** CEMS ist ein exklusives europäisches Netzwerk von 17 Universitäten: London School of Economics, Copenhagen Business School, ESADE (Barcelona), Rotterdam School of Management, Corvinus-Universität Budapest, Warsaw School of Economics, University of Economics (Prag), Smurfit School of Business (Dublin), HEC Paris, Università Bocconi (Mailand), Universität zu Köln, Helsinki School of Economics, Katholische Universität Louvain, Stockholm School of Economics, Universität St. Gallen, Norwegian School of Economics and Business Administration (Bergen). Die WU ist seit über zehn Jahren Mitglied von CEMS, und viele WU-Mitarbeiter/innen sind im CEMS-Programm mit Lehrveranstaltungen präsent. Das CEMS MIM Program besteht aus einem einjährigen „Master of International Management“ und wurde von der European University Association (EUA) als einziger wirtschaftswissenschaftlicher Abschluss unter die elf besten europäischen Joint-Master-Programme gereiht.

**Prominente Wirtschaftspartner.** Die Lehrveranstaltungen, die an den verschiedenen CEMS-Universitäten stattfinden, stellen höchste Anforderungen an Interdisziplinarität, Internationalität und Praxiskontakte. Bis heute haben 238 WU-Studierende im zweiten Studienabschnitt zusätzlich ein CEMS-Programm absolviert. Im Dezember erhielten neuerlich 20 WU-Studierende an der Helsinki School of Economics den begehrten CEMS-Master verliehen. Die WU ist im obersten Entscheidungsorgan von CEMS, dem Executive Board, durch die Vizerektorin für Forschung, Internationales und External Relations, ao. Univ.Prof.

Dr. Barbara Sporn, vertreten. Von den 42 Partnern aus der Wirtschaft, die CEMS 2004 gefördert haben, sind auch zwei aus Österreich zu nennen: die Oesterreichische Nationalbank und die OMV.

### **CEMS Academic Committee Meeting 2004.**

Von 30. September bis 1. Oktober 2004 fand das CEMS Academic Committee Meeting an der WU statt. Die Academic Directors der CEMS-Partneruniversitäten und Vertreter/innen des CEMS European Office einigten sich dabei auf eine neue Struktur des MIM-Programms und diskutierten aktuelle CEMS-Themen (unter anderem Studierendenbefragungen und Konsequenzen, Workshops zu Peer-Review und Akkreditierungsverfahren, Barrieren bei der Bewerbung). Die Projektgruppe „CEMS Ph.D.“ berichtete über den Status des geplanten gemeinsamen Ph.D.-Programms. Zum Start der neuen Bewerbungsrunde informierte das Zentrum für Auslandsstudien am 12. Oktober im Rahmen des „CEMS Day“ in der Aula über das Studienprogramm, die Aufnahmekriterien und die CEMS-Universitäten.

### **„European Business Forum“ mit WU-Editor.**

Als ein weiteres CEMS-Highlight hat o. Univ.Prof. Bodo B. Schlegelmilch, Abteilung für Internationales Marketing und Management, mit Jahresbeginn 2004 die Funktion eines Academic Editor der Zeitschrift „European Business Forum“ übernommen. Diese ist das Nachfolgemedium des „CEMS Business Forum“, der renommierten Zeitschrift der CEMS-Universitäten.



# Internationales und Mobilität

## Eingebunden in internationale Netzwerke

**PIM expandiert nach Asien.** Das zweite wichtige Netzwerk, in dem die WU vertreten ist, ist PIM. PIM steht für „Partnership in International Management“ und widmet sich dem Austausch von Studierenden und Forscher/inne/n. Die Zugehörigkeit zu PIM und die Funktion von Vizerektorin ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn als PIM Chair (eine Art Präsidentschaft) sichern der WU den Zugang zu 53 Topuniversitäten weltweit. Voraussetzungen für die Aufnahme in das exklusive PIM-Netzwerk sind ein außergewöhnliches akademisches Standing und ein international renommiertes Graduate-Programm im Bereich Management. Jedes Jahr wird durchschnittlich nur ein neues Mitglied aufgenommen.

**Zehn Jahre JOSZEF-Programm.** Das einjährige Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) ist 2004 zehn Jahre alt geworden. Bis jetzt absolvierten über 140 Studierende diese Zusatzqualifikation mit Schwerpunkt im mittel- und osteuropäischen Raum. Das Programm beinhaltet Lehrveranstaltungen mit MOE-Fokus, ein Auslandspraktikum sowie den Nachweis von Fremdsprachkenntnissen. Als neue Programmpartner wurden 2004 die Universität St. Petersburg in Russland, die Estonian Business School im estnischen Tallinn und die Universität Belgrad aufgenommen.

JOSZEF wird neben der Stadt Wien durch eine Reihe von renommierten Paten aus der Wirtschaft unterstützt: AluKÖNIGStahl, ASAG, BA-CA, Brenntag CEE, Erste Bank, Henkel CEE, OMV, Rehau, Roland Berger. In Studienjahr 2004/2005 haben sich wieder 58 Studierende erfolgreich um Aufnahme in dieses exklusive MOE-Programm beworben, davon 30 Studierende der WU und 28 Studierende der Partneruniversitäten Bratislava, Budapest, Bukarest, Kiew, Krakau, Ljubljana, Maribor, Moskau, Prag, Sofia, Warschau und Zagreb.

**TEMPUS-Projekt „Internationales Wirtschaftsrecht“.** Mit dem TEMPUS-Programm fördert die Europäische Union die Entwicklung und Umstrukturierung des Hochschulwesens in Mittel- und Osteuropa. Die WU (Leitung: o. Univ.Prof. Dr. Peter Doralt) ist seit einigen Jahren Koordinator eines Projekts mit den Partneruniversitäten Kiev National Economic University (KNEU), University of Northumbria at Newcastle und der Università degli Studi di Napoli „Parthenope“. Projektziel ist der Aufbau eines Lehrstuhls für Internationales Wirtschaftsrecht an der KNEU.

Im Jahr 2004 standen die Entwicklung von Bachelor- und Masterprogrammen in „International Economic Law“ sowie der Aufbau einer Bibliothek für Internationales Wirtschaftsrecht im Mittelpunkt der gemeinsamen Aktivitäten.

Ein zweites TEMPUS-Projekt mit WU-Beteiligung beschäftigt sich mit dem „Upgrade of Undergraduate Business Studies in Serbia and Montenegro“ an der Faculty of Economics der Universität Montenegro und der Universität Novi Sad.



# Internationales und Mobilität

## Impulse für Faculty-Exchange

Alljährlich bereichert eine große Zahl von Gastprofessor/inn/en die Lehre und Forschung an der WU. Auch die WU-Forscher/innen nutzen die verschiedenen Mobilitätsangebote für einen Aufenthalt an den 176 Partneruniversitäten. Mit der Fulbright Commission konnte eine sehr attraktive Kooperation für zwei Fulbright Distinguished Chairs abgeschlossen werden.

Um die Forscher/innenmobilität zu erhöhen, hat das Rektorat zwei neue Programme ausgeschrieben. Die „High Potential Contact Weeks“ werden junge promovierte Wissenschaftler/innen der WU mit Hilfe eines Stipendiums an eine topgerankte Partneruniversität bringen. Mit dem „WU Visiting Fellow“ wird ein längerer Forschungsaufenthalt an einer WU-Partneruniversität finanziert.

**„Incoming“ Faculty.** Als Gastprofessor/inn/en der WU begrüßten wir im Sommersemester 2004 21 Forscher/innen, weitere 24 waren zu Universitätslehrgängen eingeladen. Im Wintersemester 2004/05 waren 23 Gastprofessor/inn/en an der WU tätig (weitere 31 in den Lehrgängen). Mit der knapp vor Jahresende akkordierten neuen Kooperation zwischen Fulbright Commission und WU im Rahmen des Fulbright-Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair und des Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe ist der WU ein weiterer Schritt in Richtung Forschungsorientierung und Internationalisierung gelungen.

Ab dem Studienjahr 2006/07 wird jedes Jahr ein Fulbright Scholar für ein Semester an die WU kommen. Die/der Fulbright-Professor/in wird Lehrveranstaltungen in englischer Sprache anbieten. Daneben ist ein wichtiges Ziel natürlich die Zusammenarbeit in Forschungsprojekten.

**Fulbright-Hall Chair for Entrepreneurship.** Im Studienjahr 2006/07 wird einmalig der Hall Chair an den Wirtschaftsuniversitäten Wien und Bratislava angesiedelt sein. Die ehemalige US-Botschafterin in Österreich hat 2001 gemeinsam mit ihrem Mann den Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe gestiftet. Forscher/innen aus dem Bereich Entrepreneurship und Innovation mit Schwerpunkten wie Kundenintegration und unternehmerische Kultur und Strategie sind besonders angesprochen. Die/der Professor/in wird zwei Lehrveranstaltungen an der WU leiten, zusätzlich eine Lehrveranstaltung an unserer Partneruniversität in Bratislava.

# Internationales und Mobilität

## Impulse für Faculty-Exchange

**Teaching in Europe.** Im Rahmen des EU-finanzierten Sokrates/Erasmus-Programms „Teaching Staff Mobility“ nutzten 18 Hochschullehrende der WU im Jahr 2003/04 die Möglichkeit für einen kurzfristigen Lehraufenthalt an einer von 80 europäischen Universitäten. Der Austausch von Fachwissen und Erfahrungen hinsichtlich pädagogischer Methoden sowie die Vorbereitung und Planung von gemeinsamen Projekten stehen im Vordergrund. Etwa die Hälfte wählte für den Lehraufenthalt eine Universität in Mittel- und Osteuropa.

Für das Studienjahr 2004/05 liegen wieder zwölf konkrete Anfragen für Lehrprojekte an mittel- und osteuropäischen Partneruniversitäten vor. Wie Erfahrungen an anderen Universitäten zeigen, fördern diese Lehraufenthalte auch die Mobilität der Studierenden.

### „OUTGOING“ HOCHSCHULLEHRENDE (ÜBER „TEACHING STAFF MOBILITY“)

Studienjahr	gesamt	davon MOE
2002/03	14	2
2003/04	18	7
2004/05*	25	12

\* Vorläufige Zahlen.



*Mit einer Festvorlesung beendete Prof. Charles B. Blankart (einer von rund 100 Gastprofessor/inn/en im Studienjahr 2004) seinen Aufenthalt. Prof. Blankart, Institut für öffentliche Finanzen, Humboldt-Universität zu Berlin, hatte im Wintersemester 2004/05 die erste Stiftungsprofessur des Friedrich-August-von-Hayek-Instituts an der WU inne.*



# External Relations

## WU-Alumni-Club: Im richtigen Club für Leute mit Köpfchen

Der WU-Alumni-Club hat 2004 seine Position als führender Absolvent/inn/enverein im deutschsprachigen Raum ausgebaut. Derzeit zählt der Alumni-Club rund 3.300 aktive und begeisterte Mitglieder in aller Welt, und täglich werden es mehr. Kein Wunder angesichts seiner vielfältigen Aktivitäten im In- und Ausland. Rund 70 weiterbildende, kulturelle, sportliche und gesellige Veranstaltungen wurden im Berichtsjahr vom WU-Alumni-Club organisiert.

**Sprung über den Atlantik.** Das nationale und internationale Alumni-Netzwerk ist weiter gewachsen. Inzwischen finden Alumni-Treffen für im Ausland tätige WU-Absolvent/inn/en auch in Berlin, Brüssel, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, London, München und Zürich statt. Im Oktober 2004 hat der WU-Alumni-Club den Sprung über den Atlantik geschafft und erreichte mit seiner Alumni-Idee den „Big Apple“. 30 WU-Alumni trafen einander zu einem ersten Get-together in New York. Zur gleichen Zeit fand das erste Alumni-Treffen in Salzburg statt.

**Alumni-Jahresfest mit Blick in den Osten.** Den festlichen Höhepunkt der Alumni-Agenda bildete der große Alumni-Jahresevent in der Schönbrunner Orangerie. Rund 1.000 Absolvent/inn/en folgten der Einladung zu einem kulinarischen und musikalischen Streifzug durch die neuen EU-Mitgliedsländer unter dem Motto „Ein neues BeWUsstsein“. Im Rahmen dieses Großevents wurde die Leitung des WU-Alumni-Clubs an Vizerektorin ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn übergeben. Univ.Prof. Dr. Peter Schnedlitz, der den WU-Alumni-Club sieben Jahre lang erfolgreich leitete, steht als Senior Consultant weiterhin zur Verfügung.

**Relaunch der Alumni-Site.** „Beziehungsmanagement“ lautet das Credo des neuen Onlinekonzepts. Viele administrative Prozesse können nunmehr über die im November 2004 völlig neu gestaltete Website abgewickelt werden. Neben dem klareren Layout, der verbesserten Benutzerfreundlichkeit und nützlichen Funktionen hat vor allem ein Gedanke in das neue Konzept Eingang gefunden: die Förderung des Networkings der Alumni-Club-Mitglieder. Die Alumnidatenbank liefert Namen, Firma und Branche aller Mitglieder. Weitere neue Funktionen sind ein Online-Reservierungssystem für Veranstaltungen, eine interaktive Diskussionsplattform sowie aktuelle berufliche wie private News von WU-Absolvent/inn/en. Eine Kleinanzeigenbörse, eine Diplomarbeiten- und Dissertationsdatenbank sowie eine Jobbörse ergänzen den Servicebereich.

**„WU-Alumni-News“.** Der WU-Alumni-Club fungiert als Herausgeber der „WU-Alumni-News“, die in Kooperation mit der Tageszeitung „Der Standard“ an 28.000 Absolvent/inn/en der WU bzw. der ehemaligen Hochschule für Welthandel versendet werden. Die „WU-Alumni-News“ bilden als einziges an alle Absolvent/inn/en gerichtetes Medium der WU eine wichtige Informationsquelle. Neben News über WU-Alumni und Events enthält jede Ausgabe einen thematischen Schwerpunkt. Die Beiträge werden von Topmanager/inne/n und Mitgliedern der Scientific Community der WU verfasst. Schwerpunktthemen im Jahr 2004 waren: Customer Relationship Management (März), EU-Osterweiterung (Mai), Global Alumni Summit (Juni), Global Marketing (September), IT (November).

# External Relations

## Stärken kommunizieren: Projekte aus dem Bereich External Relations

Im Bereich External Relations wurden im Berichtsjahr drei große Projekte realisiert: der Relaunch der WU-Homepage, der neue WU-Forschungsnewsletter und der Großevent „Get involved“ zum Thema Mittel- und Osteuropakompetenz.

**WU-Web neu.** Die Homepage der WU hat 2004 einen komplett neuen Auftritt bekommen: neues Design, userfreundliche Portallösungen und tagesaktuelle Informationen durch eine erweiterte Webredaktion. Die technische Basis liefert ein Content-Management-System. Die monatlich mehrfach stattfindenden CMS-Schulungen wurden bislang von 150 Personen besucht. Die Webportale ermöglichen eine zielgruppenspezifische Aufbereitung der Inhalte.

- Studierende finden in einem eigenen Lehrportal alle erforderlichen Informationen zum Studieren an der WU und zu sämtlichen rund 2.000 WU-Lehrveranstaltungen.
- Am Forschungsportal bekommen Wissenschaftler/innen einen Überblick über aktuelle Forschungsprojekte und Fördermöglichkeiten.
- Internationale Besucher/innen finden im englischen Portal umfassende Informationen über das Studieren und Forschen an der WU in englischer Sprache.
- Für die Mitarbeiter/innen der WU wurde ein Serviceportal geschaffen und mit dem Aufbau eines Intranets begonnen.

**Forschungsnewsletter.** Um die interessierte Öffentlichkeit über Ergebnisse und Neuigkeiten aus der WU-Forschung zu informieren, wurde Anfang 2004 der WU-Forschungsnewsletter ins Leben gerufen. Das Echo auf die ersten vier Ausgaben ist überaus positiv. Rund 1.500 Leser/innen haben den Newsletter abonniert. Der Newsletter erscheint viermal pro Jahr, vorerst nur elektronisch. Inhalte sind unter anderem aktuelle Forschungsergebnisse, Publikationen und Buchneuerscheinungen, Informationen über Gastprofessor/inn/en und Auszeichnungen und Preise der WU-Faculty.

**Öffentlichkeitsarbeit.** Höhepunkte der Medienarbeit im Berichtsjahr bildeten die offizielle Eröffnung des UZA 4 mit einer Vorstellung des Arbeitsprogramms des neuen Rektoratsteams (21. Jänner), der MOE-Event (13.–15. Mai), die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages für das RZB Multimediale Sprachlabor (7. Oktober), die PR-Betreuung des WU-Managers des Jahres (13. Oktober) sowie die Wiener Vorlesung mit der Talenta und dem WU Best Paper Award (29. November). Rund 40 Presseausendungen informierten über aktuelle Forschungsergebnisse sowie WU-News. Ein monatlich erscheinender Veranstaltungskalender fasste alle an der WU stattfindenden Events zusammen. Für die Mitarbeiter/innen organisierte das Außeninstitut als Fortsetzung der vorangegangenen „Gesprächsrunden mit österreichischen Spitzenjournalisten“ einen Workshop zum Thema „Mediengerechtes Schreiben von wissenschaftlichen Texten“.

**Neue Publikationen.** Das traditionelle Vorlesungsverzeichnis der WU wurde im Berichtsjahr einer grundlegenden Reform unterzogen. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Studierenden (viel Information zu Studienbeginn, hohe Aktualitätserfordernisse für höhere Semester) noch besser zu entsprechen, wurde die Publikation „zweigeteilt“:

- Ein gedrucktes Handbuch namens „start.klar“ richtet sich an WU-Neulinge und enthält alle Informationen über die WU und die Lehrveranstaltungen des ersten Studienabschnitts.
- Parallel dazu ging im Wintersemester 2004/05 ein innovatives elektronisches Vorlesungsverzeichnis (eVVZ) online, das höchsten Anforderungen in Bezug auf Aktualität und Informationsgehalt entspricht.

Eine weitere neue Publikation betrifft den Jahresbericht der WU für das Jahr 2004. Die WU wird künftig kontinuierlich in Form einer Leistungsschau über alle Aktivitäten, die Entwicklung und Verwendung der Ressourcen sowie die erzielten Leistungen eines Jahres informieren.



# External Relations

## Stärken kommunizieren: Projekte aus dem Bereich External Relations

**CRM gestartet.** Im Jänner 2004 startete in den „Pilotabteilungen“ Außeninstitut, Alumni-Club, Fundraising und Rektorat mit Unterstützung des Zentrums für Informatikdienste die Einführung von Customer-Relationship-Management (CRM) an der

WU. Herzstück ist ein CRM-Datenbanksystem, das künftig von allen Abteilungen gemeinsam für die Kommunikation und die Informationen über und für die verschiedenen Zielgruppen der WU auf Basis eines einheitlichen Adressbestandes genutzt wird.



### Get involved – erfolgreiche MOE-Kompetenztage an der WU

Von 13. bis 15. Mai veranstaltete die WU unter dem Motto „Get involved“ Mittel- und Osteuropa-Kompetenztage. Wenige Tage nach dem Beitritt der neuen EU-Mitgliedsstaaten präsentierte sich die WU als kompetenter Partner in Lehre und Forschung zu Mittel- und Osteuropathemen.

**Neuer Erste-Bank-Preis.** Der Erfolg von „Get involved“ lässt sich mit Zahlen und Fakten belegen: 260 Gäste kamen zur Podiumsdiskussion am Abend des 13. Mai in den Festsaal.

Auf dem Podium sprachen Dr. Erhard Busek, Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, o. Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny, Vizerektor für Finanzen, Mag. Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank, Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell, Direktorin der Europäischen-Zentralbank, ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Sporn, Vizerektorin für Forschung, Internationales und External Relations (Moderation). An diesem Abend wurde auch erstmals der Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung an Univ.Ass. Dr. Elfriede Penz und ao. Univ.Prof. Dr. Barbara Stöttinger vergeben.

**Vielfältiges Programm.** In sechs sehr gut besuchten Sessions zu MOE-Themen diskutierten insgesamt 1.000 Besucher/innen mit prominenten Referent/inn/en aus der Wirtschaft und WU-Angehörigen. Weitere Programmpunkte: Das Diskussionsforum in der Ö1-MOE-Lounge, die Vorstellung der 13 Partner- bzw. Sommeruniversitäten in Mittel- und Osteuropa und eine kulinarische Reise durch die Küche der neuen EU-Länder. Den sportlichen und gesellschaftlichen Abschluss bildeten eine Drachenbootfahrt von Hainburg nach Bratislava und eine Regatta zwischen den beiden Donaubrücken in Bratislava.

# External Relations

## WU-Chronik

### JANUAR

Unter dem Motto „Night of Excellence“ fand am 10. Januar 2004 in der Wiener Hofburg der **Ball der Wirtschaftsuniversität Wien** statt.

**Christian Peter Kotz** und **Primarius Dr. Gerhard Prenner** wurden am 20. Januar zu **neuen Ehrenbürgern der WU** ernannt.

Anlässlich des Amtsantritts des neuen Rektoratsteams und der Eröffnung des neuen WU-Standortes UZA 4 fand am 21. Januar eine **Housewarming-Party** für alle Mitarbeiter/innen und Gäste statt.

### FEBRUAR

Am 19. Februar trafen sich Manager/innen aus verschiedensten Branchen zum **„Corporate Social Responsibility“-Kongress**, veranstaltet vom NPO-Institut und Weiterbildungszentrum (WU Executive Academy).

### MÄRZ

Alle, die schon immer einmal die WU von innen sehen wollten, hatten am 5. März, dem **Tag der offenen Tür**, Gelegenheit dazu. Wie jedes Jahr wurde angehenden WU-Studierenden ein attraktives Programm mit Führungen, Mustervorlesungen und Informationsmöglichkeiten geboten.

Am 30. März fand an der WU der schon traditionelle **NPO-Tag** des NPO-Forschungsschwerpunktes zum Thema „Personalmanagement“ statt.

### APRIL

Die WU-Forschungsgruppe „e-Voting.at“ führte von 23. bis 25. April an der WU den **E-Voting-Wahltest zur Bundespräsidentenschaftswahl** durch. An der öffentlichen Auszählung der elektronisch abgegebenen Stimmen nahmen Medienvertreter/innen und sonstige Interessierte teil.

Die Zuerkennung eines vom FWF geförderten **Spezialforschungsbereichs für „International Tax Coordination“** wurde am 27. April im Rahmen einer Kick-off-Feier in den Räumlichkeiten des SFB gebührend gefeiert.

### MAI

Von 13. bis 15. Mai lud die WU zu den **Mittel- und Osteuropa-Kompetenztagen**. Unter dem Titel „Get involved“ stellte die WU ihre führende Position als mittel- und osteuropäisches Zentrum für Karriere, Forschung und Lehre eindrücklich unter Beweis.

Der Einladung zum **Alumni-Jahresevent** am 14. Mai in der Schönbrunner Orangerie folgten rund 1.000 WU-Alumni. Auf dem Programm stand ein kulinarischer und musikalischer Streifzug durch die neuen EU-Mitgliedsländer.

Etwa 150 Expert/inn/en aus dem In- und Ausland trafen sich am 21. und 22. Mai an der WU zur **Jahrestagung der Nationalökonomischen Gesellschaft**.

### JUNI

**Univ.Prof. Dr. Geiserich Eduard Tichy** erhielt am 14. Juni das **Goldene Ehrenzeichen der WU**.

**Univ.Prof. MR Dr. Werner Wiesner** (BM für Finanzen) wurde am 17. Juni mit dem **Goldenen Ehrenzeichen der WU** ausgezeichnet.

### JULI/AUGUST

Von 5. bis 30. Juli und von 2. bis 20. August trafen rund 240 internationale und WU-Studierende zur **15. Internationalen WU-Sommeruniversität** zusammen.

### SEPTEMBER

Die WU fungierte von 30. September bis 1. Oktober als Gastgeberin für das **CEMS Academic Committee Meeting 2004**, an dem die Academic Directors der CEMS-Partneruniversitäten und die Vertreter/innen des CEMS European Office in Wien teilnahmen.

### OKTOBER

Am 14. Oktober wurde **Dr. Wilfried Stoll**, Aufsichtsratsvorsitzender der Festo AG, im Rahmen einer akademischen Feier die Würde eines **Ehrensensors der Wirtschaftsuniversität Wien** verliehen. Er ist der 29. Ehrensensator der WU. Der WU-Absolvent Dr. Stoll erhielt die Auszeichnung für seine großen Verdienste um die Forschungsförderung an der WU. Die großzügige Unterstützung der Festo GmbH hat der WU eine neue Forschungsförderungsinitiative im Bereich Mittel- und Osteuropa (Festo Fellow) ermöglicht.

**Dr. Wilfried Stadler**, Vorstandsvorsitzender der Investkredit Bank AG, ist **WU-Manager des Jahres 2004**. Der Titel „WU-Manager/in“ wurde am 22. Oktober zum elften Mal in Kooperation mit dem Wirtschaftsmagazin „Gewinn“ an eine herausragende Managementpersonlichkeit verliehen.

### NOVEMBER

Die WU hat am 5. November dem Nationalökonomem **em. Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Kurt W. Rothschild**, Emeritus des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Johannes Kepler Universität Linz, aufgrund seiner außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen das **Ehrendoktorat** verliehen. „Prof. Rothschild gilt als einer der wichtigsten lebenden Nationalökonomem Österreichs“, betonte o. Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny in seiner Laudatio. Prof. Rothschild hat wichtige Werke in den Bereichen Arbeitsmarkttheorie, Außenhandel und Wettbewerbstheorie verfasst. Er hat bereits fünf ausländische Ehrendoktorate erhalten. Die Ehrung der WU ist die erste österreichische, die ihm zuteil wurde.



*Kurt W. Rothschild, Ehrendoktor der WU*

Am 26. November erhielt **Ehrensensator Prof. Dipl. Kfm. Dr. Alfred Lehr** den **Ehrenring der WU**. Prof. Lehr hat sich in den letzten Jahren mit großem Eifer für die Förderung der Forschung an der WU eingesetzt. Er stand bis September 2004 dem „Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien“ als erster Präsident vor und war von 1997 bis 1999 Vorsitzender des Vorstands der Jubiläumsstiftung.

### DEZEMBER

Am 7. Dezember fand im Festsaal der WU auf Einladung des WU-Alumni-Clubs das feierliche **Jahrgangstreffen der Absolvent/inn/en des Abschlussjahrganges 1954** statt. Unter den 40 Jubilar/inn/en befand sich auch em. o. Univ.Prof. Dkfm. DDr. h. c. Anton Egger, der 15 Jahre lang das Institut für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen leitete.



# Campus und Ressourcen

## Universitätsbibliothek mit neuen Services

**Der Bibliotheksindex BIX bestätigt:**  
Die Universitätsbibliothek der WU ist mit ihren Aktivitäten im Bereich Digitale Bibliothek auf dem richtigen Kurs. Mit der elektronischen Plattform für wissenschaftliche Publikationen „ePubWU“ nimmt sie eine Vorreiterrolle unter Österreichs Universitätsbibliotheken ein.

**Effizienz und Entwicklungspotential.** Die Universitätsbibliothek der WU hat sich im Berichtsjahr erstmals einem Leistungsvergleich mit deutschen Universitätsbibliotheken (Bibliotheksindex „BIX“ von Deutschem Bibliotheksverband und Bertelsmann Stiftung) gestellt. Bezogen auf die Kriterien „Effizienz“ und „Entwicklungspotential“ nimmt die WU-Bibliothek jeweils den guten Platz 4 ein. Dieses Ergebnis bestätigt die von der Bibliothek in den letzten Jahren konsequent getätigten Investitionen in die Bereiche Digitale Bibliothek und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen. Weniger gut ist das Abschneiden bei den Ressourcen (bezogen auf die finanzielle, personelle und räumliche Ausstattung) und der damit in Zusammenhang stehenden Nutzung. Im Gesamtranking belegt die Bibliothek Rang 8.

**Rechtsdatenbanken neu aufgenommen.** Das Angebot der Digitalen Bibliothek im Bereich „Branchen-, Markt- und Länderinformationen“ konnte neuerlich erweitert werden. Neu verfügbar sind die Datenbanken „Datamonitor Business Information Center“, „Reuters Business Insight“, „Global Market Information Database“ und „Economist Intelligence Unit – Country Data“, die markt- und branchenbezogene Daten und Fakten liefern. Entsprechend der neuen Studienrichtung „Wirtschaftsrecht“ und der damit gestiegenen Nachfrage nach einschlägiger Literatur ergänzen die rechtswissenschaftlichen Datenbanken „Lexis-Nexis“ und „RIDA Plus“ die Palette der 80 an der WU verfügbaren Onlinedatenbanken. Um sich in der Digitalen Bibliothek rasch zurechtzufinden, sind alle elektronischen Fachinformationen in zehn thematischen „Resource Guides“ zusammengefasst.

### LEISTUNGSVERGLEICH UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN 2004

Universitätsbibliothek	Gesamtrang nach Kategorien	Rang Effizienz <sup>1</sup>	Rang Entwicklung <sup>2</sup>	Rang Ressourcen <sup>3</sup>	Rang Nutzung <sup>4</sup>
Göttingen	1	8	1	1	1
Tübingen	2	1	11	8	2
Würzburg	3	6	6	4	5
München	4	3	9	5	8
Aachen	5	12	12	2	3
Münster	6	5	3	7	10
Karlsruhe	7	2	8	11	11
<b>WU Wien</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
Saarbrücken	9	11	5	6	4
Darmstadt	10	9	10	3	7
Hamburg	11	10	7	12	6
Stuttgart	12	7	2	10	12

1 Effizienz: Wie kosteneffizient werden die angebotenen Leistungen erbracht?

2 Entwicklung: Sind ausreichend Potentiale für zukünftige Entwicklungen vorhanden?

3 Ressourcen: finanzielle, personelle und räumliche Ressourcen.

4 Nutzung: Wie werden die angebotenen Dienstleistungen von den Nutzer/inne/n angenommen?

# Campus und Ressourcen

## Universitätsbibliothek mit neuen Services

**400 Working Papers im Volltext.** Die elektronische WU-Plattform für wissenschaftliche Publikationen ePubWU (<http://epub.wu-wien.ac.at/>) umfasst mittlerweile über 35 Dissertationen und etwa 400 Working Papers. Rund 33.000-mal sind Forschungsarbeiten der WU seit der Inbetriebnahme im Jahr 2002 heruntergeladen worden, davon 60 Prozent aus dem Ausland. Die WU ist derzeit die einzige Universität in Österreich mit einem derartigen Angebot. Präsentationen von ePubWU auf einer Fachkonferenz der Österreichischen Nationalbibliothek und am Österreichischen Bibliothekartag stießen dementsprechend auf großes Interesse.

**Rege Teilnahme an Kursprogrammen.** Die effiziente und sinnvolle Nutzung der vielen zur Verfügung stehenden Informationsquellen ist Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Studium und Forschung. Die Bibliothek bietet daher laufend Schulungen und Führungen für Studierende und Besucher/innen an. Im Jahr 2004 nahmen 840 Personen an 47 Kursen der Bibliothek teil.

**Neue Onlineservices.** Im Herbst 2004 wurde der Bereich der Fernleihe als letztes noch nicht implementiertes Modul in das Bibliothekssystem „Aleph“ integriert. Bestellungen von Werken aus anderen österreichischen wissenschaftlichen Bibliotheken sind damit unkompliziert über den WU-Onlinekatalog möglich. Auch die Bearbeitung hat sich dadurch wesentlich vereinfacht und beschleunigt. Weitere Neuerungen der Onlineangebote betreffen die Gestaltung einer englischsprachigen Website und die Lehrbuchsammlung als neuen Teilkatalog, der insbesondere Studienanfänger/innen einen besseren Überblick über die verfügbare Basisliteratur bietet.

### FACT-BOX Universitätsbibliothek 2004

• Buchbestand (Bände)	770.220
• Zuwachs im Jahr 2004	19.780
• Gedruckte Zeitschriften	2.250
• Lizenzierte elektronische Zeitschriften	7.005
• Datenbanken	80
• Benützer/innen lt. Drehkreuzzählung	885.605
• Eingetragene Entlehner/innen	39.850
• Entlehnungen	209.495
• Zugriffe auf Webangebot	1,989.450
• Zugriffe auf Datenbanken	536.290
• Zugriffe auf „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“	83.465

# Campus und Ressourcen

## Modernste IT-Unterstützung für Studierende und Mitarbeiter/innen

Rund 25.600 E-Mail-Accounts, 370.000 erfolgreiche E-Mail-Zustellungen und 440.000 Aufrufe von Webseiten laufen täglich über das Zentrum für Informatikdienste (ZID). Die Neuerungen im Jahr 2004 betreffen die Umstellung auf ein neues Universitätsverwaltungssystem, die Einführung eines Content-Management-Systems (CMS), SAP für das Finanz- und Rechnungswesen sowie ein Tool für Customer-Relationship-Management (CRM). Ein weiterer Schwerpunkt ist die IT-Sicherheit.

**Ablösung von STEP.** Kein Schlangestehen mehr, so viel wie möglich per Mausclick von zu Hause aus erledigen: Die WU ist bei den Studierenden bekannt für ihre führende Position in Hinblick auf Applikationen sowie Hard- und Softwareausstattung. Ende Februar wurde das 20 Jahre alte System STEP für die Verwaltung von Studien und Prüfungen endgültig durch eine moderne, hochskalierbare Plattform namens BACH mit zahlreichen neuen Funktionen abgelöst. Kernstück ist ein Modul für die Administration komplexer Studienplanregeln und die Prüfungsergebnisverwaltung.

**Einführung von SAP FI/CO und HR-Ausbau.** Der Roll-out der an allen Universitäten eingeführten SAP-Software für das Rechnungswesen (Projekt „uni.verse“) verlief plangemäß. Eine Weiterentwicklung betraf das SAP-HR-Modul. Durch die Ausgliederung sind die Universitäten nun selbst für die Personalverrechnung zuständig. Seit Dezember läuft die Gehaltsabrechnung der WU-Mitarbeiter/innen über das Personalmodul von SAP.

**CMS und CRM.** In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich wurde für den Relaunch des Webauftritts der WU ein neues Websystem mit dynamischer Content-präsentation (Zope/Silva) installiert. Ferner unterstützte das ZID die Einrichtung einer CRM-Applikation für die vielfältigen (Marketing-)Beziehungen der WU mit der österreichischen Wirtschaft und Öffentlichkeit.

**Massive Investitionen in die IT-Sicherheit.** Das ZID hat im vergangenen Jahr eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit gesetzt. Ziel ist es, die Verfügbarkeit der Computer der Mitarbeiter/innen, der zentralen Server und der angebotenen elektronischen Services zu verbessern. Im organisatorischen Bereich ist die IT-Sicherheitspolitik nun in einem umfassenden Richtlinien- und Regelwerk definiert. Im technischen Bereich wurde eine neue, leistungsfähige Firewall installiert, die VLAN-Segmentierung überarbeitet und eine redundante Internetanbindung hergestellt. Weitere Maßnahmen betreffen technische und Brandschutzinstallationen. In Vorbereitung befindet sich ein neues Zutrittskontrollsystem.

**Benutzer/innenbefragung.** Zum zweiten Mal befragte das ZID die Benutzer/innen nach ihrer Zufriedenheit mit den IT-Services. Die Ergebnisse zeigten eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, was unter anderem auf entsprechende Maßnahmen zurückzuführen ist. Weiters wurde eine WU-weit gültige Investitionsrichtlinie für die Zuteilung von Standardhardware (PCs, Notebooks, Drucker) festgelegt und ein Entscheidungsverfahren für Softwareentwicklungsvorhaben eingeführt.

FACT-BOX Rechner, PC-Räume und Netzwerk	
PCs in 8 Übungs- und Schulungsräumen	310
davon im 7-Tage-/24-Stunden-Betrieb	100
PCs in der Verwaltung: 300; PCs und Workstations in den Instituten	1.500
Mietbare Notebooks im PowerStore	300
Arbeitsplatzrechnerstunden in PC-Räumen pro Jahr	1,300.000
Druckvolumen pro Jahr in Seiten	ca. 2,500.000
Durchschnittliche Zahl von Studierenden in PC-Räumen am Wochenende	570
„Incoming traffic“ (Internet -> WU) pro Tag	ca. 234 GByte
„Outgoing traffic“ (WU -> Internet) pro Tag	ca. 161 GByte

# Campus und Ressourcen

## WU-Campus erhielt vierten Standort

Die WU verfügt nach der Anmietung des UZA 4 über einen attraktiven Campus mit vier nahe gelegenen Standorten. Alle WU-Einrichtungen sind nunmehr auf dem Gelände des Universitätszentrums Althanstraße in wenigen Gehminuten erreichbar.

**Neuer Standort UZA 4.** Mit der Inbetriebnahme eines vierten großen Universitätsgebäudes in der Nordbergstraße 15 (Bild) hat die WU einen wesentlichen Schritt zur Konsolidierung der angespannten Raumsituation gesetzt. Durch die Auflösung mehrerer Außenmietungen (Roßauer Lände, Sprachenhaus in der Augasse, Reithlegasse, Pappenheimgasse) konnten zudem jährliche Einsparungen von Mietkosten in der Höhe von ca. 700.000 Euro erzielt werden. Nach einer vorübergehenden Instandsetzung sind über den Sommer 250 Arbeitsplätze, 14 Institute und Hörsäle auf einer Fläche von rund 6.000 Quadratmetern neu bezogen worden. Weiters wurden für neue Forschungsprojekte (unter anderem für den Spezialforschungsbereich „International Tax Coordination“) 480 Quadratmeter Raumfläche geschaffen. Außerdem stehen den Studierenden zusätzliche Seminarräume, eine Selbststudienzone sowie ein Buffet und Kopiermöglichkeiten zur Verfügung.

**Umbauarbeiten im UZA 1.** Aus Brandschutz- und bautechnischen Gründen fanden im Hauptgebäude umfangreiche Umbauarbeiten statt. So wurden für den Festsaal und das Audi Max neue Fluchtstiegenanlagen errichtet und an der Freitreppe Baumaßnahmen vorgenommen. Die Büroeinbauten im 1. Obergeschoss sind nun mit Brandabschnittswänden ausgestattet. Die geplante Sanierung des Haupthauses ist weiter Gegenstand von Untersuchungen.

**Servicelevels verbessert.** Als Folge der Reorganisation der Dienstleistungseinrichtungen wurde auch der Geschäftsbereich Einkauf- und Verwaltungsdienste neu strukturiert. Wichtige Voraussetzung zur Erfüllung der Aufgaben durch die betroffenen Abteilungen (Einkaufs- und Facility Management) war eine detaillierte Analyse der internen Geschäftsprozesse sowie der Schnittstellen zu den externen Dienstleistern. Ziel dieser Maßnahmen ist eine Verbesserung des Servicelevels für die Mitarbeiter/innen und Studierenden an der WU. Erste Erfolge dieser Verbesserung der Geschäftsprozesse haben sich bereits bei den oben erwähnten Übersiedlungen bemerkbar gemacht. Die Abteilung Einkaufsmanagement hat die Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffung GmbH (BBG) intensiviert und somit wesentliche Preisvorteile im Einkauf lukrieren können.



# Campus und Ressourcen

## WU-Campus erhielt vierten Standort



### FACT-BOX Campus

WU-Standorte	Adressen	Einrichtungen
UZA 1 (Hauptgebäude)	Augasse 2–6	Div. Institute und Abteilungen, Serviceeinrichtungen, Universitätsleitung, Bibliothek, RZB Multimediales Sprachlabor
UZA 2	Augasse 2–6	Zentrum für Informatik, Mathematik und Statistik mit Instituten und Abteilungen
UZA 3	Althanstraße 39–45	Zentrum für Jurist/inn/en mit Instituten und Abteilungen, Institut für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen, Europainstitut
UZA 4	Nordbergstraße 15	Institute und Abteilungen, WU Executive Academy, Zentrum für Berufsplanung, Serviceeinrichtungen
Kolpinghaus	Althanstraße 51	Institute und Abteilungen
Welthandelsgebäude	Franz-Klein-Gasse 1	Hörsäle, Büros der Universitätslehrgänge
Augasse 21	Augasse 21	Abteilung Gender and Diversity in Organizations

# Campus und Ressourcen

## Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung

Die Ausgliederung der Universitäten aus der direkten staatlichen Führung hatte insbesondere im Personalbereich weit reichende Konsequenzen. Die WU ist seit 1. Januar 2004 Dienstgeber für rund 1.500 Mitarbeiter/innen (ausgenommen Beamtinnen und Beamte). Statt Planstellen liefern Personalstrukturpläne die Grundlage für eine langfristig angelegte Personalstrategie.

Die WU ist bekannt für ihre zahlreichen hochqualifizierten Expert/inn/en in allen sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsfeldern und in den komplementären Fächern (Recht, Mathematik/-Statistik, Sprachen usw.). Zu Jahresende 2004 waren (umgerechnet auf Vollzeitstellen) rund 76 Professor/inn/en, 184 Assistent/inn/en, 126 Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, 34 Bundes- oder Vertragslehrer/innen und rund 340 administrative Mitarbeiter/innen beschäftigt. In den Studienprogrammen sind zusätzlich rund 420 Lektor/inn/en und rund 120 Tutor/inn/en eingesetzt.

Der Frauenanteil beträgt bei den Professor/inn/en rund elf Prozent, bei den Assistent/inn/en 31 Prozent. Von den wissenschaftlichen Mitarbeiter/inn/en sind mehr als die Hälfte (56 Prozent) Frauen, in der Verwaltung 71 Prozent. Sowohl im nationalen wie auch im internationalen Vergleich sind die Betreuungsverhältnisse an der WU seit vielen Jahren unbefriedigend. Auf eine/n WU-Professor/in kommen im Schnitt rund 270 Studierende, auf einen Assistenten/eine Assistentin 80 Studierende.

**Zwei neue Vorziehprofessuren.** Umso erfreulicher ist, dass das bm:bwk im Berichtsjahr zwei von der WU beantragte Vorziehprofessuren, nämlich „Gender and Diversity in Organisations“ und „Management von Non-profit-Organisationen“, bewilligt hat. Die neuen Stellen werden bis zu drei Jahre vom Bund zusätzlich bezahlt. Für die weitere Finanzierung hat die Universität selbst zu sorgen. Voraussetzung für die Zuerkennung einer Vorziehprofessur ist eine inhaltliche Schwerpunkt-

setzung und Positionierung. Eine weitere Konkretisierung über künftige Nach- oder Neubesetzungen von Professuren wird vom laufenden Profilbildungsprozess erwartet. Das Rektorat hat dafür angesichts vorhersehbarer budgetärer Restriktionen eine Prioritätenliste zur Diskussion gestellt.






**Klare Karriereperspektiven.** Der im Zuge des ALFA-Projekts von allen WU-Angehörigen beschlossene Personalentwicklungsplan der WU markiert die Eckpunkte für die künftige Personalstrategie der WU. Im Berichtsjahr konnten einige Punkte des Personalentwicklungsplans präzisiert werden. Im Bereich des wissenschaftlichen Personals wird es zwei Kategorien geben: Tenure Track/Tenured (unbefristete Wissenschaftler/innenstellen) und Non-Tenure Track/Non-Tenured (befristete Wissenschaftler/innenstellen). Rektorat, Fachbereiche und akademische Einheiten haben sich mit der Vereinbarung von Personalstrukturplänen auf fixe Relationen zwischen unbefristeten und befristeten Mittelbaustellen als langfristige Zielgrößen geeinigt. Für aktuelle und zukünftige Mitarbeiter/innen schaffen diese Pläne Transparenz bezüglich der zu erwartenden Karrierechancen.

**Auf dem Weg zu einem neuen Gehaltsschema.** Für die Verwaltung wurde zwischen Rektorat und Personalvertretung ein neues Stellenbewertungskonzept akkordiert. In Zukunft soll sich die Bezahlung der Mitarbeiter/innen nicht mehr wie bisher vor allem nach der schulischen Qualifikation richten, sondern nach den Anforderungen der übertragenen Aufgaben. Eine Projektgruppe unter der externen Leitung von VIP Consulting erarbeitete die Grundlagen für die sechs neuen Beschäftigungskategorien der WU. Die neuen Kriterien für die Stellenbewertung kommen bei Neubesetzungen und bei allfälligen Optierungen in den Kollektivvertrag, der derzeit verhandelt wird, zur Anwendung.

# Campus und Ressourcen

## Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung

PERSONALSTAND WU PER STICHTAG 1.1.2005 Angaben in Vollzeitäquivalenten; aktive Dienstverhältnisse

Personalkategorie	 			 in %
<b>Wissenschaftliches Personal – Bundesmittel</b>				
Professor/inn/en	75,8	67,8	8	10,6
Assistent/inn/en	184	126,5	57,5	31,3
davon im Tenure Track	111	80,5	30,5	27,5
davon habilitiert	63	53,5	9,5	15,1
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	67	28,5	38,5	57,5
Wiss. Mitarbeiter/innen (in Ausbildung)	59	29	30	50,9
Projektmitarbeiter/innen	12,7	7,1	5,7	44,4
Studienassistent/inn/en	4	2,5	1,5	37,5
Bundes- und Vertragslehrer/innen	34,3	10,8	23,5	68,6
Wiss. Beamte/Beamtinnen und Angestellte	8,2	5,2	3	36,6
<b>Wiss. Personal – Bundesmittel gesamt</b>	<b>445</b>	<b>277,3</b>	<b>167,7</b>	<b>37,7</b>
<b>Allgemeines Personal – Bundesmittel</b>				
Beamte/Beamtinnen	38,6	15	23,6	61,2
Angestellte	296,2	77,6	218,6	73,8
Projektmitarbeiter/innen	4,5	4,5	0	0
<b>Allgemeines Personal – Bundesmittel gesamt</b>	<b>339,3</b>	<b>97,1</b>	<b>242,2</b>	<b>71,4</b>
<b>Wiss. und allg. Personal – Bundesmittel</b>	<b>784,4</b>	<b>374,5</b>	<b>409,9</b>	<b>52,3</b>
<b>Personal – Drittmittel</b>				
Wissenschaftliches Personal	46,6	19,1	27,5	59
Allgemeines Personal	24,4	9,9	14,5	59,3
<b>Personal – Drittmittel gesamt</b>	<b>71</b>	<b>29,1</b>	<b>42</b>	<b>59,1</b>
<b>Sonstige Mitarbeiter/innen in der Lehre</b>				
Lektor/inn/en	421	297	124	29
Lehrgangsektor/inn/en	27	20	7	28,6
Tutor/inn/en	119,5	84	35,5	29,7

# Campus und Ressourcen

## Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung

**Personenbezogene Evaluierung.** Der Personalentwicklungsplan wurde im Auftrag des Rektors und in enger Zusammenarbeit mit dem Verband der Mitarbeiter/innen in Forschung und Lehre um das wesentliche Kapitel „Personenbezogene Evaluierung“ erweitert. Der Schwerpunkt liegt auf Mitarbeiter/innengesprächen als wesentlichem Ort der Reflexion über Arbeitsbeziehungen und des Treffens von Ziel- und Entwicklungsvereinbarungen. Das Kapitel beschreibt die Ziele, gibt Empfehlungen zur Durchführung der Evaluierung im Rahmen von Mitarbeiter/innengesprächen und behandelt das Thema Konfliktbearbeitung. Zu allen Punkten wurden konkrete Soll-Vorstellungen entwickelt und einige praktische Handlungsanleitungen formuliert. Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung der Personalführung und -entwicklung an der WU getan.

**Erweiterte Personalservices.** Durch die Ausgliederung aus der Bundesverwaltung wurde es notwendig, innerhalb kürzester Zeit eine eigene Personalverrechnung einzuführen. Dazu wurde das bereits bestehende SAP-Modul HR (Human Resource) um einige Funktionalitäten erweitert. Um die Bewerber/innenauswahl an der WU zu professionalisieren, hat die Personalabteilung ein Recruitingkonzept entwickelt. Als weiteres Service ist eine webbasierte Urlaubsadministration im Aufbau. Im Zuge des Relaunches der WU-Homepage wurden als Vorstufe zum künftigen WU-Intranet spezielle Informationsseiten für Mitarbeiter/innen eingerichtet. Über die Weiterbildungsaktivitäten und die für alle neuen Mitarbeiter/innen verpflichtenden Traineeprogramme der WU informiert dieser Jahresbericht auf Seite 55.

**Arbeitsmedizin ausgebaut.** Um Studierenden wie Mitarbeiter/inne/n eine sichere Lern- bzw. Arbeitsstätte bieten zu können, hat das Arbeitsmedizinische Zentrum auch 2004 neben den gesetzlichen Mindestanforderungen laut Arbeitnehmer/innenschutzgesetz wieder Impfaktionen, einen Seh- und Hörtest, einen Lungenfunktionstest, Arbeitsplatzbegehungen und eine spezielle Wirbelsäulenuntersuchung angeboten. Rund 500 Personen nahmen an der betriebsärztlichen Impfaktion und an den Wirbelsäulenuntersuchungen teil. Eine mittlerweile bewährte Dienstleistung der WU stellt die anonyme externe Mobbingberatung dar. Im Jahr 2004 wurden sechs Gesprächseinheiten (bei max. drei Einheiten je Mitarbeiter/in) in Anspruch genommen.

**Neue Kooperation mit dem Kinderbüro.** Der WU-Kindergarten ist auf dem WU-Campus, im UZA 3 in der Althanstraße 39–45, untergebracht. Er bietet rund 60 Kindern von Studierenden und Mitarbeiter/inne/n Platz. Durch die Beteiligung der WU am Kinderbüro im Jahr 2004 stehen WU-Angehörigen zusätzliche flexible Einrichtungen offen. Das Kinderbüro, finanziert aus Mitteln des ESF (Europäischer Sozialfonds), des bm:bwk und der Universität Wien, bietet verschiedene Betreuungsdienstleistungen für Kinder von Mitarbeiter/inne/n und Studierenden aller Wiener Universitäten. Die zwei Kinderbetreuungsbeauftragten der WU erhoben im Berichtsjahr den „Betreuungsbedarf aus Sicht der Kinder“, in Ergänzung zu der im Jahr 2002 durchgeführten Befragung über den „Bedarf an Kinderbetreuungseinrichtungen für die WU“.

# Campus und Ressourcen

## Neue Perspektiven für wissenschaftliche Karrieren und Personalentwicklung



*Nachgefragt bei  
Dr. Günter Geyer,  
Generaldirektor  
der Wiener  
Städtischen  
Versicherung*

Die Wirtschaftsuniversität Wien kann auf über 100 Jahre Tradition zurückblicken. Heute ist sie die größte Wirtschaftsuniversität in Europa, die für über 22.000 Studierende eine Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten bietet. Auch die wirtschaftswissenschaftliche Forschung an der Universität setzt internationale Maßstäbe.

Als größte österreichische Versicherungsgruppe in Zentral- und Osteuropa fördert die Wiener Städtische die WU seit vielen Jahren. Mit dieser Förderung leistet die Wiener Städtische einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich und zum Erfolg österreichischer Unternehmen im geeinten Europa.

Die Weiterbildung der Mitarbeiter/innen der WU ist der Wiener Städtischen ein besonderes Anliegen. Die Absolvent/inn/en der WU stärken mit ihrem Wissen und ihrer hohen Qualifikation die österreichische Wirtschaft in allen Bereichen.

# Campus und Ressourcen

## Gleichstellung und Frauenförderung

Um die interdisziplinäre Genderforschung und -lehre organisatorisch zu verankern, wurde im Berichtsjahr die akademische Einheit „Gender and Diversity in Organizations“ eingerichtet. Als neues Kompetenzfeld im Rahmen des Betriebswirtschaftsstudiums wird künftig „Gender- und Diversitätsmanagement“ angeboten. Ferner wurde ein neuer Frauenförderungsplan beschlossen.

Durch die Internationalisierung und die Veränderung traditioneller Strukturen und Rollenverhältnisse werden in den letzten Jahrzehnten die Geschlechterverhältnisse und andere Aspekte menschlicher Diversität weltweit verstärkt beachtet. Dieser Entwicklung trug die WU Rechnung, indem sie im einstimmig beschlossenen Organisationsplan den Arbeitsbereich „Gender and Diversity in Organizations“ als Einheit des Fachbereichs Management verankerte.

**Innovativer Lehrstuhl.** Mit der Einrichtung der Abteilung „Gender and Diversity in Organizations“ unter der Leitung von Univ.Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger ist die WU im europäischen Raum beispielgebend. Sie reiht sich damit unter die renommiertesten Universitäten ein, an denen die Gender- und Diversitätsforschung bereits etabliert wurde. Um das Thema Gender- und Diversitätsmanagement auch in den Studienprogrammen stärker zu verankern, wird seit dem Wintersemester 2003/04 von dieser Abteilung ein entsprechendes Kompetenzfeld angeboten. Die Kosten für Lektor/inn/en werden bis zum Wintersemester 2005/06 vom Europäischen Sozialfonds (ESF) mitgetragen.

Ein Train-the-Trainer-Programm unterstützt Lehrende dabei, gender- und diversitätsspezifische Inhalte in Lehre und Forschung zu implementieren. Als spezifische Forschungsförderung ist das von der WU vergebene Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium zu nennen. Es dient der Habilitation von Wissenschaftlerinnen aus dem Bereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

**Frauenförderungsplan beschlossen.** Einstimmig erfolgte der Beschluss über den neuen Frauenförderungsplan als Teil der Satzung der WU. Dieser verankert auch das Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen als weisungsungebundene Stelle.

Die Konstituierung des AKG gemäß UG 2002 erfolgte am 22. Januar 2004. Zur Vorsitzenden wurde Ass.Prof. Dr. Hildegard Hemetsberger-Koller, zur stellvertretenden Vorsitzenden Ass.Prof. Dr. Renate Buber gewählt. Zu den zentralen Aufgaben des AKG gehört die laufende Einbindung in Personalangelegenheiten, insbesondere die Beratung und Kontrolle von Universitätsorganen. Der AKG wirkt in allen Personalangelegenheiten mit, die die Begründung, eine wesentliche Veränderung oder die Beendigung eines Arbeits- oder Ausbildungsverhältnisses betreffen. Weitere wichtige Agenden des AKG sind die Teilnahme an Habilitationsverfahren, die Beratung aller Universitätsangehörigen in Angelegenheiten der Gleichbehandlung und der Frauenförderung, aber auch in Fällen von sexueller Belästigung und Mobbing. Mit dem In-Kraft-Treten des novellierten Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes per 1. Juli 2004 wurde der Zuständigkeitsbereich des AKG neben der Gleichstellung und Gleichbehandlung von Frauen und Männern auf die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung (Antidiskriminierung) ausgedehnt.

### Projekte der Arbeitsgemeinschaft

#### „Frauen in der Forschung und Lehre an der WU“

- Frauenringvorlesung
- Buchreihe „Frauen, Forschung und Wirtschaft“
- Kompetenzfeld und Lehrveranstaltungen zu Gender- und Diversitätsmanagement
- Plattform für frauenpolitische Anliegen uvm.

# Campus und Ressourcen

## Neustart unter schwierigen Bedingungen

Die Finanzgebarung der WU im Jahr 2004 war von dem Bemühen um Effizienz und Sparsamkeit in allen Bereichen und der Bereitschaft zu Prioritätensetzungen geprägt. Trotz vieler neuer Belastungen konnte das Erneuerungsprogramm der WU in Angriff genommen werden.

**Herausforderung Globalbudget.** Seit 1. Januar 2004 haben Universitäten als vollrechtsfähige Einheiten quasi wie Unternehmen nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) zu agieren. Sie bekommen vom Träger, der Republik Österreich, vertreten durch das Wissenschaftsministerium (bm:bwk), ein Globalbudget, über das sie frei verfügen können. Sie müssen aus diesem Budget aber auch eine Reihe von Leistungen finanzieren, die bisher direkt vom Ministerium erbracht wurden. Angesichts dieser vielfachen Strukturänderungen ist das WU-Budget 2004 nicht mit den vorhergehenden Budgets vergleichbar. Hinzu kommt, dass die Studienbeiträge nunmehr direkt den Universitäten zufließen. Hinsichtlich der Verwendung dieser Studienbeiträge sind die Studierenden berechtigt, zwischen den vom Senat festgelegten Möglichkeiten der Zweckwidmung der Studienbeiträge zu wählen.

**Erhebliche Mehrkosten.** Die Budgetverhandlungen mit dem bm:bwk waren seitens der WU von großer Unsicherheit über die zu erwartenden Mehrkosten geprägt. Neben einem Grundbudget erhielten die Universitäten spezielle Abgeltungen für „Autonomieübertragungen“. Damit sind bisher zentral erbrachte Leistungen wie Mieten, Pensionsbeiträge etc. gemeint. Weiters gab es eine Abgeltung für „Implementierungskosten“ aus dem Übergang in die Vollrechtsfähigkeit. Diese zusätzlichen Kosten, etwa für Erstellung und Prüfung der WU-Bilanz, Schulungen, höheren administrativen Aufwand etc., kommen aber weder der Lehre noch der Forschung zugute. Für die WU kam hinzu, dass eine Reihe von „Notmaßnahmen“ zur Bewältigung des Zustroms an Studienanfänger/inne/n bislang durch das Ministerium finanziert worden war (zum Beispiel die „Verdoppelungsprofessuren“). Diese Kosten konnten jedoch nicht durch eine entsprechen-

de Erhöhung des Grundbudgets dauerhaft abgesichert werden. Auch die Lohnnebenkosten sind nach der Ausgliederung durch neue Anforderungen (etwa Insolvenzausgleichsfonds, U-Bahn-Steuer etc.) deutlich angestiegen. Im Gesamtergebnis ergab sich für die WU im Grundbudget 2004 gegenüber 2003 eine Reduktion von 54,9 auf 49,3 Millionen Euro. Hinzuzurechnen sind die Einnahmen aus Studiengebühren (rund 11,2 Millionen Euro).

**Leistungsverträge mit den Departments.** Bezüglich der Budgetverteilung an die akademischen Einheiten wurde der im Jahr 2003 eingeschlagene Weg einer Kombination von Basisbudgets mit einer leistungsabhängigen Budgetkomponente fortgesetzt. Ferner wurde damit begonnen, in Diskussion mit den Fachbereichen (Departments) die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für den künftigen Budgetierungsmechanismus zu schaffen. Nach UG 2002 beruht dieser auf einem System von „Leistungsverträgen“ zunächst zwischen Ministerium und Universität und dann auf entsprechenden Vereinbarungen innerhalb der Universität (Leistungsvereinbarungen zwischen Rektorat und Departments).

**Eröffnungsbilanz genehmigt.** Ein zentrales Projekt im Bereich Rechnungswesen bildete die Erstellung der Eröffnungsbilanz. Die testierte, mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehene Bilanz wurde in der Folge zur Genehmigung an den Universitätsrat sowie an das bm:bwk weitergeleitet. Die Koordination des Projektes oblag der neu eingerichteten Finanzabteilung (früher „Quästur“), die von den Abteilungen Personal, Recht sowie Einkauf und Verwaltungsdienste unterstützt wurde. Die WU hat nun nach § 16 Abs. 4 UG 2002 jährlich bis zum 30. April einen Rechnungsabschluss zu legen. Wichtige Kennzahlen des zentral vom Rektorat der WU verwalteten Budgets werden in der nachfolgenden Übersicht wiedergegeben. Den bestätigten Rechnungsabschluss für das Jahr 2004, der auch sämtliche zweckgebundene Drittmittel, Forschungsmittel und Lehrgänge umfasst, finden Sie im Anhang dieses Jahresberichts.

# Campus und Ressourcen

## Neustart unter schwierigen Bedingungen

### ZWECKWIDMUNG DER STUDIENBEITRÄGE

Studierende sind anlässlich der Entrichtung des Studienbeitrages berechtigt, an der Verwendung der Studiengebühren mitzuwirken. Für das Budgetjahr 2004 sind die Studienbeiträge auf Vorschlag des Senats und unter Berücksichtigung der Wünsche der Studierenden folgendermaßen eingesetzt worden:

1. Zur Finanzierung des Studienbetriebes unter Berücksichtigung einer von der ÖH WU erstellten Prioritätenliste (insbesondere mehr Personal im Studien- und Prüfungsbetrieb und in der Abteilung Studienrecht, mehr Lehrveranstaltungen für die Winteruniversität, Einführung der Osteruniversität und Ausbau der „Telematischen Lernformen“)
2. Für Zwecke der Lehre
3. Zur Verbesserung der Infrastruktur (EDV-Ausstattung, Hörsäle, Bibliothek, Studienzonen)

**Implementierung SAP.** Die WU setzt als erste Universität Österreichs seit April 2002 das Softwarepaket SAP für den Finanz- und Controllingbereich ein. Während zunächst nur das Modul HR für die Personaladministration eingesetzt wurde, wird seit Dezember die Personalverrechnung über SAP/HR abgewickelt. Mit dem Start des „uni.verse“-Projekts (der Einführung von SAP an allen österreichischen Universitäten im Auftrag des Wissenschaftsministeriums) im August 2002 erfolgte zusätzlich die Implementierung weiterer SAP-Module für das Rechnungswesen. Im Januar 2004 konnte SAP/R3 erfolgreich in Betrieb genommen werden.

**Ausblick.** Mit „WU-Budget 2005 – es geht ... noch“ betitelt Vizerektor Ewald Nowotny seinen Bericht in unserer Universitätszeitschrift „wu-memo“ (Ausgabe 64/05) über die langen und mühsamen Budgetverhandlungen für das Jahr 2005. Erfreulich ist, dass das erste „selbständige“ Budget trotz der erheblichen Unsicherheiten bezüglich der Kosten für den Personal-

aber auch den Sach- und Investitionsaufwand entsprechend dem Voranschlag 2004 „gehalten hat“. Neben einem straffen Budgetvollzug hat vor allem der Umstand beigetragen, dass es Ende 2003 noch gelungen ist, Rücklagen des Ministeriums für die WU heranzuziehen und diese Gelder für Vorauszahlungen vor allem für Miet- und Instandhaltungsaufwand zu verwenden. Diese erheblichen Vorauszahlungen haben die finanzielle Belastung des Jahres 2004 deutlich entschärft, so dass das Budget 2004 mit einem Überschuss abgeschlossen werden kann. Überproportional gewachsen ist der Bereich „Eigene Einnahmen und Sponsoring“, wobei sich hier zum Beispiel das neue RZB-Sponsoring für das Sprachenzentrum auswirkt (Seite 39). Dieser Einkommensbereich wird vom Rektorat intensiv bearbeitet, wobei Hoffnung auf weitere Sponsorserlöse besteht.

**Enger Budgetspielraum.** Für das Budget 2005 ist die Einnahmenseite durch die im Universitätsgesetz bis 2006 (dem Inkrafttreten der „Leistungsverträge“) festgeschriebene „Globalfinanzierung“ im Wesentlichen vorgegeben. Diese Globalfinanzierung wird 2005 (und verstärkt 2006) durch einen im Gesetz vorgesehenen Einbehalt, der einen bundesweiten Topf für „Anreize zur Profilentwicklung“ finanzieren soll, gekürzt. Die WU wird sich selbstverständlich bemühen, entsprechende Projekte vorzulegen, um – zumindest – einen Rückfluss dieser Mittel zu erreichen. Steigende Einnahmen werden im Bereich der Studienbeiträge erwartet. Im Bereich Personalaufwand (fast 60 Prozent der Gesamtausgaben) ist nach ersten Berechnungen ein Anstieg von etwa 380.000 Euro pro Jahr absehbar (durch Biennalsprünge etc.). Dafür wird es keine Abgeltung geben. Bei einem jedenfalls bis 2006 nominal festgeschriebenem Globalbudget bedeutet dies, dass sich der Budgetspielraum pro Jahr „automatisch“ um diesen Betrag verringert. Im Sinn einer langfristigen Verantwortung verfolgen Universitätsrat und Rektorat der WU das Prinzip, für den Betrieb der WU keine Schulden zu machen. Die „automatische“ Verringerung des Budgetspielraums muss sich



# Campus und Ressourcen

## Neustart unter schwierigen Bedingungen

demnach, soweit nicht eigene Einnahmenerhöhungen möglich sind, in Ausgabenkürzungen niederschlagen. Diese werden, entsprechend der Ausgabenstruktur der WU, vor allem die Personalausgaben betreffen. Das Rektorat hat bereits angekündigt, rechtzeitig auf langfristig finanzierbare Strukturentwicklungen zu achten, um nicht zu einem späteren Zeitpunkt zu Notmaßnahmen mit willkürlicher Wirkung (wie etwa einem allgemeinen Aufnahmestopp) gezwungen zu werden.

**Keine Einschnitte in der Lehre.** Neben dem Personalaufwand finden sich als weitere große Aufgabenblöcke die (spezifischen) Aufwendungen für die Lehre. Auch wenn der Betrag 2005 unter dem von 2004 liegt, bleibt das Lehrauftragsvolumen in Stunden konstant, da es zunehmend gelungen ist, auf kostengünstigere Formen der Lehre („All-inclusive-Verträge“ etc.) überzugehen. Auch der Ausgabenrückgang beim Zentrum für Informatikdienste konnte ohne Qualitätsverschlechterung durch interne Umschichtungen und Verschiebungen erreicht werden. Der große Bereich „Einkauf und Verwaltungsdienste“ weist trotz deutlicher Budgeterhöhung de facto Einsparungen auf, da gerade hier 2004 Vorauszahlungen für Mieten, Energie etc. erfolgten. Die Beendigung aller auswärtigen Anmietungen macht ab 2005 erhebliche Einsparungen möglich.

Insgesamt weist das Budget 2005 voraussichtlich einen Fehlbetrag von rund 500.000 Euro auf, der durch teilweise Auflösungen der 2004 gebildeten strategischen Reserve gedeckt ist. 2006 wird diese Möglichkeit der Abgangsdeckung nur mehr in viel geringerem Maß möglich sein. Gleichzeitig werden die geschilderte „Personalkostenschere“ und WU-Spezifika (Beginn der Mietzahlungen für UZA 4) wirksam. Das heißt: Für 2005 ist der Budgetvollzug gesichert. Entwarnung kann leider noch nicht gegeben werden.

### Teilprojekte

#### „WU-Rechnungswesen neu“

#### Finanzbuchhaltung

- Überführung des Rechnungswesens von der Haushaltsverrechnung/Kameralistik in die doppelte Buchführung mittels SAP/R3
- Erstellung Eröffnungs- und Schlussbilanz inkl. GuV gem. HGB und Aufbau Anlagenbuchhaltung

#### Personalverrechnung/Besoldung

- Einführung Inhouse-Personalverrechnung mittels SAP/HR

#### Controlling

- Implementierung eines Internetberichtswesens und eines Berichtswesens für die Universitätsleitung
- Verwaltung von Drittmittelprojekten nach § 26 und 27 UG 2002
- Personalkostenhochrechnung und Weiterentwicklung Kostenrechnung

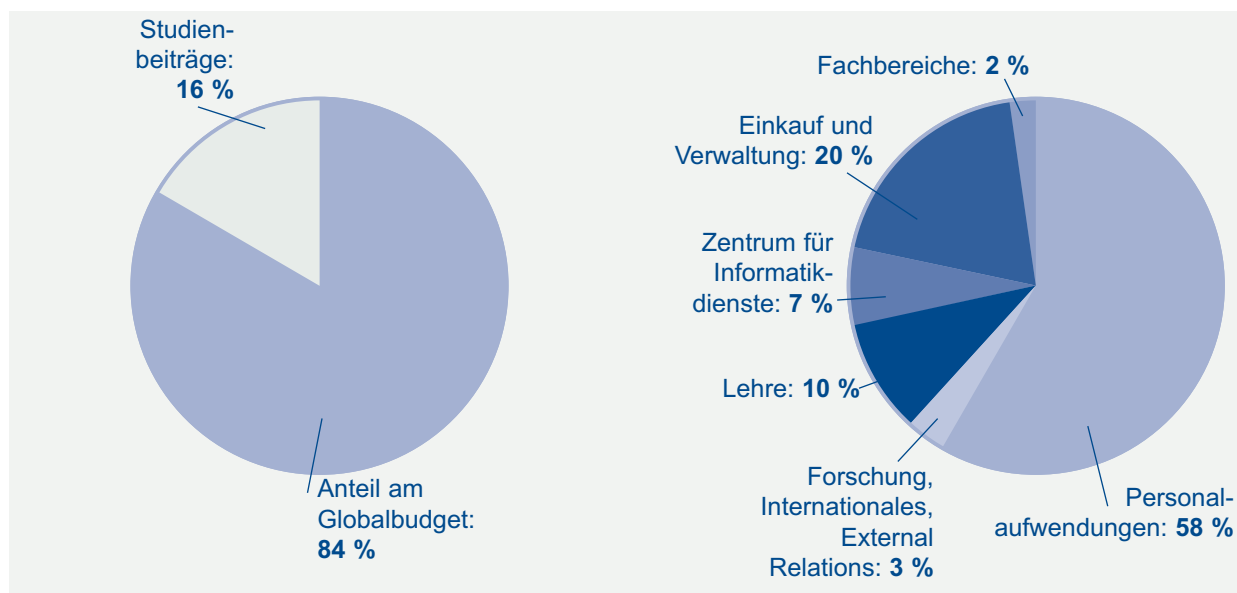
# Campus und Ressourcen

## Neustart unter schwierigen Bedingungen

### WU-BUDGET 2004/2005 – WICHTIGE KENNZAHLEN (IN MIO. EURO)

	2004	2005
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>73,5</b>	<b>73,4</b>
<i>Wichtige Einnahmenpositionen</i>		
Anteil am Globalbudget	57,6	57,5
Studienbeiträge	11,2	11,3
<b>Summe Ausgaben ohne strategische Reserve</b>	<b>72,6</b>	<b>73,9</b>
<i>Wichtige Ausgabenpositionen</i>		
Personalaufwand	40,3	43,0
Forschung, Internationales, External Relations	2,2	2,4
Lehre (Lehraufträge, Learn@WU, etc.)	6,7	6,5
Zentrum für Informatikdienste	4,8	4,4
Einkauf und Verwaltung	13,5	14,0
Zuweisung an Fachbereiche	1,5	1,6
<b>Überschuss/Fehlbetrag</b>	<b>0,9</b>	<b>-0,5</b>

### VERTEILUNG DER EINNAHMEN-/AUSGABENPOSITIONEN 2004



# Campus und Ressourcen

Jahresabschluss  
Bilanz zum 31. Dezember 2004

<b>AKTIVA</b>		<b>PASSIVA</b>	
	31.12.2004 EUR	01.01.2004 EUR	31.12.2004 EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte u. Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	166.922,44	215.696,36	
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremdem Grund	31.437,56	0,00	2.640.491,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	81.638,28	0,00	7.550.720,37
3. Wissenschaftliche Literatur u. andere wissenschaftliche Datenträger	3.429.999,44	3.525.539,53	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.239.943,41	2.820.411,24	
	6.783.018,69	6.345.950,77	10.191.211,45
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	940.179,00	1.027.386,43	0,00
	7.890.120,13	7.589.033,56	5.501,63
			413.082,75
			314.003,68
			277.940,44
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
I. Vorräte			
Noch nicht abgerechnete Leistungen	692.685,99	263.442,29	7.020.591,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Leistungen	903.960,42	704.701,90	8.848.278,45
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	549.469,17	2.302.428,60	
	1.453.429,59	3.007.130,50	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	24.744.641,92	5.838.691,75	
	26.890.757,50	9.109.264,54	
	850.098,35	3.572.622,66	
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	35.630.975,98	20.270.920,76	35.630.975,98
			20.270.920,76
<b>D. RECHNUNGSAB- GRENZUNGSPOSTEN</b>			
			688.325,58

# Campus und Ressourcen

## Jahresabschluss

### Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2004

	<b>2004</b>
	EUR
1. Umsatzerlöse	
a) Erlöse auf Grund von Globalbudgetzuweisungen des Bundes	61.918.757,98
b) Erlöse aus Studienbeiträgen	9.186.713,63
c) Erlöse aus universitären Weiterbildungsleistungen	3.913.282,03
d) Erlöse aus Forschungsleistungen	202.112,51
e) Sonstige Erlöse und Kostenersätze	3.126.024,84
	<b>78.346.890,99</b>
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen	429.243,70
3. sonstige betriebliche Erträge	
a) übrige	5.712,77
4. Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-611.028,93
5. Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	-36.457.941,83
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte EUR 17.378.071,40	0,00
b) Aufwendungen für externe Lehre	-2.380.920,16
c) Aufwendungen für Abfertigungen	-384.345,27
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte EUR 162.802,00	0,00
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	0,00
sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-10.363.073,46
davon Refundierungen an den Bund für der Universität zugewiesene Beamte EUR 5.227.744,33	0,00
e) sonstige Sozialaufwendungen	-475.904,99
	<b>-50.062.185,71</b>
6. Abschreibungen	-3.534.459,82
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 21 fallen	-78.400,66
b) übrige	-25.155.725,15
	<b>-25.234.125,81</b>
<b>8. Zwischensumme aus Z 1 bis 7 (Betriebserfolg)</b>	<b>-659.952,81</b>
9. Erträge aus Finanzmitteln und Beteiligungen	444.393,66
10. Aufwendungen aus Finanzmitteln und aus Beteiligungen	-472,81
<b>11. Zwischensumme aus Z 9 bis 10 (Finanzerfolg)</b>	<b>443.920,85</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Universitätstätigkeit</b>	<b>-216.031,96</b>
13. außerordentliche Erträge	18.363,86
14. außerordentliche Aufwendungen	-2.416,85
<b>15. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>15.947,01</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-84.308,27
<b>17. Jahresüberschuss</b>	<b>-284.393,22</b>
<b>18. Veränderung des Eigenkapitals</b>	<b>-284.393,22</b>

# Ausblick

Der im Berichtsjahr eingeleitete Profilbildungsprozess wird 2005 fortgesetzt. Entscheidungen im Rahmen des „Dritten Meilensteins“ betreffen die geplanten Masterprogramme, die Doktoratsstudien und PhD-Programme. Der Entwicklungsplan wird um neue strategische Elemente, insbesondere um inhaltliche Schwerpunktsetzungen zur Profilbildung, erweitert.

Anfang März 2005 hat der Universitätsrat die ab 1. 7. 2005 in Kraft tretende neue Organisationsstruktur der WU genehmigt. Die neu geschaffenen Departments werden damit zu Organisationseinheiten in Forschung und Lehre. Dass das mehr als nur eine Änderung von Namen ist, zeigt sich auch daran, dass manche Departments bereits in der Diskussion um die Neugliederung eine eigene Identität und ein gemeinsames Selbstverständnis aufgebaut haben. Die Departments werden künftig eine deutlich stärkere Verantwortung für die Entwicklung der Universität tragen als bisher die Fachbereiche. Die Studienkommission unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Ingrid Kubin bereitet intensiv die Curricula für die Masterprogramme vor. Noch vor dem Sommer soll der „Dritte Meilenstein“ das neue Profil der WU weiter konkretisieren.

**Entwicklungsplan NEU.** Das Rektorat hat in einem dritten Positionspapier zur Profilbildung seine Vision für die Zukunft der WU zur Diskussion gestellt. Der Vorschlag skizziert künftige Aktivitätsschwerpunkte und geht auf die Größenproblematik in den einzelnen Ausbildungsstufen sowie auf die Notwendigkeit von Schwerpunktbildungen bei Nachbesetzung frei werdenden Professor/inn/enstellen ein. Das Rektorat spricht sich dafür aus, auf der ersten Ausbildungsstufe (Bachelor) wie bisher große Studierendenzahlen auszubilden. Im Magister-/Masterstudium sowie bei den Doktoratsstudien wird hingegen eine Auswahl bei der Zulassung angestrebt, um auch international attraktiv und konkurrenzfähig zu sein. Mit der Ausbildung von Wirtschaftsjurist/inn/en rundet die WU ihr Studienan-

gebot um eine neue, vom Arbeitsmarkt stark nachgefragte Ausbildung ab. Außerdem wird eine Akkreditierung der Studienprogramme bei einer international renommierten Institution angestrebt.

**Priorisierungen bei Stellenbesetzungen.** Mit der derzeit schlechten Personalausstattung ist die WU international nicht wettbewerbsfähig. Ein/e WU-Professor/in betreut derzeit im Schnitt 270 Studierende, auf eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in entfallen etwa 80 Studierende. Können Struktureffekte nicht durch zusätzliche Finanzmittel abgedeckt werden, sind massive Leistungskürzungen und/oder Qualitätsverschlechterungen aus heutiger Sicht unausweichlich. Die fachliche Konzentration der Aktivitätsfelder auf die Disziplinen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsrecht und Volkswirtschaftslehre wird daher auch in der Ressourcenausstattung ihren Niederschlag finden. Bei Nachbesetzungen sollen verstärkt strategische Gesichtspunkte zur Anwendung kommen. Davon abgesehen wird die WU versuchen, mehr Drittmittel einzuwerben. Diese sollen in erster Linie für die Stärkung der Forschungskompetenz, beispielsweise durch Einrichtung von Forschungsinstituten oder Stiftungsprofessuren verwendet werden.

# Personalteil

(Stand Dezember 2004)

## Universitätsprofessor/inn/en

ABELE Hanns, Abteilung für Analytische Volkswirtschaftslehre

AFF Josef, Abteilung für Wirtschaftspädagogik

ALEXANDER Richard John, Institut für Englische Wirtschaftskommunikation

BADELT Christoph, Abteilung für Sozialpolitik, Rektor

BAUER Leonhard, Abteilung für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie

BERGMAN Edward Monroe, Abteilung für Stadt- und Regionalentwicklung

BERTL Romuald, Abteilung für Unternehmensrechnung und Revision

BOGNER Stefan, Abteilung für Betriebliche Finanzierung

BREUSS Fritz, Europainstitut

DERFLINGER Gerhard, Abteilung für Angewandte Statistik und Datenverarbeitung

DORALT Peter, Abteilung für Unternehmensrecht

DORFLEITNER Gregor, Abteilung für Betriebliche Finanzierung

EBERHARTINGER Eva, Abteilung für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

ECKARDSTEIN Dudo von, Abteilung für Personalmanagement

FINK Gerhard, Europainstitut

FISCHER Manfred M., Abteilung für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik

FRANKE Nikolaus, Abteilung für Entrepreneurship und Innovation

GAREIS Roland, Projektmanagement Group

GRILLER Stefan, Europainstitut

GRÜN Oskar, Institut für Organisation und Materialwirtschaft

HACKL Peter, Abteilung für Wirtschaftsstatistik

HALLER Herbert, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht

HANAPPI-EGGER Edeltraud, Abteilung für Gender and Diversity in Organizations

HANSEN Hans Robert, Abteilung für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik

HOLOUBEK Michael, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht

HORNIK Kurt, Abteilung für Computational Statistics

JAMMERNEGG Werner, Abteilung für Produktionsmanagement

JANKO Wolfgang, Abteilung für Informationswirtschaft

KALSS Susanne, Institut für Bürgerliches Recht, Handels- und Wertpapierrecht

KASPER Helmut, Abteilung für Change Management & Management Development

KEMMETMÜLLER Wolfgang, Forschungsinstitut für BWL der Genossenschaften

KUBIN Ingrid, Abteilung für Außenwirtschaft und Entwicklungsplanung

KUESTER Sabine, Abteilung für Internationales Marketing und Management

KUMMER Sebastian, Institut für Transportwirtschaft und Logistik

LANG Michael, Institut für österreichisches und Internationales Steuerrecht

LAURER Hans René, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht

LEDOLTER Johannes, Abteilung für Statistik

LIENBACHER Georg, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht

LOISTL Otto, Abteilung für Investmentbanking und Katallaktik

LUPTACIK Mikulas, Abteilung für Quantitative Volkswirtschaftslehre

MATIS Herbert, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

MAUTNER Gerlinde, Institut für Englische Wirtschaftskommunikation

MAYRHOFER Wolfgang, Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management

MAZANEC Josef, Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft

MEYR Herbert, Institut für Transportwirtschaft und Logistik

MIKL-HORKE Gertraude, Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie

MOSER Reinhard, Institut für Betriebswirtschaftslehre des Außenhandels

# Personalteil

(Stand Dezember 2004)

MUGLER Josef, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe  
NEUMANN Gustaf, Abteilung für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien  
NOWOTNY Christian, Institut für Bürgerliches Recht, Handels- und Wertpapierrecht  
NOWOTNY Ewald, Abteilung für Öffentliche Wirtschaft, Geld- und Finanzpolitik, Vizerektor für Finanzen  
OBENAU Wolfgang, Institut für Englische Wirtschaftskommunikation  
OBERMANN Gabriel, Institut für Finanzwissenschaft  
OTRUBA Heinrich, Abteilung für Quantitative Volkswirtschaftslehre (karenziert)  
PANNY Wolfgang, Abteilung für Informationswirtschaft  
PFEIFFLE Horst, Institut für Allgemeine Pädagogik und Philosophie  
PICHLER Stefan, Institut für Kreditwirtschaft  
RAINER Franz, Institut für Romanische Sprachen  
RATHMAYR Renate, Institut für Slawische Sprachen  
RIEGLER Christian, Abteilung für Integrierte Unternehmensrechnung  
RUNGGALDIER Ulrich, Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht  
SANDNER Karl, Abteilung für Public Management, Vizerektor für Lehre  
SCHEUCH Fritz, Abteilung für Marketing  
SCHLEGELMILCH Bodo B., Abteilung für Internationales Marketing und Management (IMM)  
SCHNEDLITZ Peter, Abteilung für Handel und Marketing  
SCHNEIDER Ulrike, Abteilung für Sozialpolitik  
SCHUBERT Uwe, Abteilung für Umwelt und Wirtschaft  
SCHUCH Josef, Institut für österreichisches und Internationales Steuerrecht  
SCHÜLEIN Johann, Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie  
SCHWEIGER Günter, Abteilung für Werbewissenschaft und Marktforschung  
SEICHT Gerhard, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Industrie

SPECKBACHER Gerhard, Abteilung für Unternehmensführung, Controlling und Beratung  
SPRINGER Reiner, Institut für BWL des Außenhandels  
STARINGER Claus, Institut für österreichisches und Internationales Steuerrecht  
STEGU Martin, Institut für Romanische Sprachen  
STRASSER Helmut, Abteilung für Mathematische Methoden  
TAUDES Alfred, Abteilung für Produktionsmanagement  
TITSCHER Stefan, Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie  
TOPRITZHOFFER Edgar, Abteilung für Quantitative Unternehmensführung (Operations Research)  
VOGEL Gerhard, Institut für Technologie und nachhaltiges Produktmanagement  
WALTHER Herbert, Abteilung für Arbeitsmarkttheorie und -politik  
WEISS Christoph, Abteilung für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik  
WENTGES Paul, Abteilung für Unternehmensführung, Controlling und Beratung  
WIEBE Andreas, Abteilung für Informationsrecht und Immaterialgüterrecht

## **Emeritierte Professor/inn/en und Professor/inn/en im Ruhestand**

BRUSATTI Alois, Dr., em. Professor für Wirtschaftsgeschichte  
BÜHLER Wilhelm, Dipl.-Hdl. Dr., em. Professor für Bankbetriebslehre  
CLEMENT Werner, Dkfm. Dr., Dr. h. c. (Universität Paris-Süd), Professor für Volkswirtschaftslehre  
EDER Alois, Dr., em. Professor für Allgemeine Pädagogik  
EDER Rudolf, tit. Ord. Univ. Prof. Dkfm. Dr., em. Professor für Außenwirtschaft und Entwicklungsökonomie  
EGGER Anton, Dkfm. Dr., em. Professor für Betriebswirtschaftslehre insbesondere Treuhandwesen und Revision

# Personalteil

(Stand Dezember 2004)

ESCHENBACH Rolf, Dipl.-Ing. Dr., em. Professor für Unternehmensführung  
FALLER Peter, Dkfm. Dipl.-Hdl. Dr., em. Professor für Betriebswirtschaftslehre  
GRASSI Corrado, Dr., em. Professor für Romanische Sprachen  
HANNAK Karl, Dr., em. Professor für Rechtswissenschaft  
HASCHKA Helmut, Dkfm. Dr., em. Professor für Englische Sprache  
HÖLZL Josef, Dr., em. Professor für Technologie und Warenwirtschaftslehre  
HOFMANN Michael, Dkfm. Dr., em. Professor für Wirtschafts- und Verwaltungsführung  
KALUSSIS Demetre, Dkfm. Dr., em. Professor für Betriebswirtschaftslehre  
KRASENSKY Hans, Dr. Dr. h. c., em. Professor für Betriebswirtschaftslehre  
MOSSER Alois, Dr., em. Professor für Wirtschaftsgeschichte  
PICHLER J. Hanns, Dkfm. Dr., Dr. h. c. (Kgl. Universität Brüssel), em. Professor für Volkswirtschaftslehre  
RILL Heinz Peter, Dr., em. Professor für Öffentliches Recht  
ROPPERT Josef, Dr., em. Professor für Statistik  
SCHIFKO Peter, Dr., Professor für Romanische Sprachen  
SCHNEIDER Wilfried, Dkfm. Dr., em. Professor für Wirtschaftspädagogik  
SCHÖPF Anton, Dkfm. DDr., em. Professor für Finanzwissenschaft  
SINNHUBER Karl, Mag. Dr., em. Professor für Wirtschaftsgeographie  
STÖHR Walter B., Dkfm. Dr., em. Professor für Raumordnung  
STREMITZER Heinrich, Dkfm., Dr. Dr. h. c., em. Professor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung der Versicherungsbetriebslehre  
WINKLER Erhard, Dr., em. Professor für Wirtschaftsgeographie

## Honorarprofessor/inn/en

ARNOLD Wolf-Dieter, Dr., Honorarprofessor für Handelsrecht  
CHINI Leo-Walter, Dr., Honorarprofessor für BWL der Klein- und Mittelbetriebe  
DUSCHANEK Alfred, Dr., Honorarprofessor für Wirtschaftsverwaltungsrecht unter besonderer Berücksichtigung des Gewerberechts und des Datenschutzes  
FREMUTH Walter, Dr., Honorarprofessor für Recht und Finanzierung der öffentlichen Wirtschaft  
HASENAUER Rainer, Dkfm. Dr., Honorarprofessor für Marketing unter besonderer Berücksichtigung des High-Tech-Marketing  
HELBICH Franz, Dr., Honorarprofessor für Finanzrecht  
MÜLLER Heinrich, Dipl.-Ing. Dr., Honorarprofessor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre  
RAAB Gustav, Dipl. Vers. Math. Dkfm. Dr., Honorarprofessor für Kreditwesen  
REISCH Rutbert, Dr., Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre  
SCHLIESSER Waldfried, Dr., Honorarprofessor für Versicherungsbetriebslehre  
SEMLER Johannes, Dr., Honorarprofessor für Handels- und Gesellschaftsrecht  
WIESNER Werner, Dr., Honorarprofessor für Finanzrecht  
ZINK Achim, Dr., Honorarprofessor für Finanzdienstleistungen



# Personalteil

(Stand Dezember 2004)

## Außerordentliche Universitätsprofessor/inn/en und Dozent/inn/en

ALTZINGER Wilfried, Abteilung für Öffentliche  
Wirtschaft, Geld- und Finanzpolitik

ARNOLD Klaus, Abteilung für Angewandte Regional-  
und Wirtschaftsgeographie

BACHINGER Karl, Institut für Wirtschafts- und  
Sozialgeschichte

BECKER Joachim, Abteilung für Außenwirtschaft und  
Entwicklungsplanung

BEER Alexander, Institut für Englische Wirtschafts-  
kommunikation

BELLAK Christian, Abteilung für Volkswirtschaftspolitik  
und Industrieökonomik

BENDL Regine, Abteilung für Gender and Diversity in  
Organizations

BERGER Peter, Institut für Wirtschafts- und  
Sozialgeschichte

BOHMANN Gerda, Institut für Allgemeine Soziologie  
und Wirtschaftssoziologie

BRANDTWEINER Roman, Abteilung für  
Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik

BÖHM Walter, Abteilung für Computational Statistics

CASEY Christopher, Abteilung für  
Investmentbanking und Katallaktik

ELSIK Wolfgang, Abteilung für Personalmanagement

ESZLER Erwin, Institut für Versicherungswirtschaft

FLATSCHER Rony G., Abteilung für  
Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik

FORTMÜLLER Richard, Abteilung für  
Wirtschaftspädagogik

FRABERGER Friedrich, Abteilung für Betriebswirt-  
schaftliche Steuerlehre

FRANK Hermann, Institut für Betriebswirtschaftslehre  
der Klein- und Mittelbetriebe

FRÜHWIRTH Manfred, Abteilung für Betriebliche  
Finanzierung

FUHRMANN Bettina, Abteilung für Wirtschafts-  
pädagogik

GEYER Alois, Abteilung für Quantitative  
Unternehmensführung (Operations Research)

GRANDNER Thomas, Abteilung für Arbeitsmarkt-  
theorie und -politik

GRISOLD Andrea, Abteilung für Institutionelle und  
Heterodoxe Ökonomie

GSTACH Dieter, Abteilung für Quantitative Volks-  
wirtschaftslehre

GUBITZER Luise, Abteilung für Institutionelle und  
Heterodoxe Ökonomie

HANKE Michael, Abteilung für Quantitative  
Unternehmensführung (Operations Research)

HATZINGER Reinhold, Abteilung für Computational  
Statistics

HAUSER Michael, Abteilung für Angewandte Statistik  
und Datenverarbeitung

HIRSCHLER Klaus, Abteilung für Betriebswirt-  
schaftliche Steuerlehre

HOFBAUER Johanna, Institut für Allgemeine  
Soziologie und Wirtschaftssoziologie

HÖRMANN Franz, Abteilung für Unternehmens-  
rechnung und Revision

KAISER Alexander, Abteilung für Informations-  
wirtschaft

KATZENBEISSER Walter, Abteilung für Computational  
Statistics

KLAUSINGER Hansjörg, Abteilung für Politische Öko-  
nomie

KNEIHS Benjamin, Institut für Österreichisches und  
Europäisches Öffentliches Recht

KURZ Helmut, Abteilung für Werbewissenschaft und  
Marktforschung

LEYDOLD Josef, Abteilung für Angewandte Statistik  
und Datenverarbeitung

LITTICH Edith, Abteilung für Quantitative  
Unternehmensführung (Operations Research)

LUEGER Manfred, Institut für Allgemeine Soziologie  
und Wirtschaftssoziologie

MAIER Gunther, Abteilung für Stadt- und  
Regionalentwicklung

MAYERHOFER Wolfgang, Abteilung für  
Werbewissenschaft und Marktforschung

# Personalteil

(Stand Dezember 2004)

MEYER Michael, Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management  
MEYER Renate, Abteilung für Public Management  
MICHELER Eva Maria, Abteilung für Unternehmensrecht  
MILD Andreas, Abteilung für Produktionsmanagement  
MRAS Gabriele, Institut für Allgemeine Pädagogik und Philosophie  
MÜLLER Werner, Abteilung für Wirtschaftsstatistik  
NATTER Martin, Abteilung für Produktionsmanagement  
NEUBAUER Herbert, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe  
NOVY Andreas, Abteilung für Stadt- und Regionalentwicklung  
OETTL Manfred, Abteilung für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie  
ÖSTERLE August, Abteilung für Sozialpolitik  
PALME Herwig, Abteilung für Stadt- und Regionalentwicklung  
PICHLER Eva, Abteilung für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik  
PIRKER Reinhard, Abteilung für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie  
PROSSER Alexander, Abteilung für Produktionsmanagement  
PÖTZELBERGER Klaus, Abteilung für Mathematische Methoden  
RESCH Andreas, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte  
REUTTERER Thomas, Abteilung für Handel und Marketing  
RÖSSL Dietmar, Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe  
SCHARL Arno, Abteilung für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik  
SENFTE Gerhard, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte  
SIMSA Ruth, Institut für Allgemeine Soziologie und Wirtschaftssoziologie  
SITZ Alfred, Abteilung für Politische Ökonomie  
SPORN Barbara, Abteilung für Wirtschaftsinformatik und neue Medien, Vizerektorin für Forschung, Internationales und External Relations

STAUDACHER Christian, Abteilung für Angewandte Regional- und Wirtschaftsgeographie  
STEYRER Johannes, Abteilung für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management  
STIASSNY Alfred, Abteilung für Quantitative Volkswirtschaftslehre  
STÖTTINGER Barbara, Abteilung für Internationales Marketing und Management (IMM)  
THEIL Michael, Institut für Versicherungswirtschaft  
TONDL Gabriele, Europainstitut  
TÖDTLING Franz, Abteilung für Stadt- und Regionalentwicklung  
WINKLER Gerald Michael, Abteilung für Analytische Volkswirtschaftslehre  
WÖBER Karl, Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft  
ZAGLER Martin, Abteilung für Öffentliche Wirtschaft, Geld- und Finanzpolitik  
ZINS Andreas, Institut für Tourismus und Freizeitwirtschaft

## Senat

*Vertreter/innen der Universitätsprofessor/inn/en*

BOGNER Stefan  
FISCHER Manfred M.  
HACKL Peter  
HOLOUBEK Michael  
LANG Michael (Vorsitz)  
MAYRHOFER Wolfgang  
NOWOTNY Christian  
OBENAU Wolfgang  
OBERMANN Gabriel  
PANNY Wolfgang  
SCHEUCH Fritz  
SPECKBACHER Gerhard  
WEISS Christoph

# Personalteil

(Stand Dezember 2004)

*Vertreter/innen der Universitätsassistent/inn/en und  
Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen im Forschungs-  
und Lehrbetrieb*

FORTMÜLLER Richard  
KHAN Charlotte  
LUEGER Manfred  
SCHMIDT Angelika

*Vertreter/innen der Studierenden*

BONDI Stephanie  
KLEIN Günter  
HAMMERL David (bis 17.11.2004)  
LACHMAIR Christoph (ab 17.11.2004)  
PENNERSTORFER Stefan (bis 17.11.2004)  
RETTENBACHER Benedikt (ab 17.11.2004)  
SUPPAN Michael  
ZEHEMAYER Birgit

*Vertreterin des Allgemeinen Universitätspersonals*

BERGER Ingrid

## Studienkommission

KUBIN Ingrid, Univ.Prof. DDr. (Vorsitzende)

*Mitglieder der Kurie der Professor/inn/en*

NOWOTNY Christian  
GRÜN Oskar  
JAMMERNEGG Werner  
KUBIN Ingrid  
SCHEUCH Fritz  
SCHUBERT Uwe

*Vertreter/innen gem. § 94 Abs. 2 Z 2 UG 2002  
(Universitätsassistent/inn/en und Wissenschaftliche  
Mitarbeiter/innen)*

KHAN Charlotte

STIASSNY Alfred  
STÖTTINGER Barbara

*Mitglieder Kurie der Studierenden*

BONDI Stephanie, KLEIN Günter, SUPPAN Michael

*Mitglied mit beratender Stimme*

LANG Michael (Senatsvorsitzender)

## Mitglieder des AKG

HEMETSBERGER-KOLLER Hildegard, Ass.Prof. Mag.  
Dr. (Vorsitzende)  
BUBER Renate, Ass.Prof. Mag. Dr. (Stellvertretende  
Vorsitzende)  
BONDI Stephanie  
DE PELLEGRIN Maria, Hofrätin Mag.  
ESTERWITSCH Hanne, Amtsrätin  
GRUBER Elisabeth, Univ.Ass. Mag. Dr.  
HOCHLEITNER Claudia  
LACHMAIR Christoph  
LUPTACIK Mikulas, Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.  
MIKL-HORKE Gertraude, Univ.Prof. Dkfm. Dr.  
STEGU Martin, Univ.Prof. Mag. Dr.

## Liste der Programmdirektor/inn/en

FORTMÜLLER Richard, ao. Univ.Prof. Dr. (Common  
Body of Knowledge)  
ZINS Andreas, ao. Univ.Prof. Dr. (Betriebswirtschaft)  
OBENAU Wolfgang, Univ.Prof. Dr. (Internationale  
Betriebswirtschaft)  
SCHUCH Josef, Univ.Prof. Dr. (Wirtschaft und Recht)  
SCHUELEIN Johann August, Univ.Prof. Dr.  
(Sozioökonomie)  
MAZANEC Josef, Univ.Prof. Dr. (Management Science)  
NEUMANN Gustaf, Univ. Prof. Dr. (Wirtschaftsinformatik)  
KUBIN Ingrid, Univ.Prof. Dr. (Volkswirtschaft)  
FUHRMANN Bettina, ao. Univ.Prof. Dr.  
(Wirtschaftspädagogik)

# Personalteil

(Stand Dezember 2004)

FINK Gerhard, Univ.Prof. Dr. (Doktorat)  
ELSIK Wolfgang, ao. Univ.Prof. Dr. (Internationale Lehre)  
SCHWEIGER Günter, Univ.Prof. Dr. (JOSZEF)

## Mitglieder des Steuerungsausschusses 2004

BADELDT Christoph, Rektor (Leitung)  
LANG Michael, Vorsitzender des Senats (Leitung)  
FISCHER Manfred M., Institut für Wirtschaftsgeographie, Regionalentwicklung und Umweltwirtschaft  
HOLOUBEK Michael, Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht  
KASPER Helmut, Institut für Management und Wirtschaftspädagogik  
OBERMANN Gabriel, Institut für Finanzwissenschaft  
SCHEUCH Fritz, Institut für Absatzwirtschaft  
SPECKBACHER Gerhard, Institut für Unternehmensführung  
SUPPAN Michael, ÖH WU

## Betriebsrat für das Allgemeine Personal

SCHWARTZ Judith, Mag.a (Vorsitzende)  
HONEK Klemens, Dr. (1. Stellvertreter)  
BRANDTNER Renate (2. Stellvertreterin)  
BERGER Ingrid  
HOCHLEITNER Claudia  
JESCHEK Ernst  
LOICHT Herbert, Mag.  
THOMÀ Susanne  
WEISSENBECK Michaela

## Mitglieder des Betriebsrates des Wissenschaftlichen Personals

RÖSSL Dietmar, ao. Univ.Prof. Dr. (Vorsitzender)  
VON ECKARDSTEIN Dudo, o. Univ.Prof. Dr.  
(Stellvertretender Vorsitzender)  
BECKER Joachim, ao. Univ.Prof. Dr.  
DITTRICH Regina, Dr.  
GSTACH Dieter, ao. Univ.Prof. Dr.

KNEIHS Benjamin, ao. Univ.Prof. Dr.  
LAURER H. René, Univ.Prof. DDr.  
MIKL-HORKE Gertraude, Univ.Prof. Dr.  
STREMBECK Mark, Dipl.Wirt.Inform. Dr.  
THEIL Michael, ao. Univ.Prof. Dr.

## Stellvertretende Mitglieder des Betriebsrates des Wissenschaftlichen Personals

BLOCHER Walter, Ass.Prof. DDr.  
DRS Monika, Ass.Prof. Dr.  
EICHINGER Julia, Ass.Prof. Dr.  
FLATSCHER Rony G., ao. Univ.Prof. Dr.  
MAYERHOFER Helene, Univ.Ass. Dr.  
MAYRHOFER Wolfgang, o. Univ.Prof. Dr.  
MÜLLER Werner, ao. Univ.Prof. Dr.  
REIGER Horst, Ass.Prof. Dr.  
SCHMIDT Angelika, Dr.  
SCHNITZER Johannes, Ass.Prof. Dr.

## Verband der Mitarbeiter/innen in Forschung und Lehre an der WU

### *Vorstandsmitglieder*

CHUZIKOWSKI Katharina  
GRUBER Susanne  
JANSCHKE Otto  
KHAN Charlotte  
KNEIHS Benjamin  
SCHRAMM Alfred

## Vorstand der ÖH WU

SUPPAN Michael (Vorsitzender)  
BONDI Stephanie (Stellvertretender Vorsitzende)  
KLEIN Günter (Stellvertretender Vorsitzender)

## **Impressum:**

- **Herausgeber:** Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2-6, 1090 Wien, Austria
- **Für den Inhalt verantwortlich:** Christoph Badelt, Horst Breitenstein, Ewald Nowotny, Karl Sandner, Barbara Sporn (Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien); vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.
- **Erscheinungstermin:** Mai 2005; Alle statistischen Daten beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf das Studienjahr 2003/04
- **Projektkoordination und Redaktion:** Maria Kutzelnig, Außeninstitut
- **Lektorat:** Birgit Trinker
- **Grafische Gestaltung:** Saatchi & Saatchi Vienna
- **Fotos:** Nora Schuster-Merliceck, WU-Archiv, WU Alumni Club-Archiv, Wiener Städtische Versicherung/Peroutka, Erste Bank, BAWAG, Österreichische Volksbanken AG, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Bank Austria Creditanstalt AG, Stadt Wien/Pressebüro, Helga Nussbaumer.
- **Druck:** Bernsteiner Druckservice, Wien
- **Kontakt:** Web: [www.wu-wien.ac.at](http://www.wu-wien.ac.at)  
Telefon: +43-1-31336-0  
Fax: +43-1-31336-750

